

Hör zu!  
Schau hin!  
Mach mit!

 OLDENBURG EINS  
TV & Radio

Ein Funkhaus - zwei Medien

25 Jahre

Lokalsender Oldenburg Eins  
Radio und Fernsehen für  
Stadt und Region



## Impressum

### Herausgeber

Lokalsender Oldenburg e.V.  
Bleicherstraße 8-10  
26122 Oldenburg  
0441.21888-44  
info@oeins.de  
www.oeins.de

### Redaktion

Dörthe Bührmann, Klaus Fricke

### Beiträge

Arne Ahlers, Ulli Bernsdorf, Frank Bekuhrs,  
Klaus Jürgen Buchholz, Dörthe Bührmann,  
Klaus Fricke, Kristin Hunfeld, Bianca von Husen,  
Thomas Kleinspehn, Wichert Klugkist, Sabine Molitor,  
Oliver Schaefer, Wiebke Schneidewind, Manfred Scholz,  
Werner Schröder, Rüdiger Schön, Hermann Voegen, Wolfgang Wulf

### Grafik und Layout

Thomas Robbers

### Fotos

Privat

Oldenburg Eins:

Dörthe Bührmann, Bianca von Husen,  
Wichert Klugkist, Sabine Molitor, Manfred Scholz, Daniel Tronnier

extern:

Sabine Bley  
Klaus Fricke  
Robert Geipel, cewe Studio  
Jörg Hemmen

### Auflage

1000

### Druck:

viaprinto

### Veröffentlichung

01.11.2021

### Nachdruck

von Beiträgen nach Absprache

oeins TV im Kabel S 20, oeins Radio UKW 106.5



youtube oldenburgeins



facebook oldenburgeins



instagram oldenburgeins

**Hör zu!  
Schau hin!  
Mach mit!**

**Ein Funkhaus - zwei Medien**

**25 Jahre**

**Lokalsender Oldenburg Eins  
Radio und Fernsehen für  
Stadt und Region**

# Grußwort des Vorstandes

Liebe Leserin, lieber Leser,  
liebe Freundinnen und Freunde von oeins,

nach 25 Jahren Medienarbeit in und für Oldenburg lautet die Antwort auf die Frage, was oeins von den öffentlich-rechtlichen oder privaten Sendern unterscheidet: die Nähe zu den Menschen und den Themen der Region. Das große ehrenamtliche Engagement sowie ein Team hochmotivierter und medienbegeisterter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich ständig neue Ziele setzen, sind die Erfolgsfaktoren dieses Bürgersenders.

Als Vorstand begleiten wir diese Arbeit und versuchen unseren Teil dazu beizutragen, dass der Sender mit Zuversicht in die Zukunft blicken kann. Das Wichtigste dabei ist, wie sich der Sender finanzieren kann. Die 10jährige Verlängerung der Sendelizenz für Hörfunk und TV im Jahr 2020 war ein wichtiger Meilenstein für eine langfristige Perspektive des Senders.

Die Schwierigkeiten eines jährlich ausgeglichenen Haushaltes sind nicht gelöst und der ständige Spagat zwischen ausreichender Finanzierung durch Fördermittel und Spenden sowie angemessener Entlohnung der festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bleibt so lange eine Problemstellung, bis wir im Zusammenwirken mit den Fördermittelgebern dafür eine Lösung gefunden haben.

Untrennbar mit der Entwicklung von oeins ist das Engagement für Inklusion und Integration verbunden, was auch schon mit dem Integrationspreis der Stadt Oldenburg gewürdigt wurde. Die Corona-Pandemie hat zudem die Strahlkraft unseres Senders gestärkt, weil dadurch die Kompetenz und das Leistungsvermögen zur Umsetzung digitaler Sendeformate erkennbar wurde. Das hat auch deutlich gemacht, wo die Zukunftsfelder der Medienproduktion und Medienpädagogik für den Sender oeins liegen. Es sind die digitalen und sozialen Medien. oeins hat hierzu in der Region eine Schlüsselrolle, wenn es um die Vermittlung von Medienkompetenz und faktenbasierter Berichterstattung aus und für die Region geht.

oeins war, ist und bleibt ein Ausbildungssender. Viele junge Leute haben hier ihr Herz für die Welt der Medien entdeckt und ihre Leidenschaft zum Beruf gemacht: Aktuell ist Klaas Heufer-Umlauf das prominenteste Beispiel (heute: Pro7). Erwähnen muss man auch Ann-Kathrin Büüsker (heute: Deutschlandfunk) und Johannes Koch (heute: NDR), die ihre ersten journalistischen Schritte bei oeins gegangen sind. Die Liste ließe sich beliebig fortsetzen.

Der Vorstand dankt allen ehrenamtlich engagierten Unterstützerinnen und Unterstützern, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre, die von ihnen eingebrachten Ideen und ihr nimmermüdes Engagement sowie den öffentlichen und privaten Unterstützern.

Für die Zukunft wollen wir gemeinsam mit allen Mitwirkenden die Alleinstellungsmerkmale von oeins weiter ausbauen und so die Wahrnehmung als Bürgersender in der und für die Region vergrößern.



oeins Vorstand v.l.: Claudia Körner, Klaus Groß, Andreas Gögel, Hartmut Lausch, Lucie Sommerfeld, Robert Geipel, Heinz Kaiser

# Grußwort der Stadt

Oldenburg ist in vielerlei Hinsicht einzigartig. Das gilt auch für seinen Platz bei den niedersächsischen Bürgersendern. Von den 14 Standorten ist oeins der einzige Sender, der sowohl ein Fernseh- als auch ein Radioprogramm bietet. Was 1996 als Modellprojekt begann, hat sich zu einem anerkannten Medium in unserer Stadt entwickelt. Das Konzept als nichtkommerzieller und gemeinnütziger Sender, der nicht nur näher an den Themen, sondern auch an den Menschen ist, hat sich bewährt. Viele lokale Themen, vielfältige Perspektiven und Raum für Projekte finden hier Platz und Gehör. Die Oldenburgerinnen und Oldenburger schätzen das lokale Angebot im TV, Internet oder im Radio und nutzen diese Kanäle als verlässliche und unkonventionelle Informationsquelle.

Dank der Berichterstattung kommunaler Projekte, aber auch durch die Übertragung der Ratsitzungen ist unsere Lokalpolitik deutlich zugänglicher und nachvollziehbarer geworden. Hinzu kommen viele interessante Beiträge und Sendungen über Oldenburg, mit unterschiedlichen Perspektiven und Stimmen. Bei oeins kommen viele Menschen zu Wort, die sonst eher selten im medialen Interesse stehen.

Die Stadt Oldenburg schätzt die wertvolle Zusammenarbeit von erprobten Journalistinnen und Journalisten mit Bürgerinnen und Bürgern. Der Sender ermöglicht Teilhabe im Programm bis hin zur eigenständigen Moderation. Diese medienpädagogische Aufgabe des Bürgersenders wird bei oeins groß geschrieben – ein Grund, warum die Stadt den Lokalsender aus Überzeugung unterstützt.

Ich wünsche oeins alles Gute zum 25. Jubiläum und allen Nutzerinnen und Nutzern weiterhin viel Freude am Mikrofon und beim Produzieren.



Jürgen Krogmann,  
Oberbürgermeister der Stadt Oldenburg



# Grußwort der Geschäftsführung

Oldenburg Eins feiert Geburtstag. Der Verein, der vor 25 Jahren unter dem Namen Offener Kanal Oldenburg e.V. startete, blickt in diesem Jahr auf eine erfolgreiche Vergangenheit zurück und freut sich auf die Zukunft. Wir feiern gemeinsam mit unseren Mitgliedern, langjährig Produzierenden, ehrenamtlich Mitarbeitenden, kooperierenden Institutionen, der Stadt Oldenburg, Fördernden, Zuschauenden und Zuhörenden sowie der Niedersächsischen Landesmedienanstalt unser 25jähriges Jubiläum. Ohne deren Förderung, ohne deren tatkräftige Unterstützung, ohne deren Einsatz könnten wir nicht die Arbeit leisten, die wir leisten.

Was ursprünglich als ausschließlich medienpädagogischer und integrativer Radio- und TV-Sender begann, hat sich in den vergangenen Jahren zu einem redaktionell arbeitenden Sender entwickelt. Viele junge Menschen haben ihre ersten beruflichen Schritte mit unserem Verein begonnen und professionelle Karrieren gemacht.

Den massiven Wandel in den Medien auf technischer sowie inhaltlicher Ebene haben wir begleitet und begleiten ihn weiter. Dass wir mit unserer Entwicklung auf einem richtigen Weg sind, hat auch die Niedersächsische Landesmedienanstalt mit der Verlängerung unserer Sendelizenz bestätigt.

Wir wollen die Entwicklung im Medienbereich aktiv mitgestalten und Menschen die Möglichkeit geben, an dieser Entwicklung teilzuhaben. Wir freuen uns auf die Zukunft und bedanken uns bei allen, die uns in der Vergangenheit unterstützt haben und dies auch in Zukunft tun werden.



Wiebke Schneidewind  
Geschäftsführung





# Inhaltsverzeichnis

Klaus Fricke im Interview mit Dörthe Bühmann Teil 1	
<b>Wie alles begann...</b> .....	12
Prof. (em.) Dr. Hermann Voegen	
<b>Blick aus ferner Nähe</b> .....	16
Klaus Fricke im Interview mit Dörthe Bühmann Teil 2	
<b>...und dann weiterging...</b> .....	20
Prof. Dr. Thomas Kleinspehn	
<b>Erfolgreicher Zwitter</b> .....	26
Klaus Fricke im Interview mit Dörthe Bühmann Teil 3	
<b>...und sich etablierte</b> .....	32
Klaus Fricke	
<b>Selbstverständlich keine Werbung</b> .....	36
Frank Bekuhrs, Oliver Schaefer	
<b>Radio und Fernsehen, deins oder meins?</b> .....	40
Sabine Molitor	
<b>Authentisch – und von hier</b> .....	46
Ulli Bernstorf	
<b>Du brauchst ein Team</b> .....	52
Arne Ahlers	
<b>Programm-Puzzle</b> .....	53
Klaus Fricke	
<b>Laufbahn nach der Lehre</b> .....	58
Manfred Scholz	
<b>Vom Radio-Zuschauer zum Produktionsleiter</b> .....	62
Bianca von Husen	
<b>Der Blick auf alles</b> .....	68
Oliver Schaefer	
<b>und weiter geht's mit Musik</b> .....	69

Werner Schröder, Wichert Klugkist	
<b>Von der Bandmaschine in die digitale Zeit</b> .....	<b>72</b>
Dörthe Bührmann	
<b>Neugier aus aller Welt</b> .....	<b>76</b>
Bianca von Husen	
<b>Jung &amp; on air</b> .....	<b>80</b>
Frank Bekuhrs	
<b>TV-Packliste, irgendwie anders</b> .....	<b>81</b>
Wiebke Schneidewind	
<b>oeins als Dienstleister</b> .....	<b>86</b>
<b>Zukunft Oldenburg Eins</b> .....	<b>87</b>
Rüdiger Schön	
<b>Weg mit dem Sender-Empfänger-Modell?</b> .....	<b>90</b>
Wolfgang Wulf	
<b>Unverzichtbar für Oldenburg</b> .....	<b>94</b>
Kristin Hunfeld	
<b>Schatzsuche in der Mediathek</b> .....	<b>98</b>
Dr. Klaus-Jürgen Buchholz	
<b>Spielräume schaffen, Neues probieren</b> .....	<b>102</b>
<b>Häufig gestellte Fragen</b>	
<b>zu unserem Lokalsender Oldenburg Eins</b> .....	<b>108</b>
<b>Glossar</b> .....	<b>111</b>
<b>Chronologie</b> .....	<b>112</b>
des Lokalsenders Oldenburg Eins (oeins)	
Radio und Fernsehen für Stadt und Region	
<b>Impressum</b> .....	<b>vorderes Deckblatt innen</b>



*Freestylen bei der Real Deal Radio Show, die erste Nachtschicht beim Testen von Avid im Praktikum, das erste Interview führen, das erste Interview geben. Ein riesiges DANKE! für all die Erfahrungen. Vom ok ol bis oeins hat die Welt wohl selten ein Medienhaus mit so viel Nähe zu den Menschen gesehen. Weiterhin alles Gute!*

Jan Grevé, Leiter Marketing & Kommunikation in mittelständischem Industrieunternehmen, Praktikum in der TV-Redaktion 2002



*Als moderner und nicht auf kommerzielle Musik und Werbung ausgerichteter Sender, hat mich oeins stets mit der Vielfalt seiner Sendungen begeistert. Ich habe nur gute Erfahrungen gemacht und möchte mich besonders beim gesamten Team für die Hilfe bei der Gestaltung meiner Radioshow »BlackBox« mit elektronischer und abstrakter Underground Musik bedanken.*

Toms Graubinš, in Lettland geboren, audiovisueller Künstler, Moderator von BlackBox seit 2020



*»Kinder wie die Zeit vergeht..!« Das habe ich gedacht, als ich diese Jahreszahlen 1996 bis 2021 las. »Sport lokal«, eine Sendung des Sportsportbundes Oldenburg über den Vereinssport hier in Oldenburg von 1996 bis zum Jahr 2014 im Radio und Fernsehen! Das war schon von ganz Besonderes! Noch heute können sich viele daran erinnern!*

Monika Hanisch (früher Reckemeyer), Leiterin des Teams »sport lokal« von 1996 bis 2014, Vorstandsmitglied für Frauen im Sport im SSB Oldenburg, Mitglied im Sportausschuss der Stadt Oldenburg



*Das öffentliche Leben in Oldenburg ist ohne oeins nicht mehr vorstellbar. Kein anderes Medium schafft es, hiesige Ereignisse und Themen derart authentisch zu behandeln. Ein professionelles Team befähigt Bürger:innen eigene Sendeformate zu entwickeln, um Medienkompetenz zu demokratisieren... Das war einmal die Utopie – oeins hat sie verwirklicht.*

apl. Prof. Dr. Niko Paech, Hochschullehrer, Nachhaltigkeitsforscher, ehemaliger Moderator und Redakteur diverser TV-Sendungen im oeins



*oeins berichtet umfassend über die Wirtschaft vor Ort, z.B. über die Lage im Handwerk, über Ausbildung und Menschen mit Migrationshintergrund, die im regionalen Arbeitsmarkt Fuß fassen. Der Sender leistet einen wertvollen Beitrag zu einer offenen, vielfältigen Gesellschaft mit Medienkompetenz für alle Bevölkerungsschichten. Herzlichen Glückwunsch.*

Eckhard Stein, Präsident der Handwerkskammer Oldenburg



*Ein Kollege meinte mal zu mir: »Einmal oeins, immer oeins«. Naja, was soll ich sagen, egal wie weit ich weg wohne, ihr werdet mich nicht los. Von einer 15-jährigen Jugendredakteurin wurde ich zum alten Hasen und der möchte ich für immer bleiben. Danke allen, die in dieser Zeit dabei waren und denen, die den Sender weiterhin so schön am Leben halten.*

Josi Petermann, Studentin (Politikwissenschaft, Soziologie), Berlin, erst Jugendredaktion »Junge Szene«, später Moderatorin bei Oldenburg Eins



*oeins ist für mich ein Ort, an dem man Kreativität leben kann. Als Produzentin moderiere ich mit großer Freude Sendungen oder drehe Filme bei oeins. Die kompetente Unterstützung durch das Team ist großartig. Auch als Zuschauerin, Vereinsmitglied und ehemaliges Vorstandsmitglied fühle ich mich mit dem Sender sehr verbunden und wünsche ihm alles Gute.*

Inge von Danckelman, Leitende städtische Direktorin a.D., Gesprächsrunden in der Reihe Forum Kultur, Filme für die Formate LAND.schafft.KULTUR und ZUR PERSON sowie Live-Diskussionsrunden: Zuschauerin, Vereinsmitglied, ehemaliges Vorstandsmitglied, Produzentin bei oeins



*Ohne den ok ol (oeins) wäre ich nicht da, wo ich heute bin. Vom Jahrespraktikum 2001 zur Ausbildung zum Mediengestalter Bild & Ton von 2002 bis 2005. Mehr ging nicht, ob Kamera, Schnitt, SAW, Ü-Wagen, Hörfunk oder eigene Radiosendung. Danke oeins und Wichert, Gerd, Olli, Frank, Sabine, Ulli, Dörthe & Paul. Schicke Grüße aus Kölle, macht weiter so...*

Robert Post, Mediengestalter Bild & Ton. Technischer Support für Kamera/Ton bei Camcar ohg und Kofferakrobat in Köln. Praktikum von 2001 bis 2002, 1. Auszubildener im oeins für Mediengestaltung Bild & Ton von 2002 bis 2005



*Angefangen habe ich 2009 im Hörfunk, wurde später ein fester Teil der Sendeabwicklung und des Bereichs Technik und betreue heute die technischen Systeme, die Webseite und deren Streamingdienste. Mein Lieblingsmotto bei oeins: »Wer einmal da war, der kommt wieder«. Ich wünsche oeins alles Gute für die Zukunft und bin froh dabei zu sein.*

Florian Bruns, IT-Systemadministrator, seit 2009 im Sender als Sendeabwickler und Systemadministrator



*Auf die Reise von Hannover zu einem Seminar nach Oldenburg freue ich mich immer. So viele engagierte Leute zu treffen, die richtig Bock haben, Radio oder Fernsehen zu machen, ist sehr wohltuend. oeins ist mit Anregungen für die Seminare für Bürgersender immer ganz weit vorne. Und immer besonders, nicht nur wegen Radio und TV...*

Bernd Wolter, Dipl. Päd., Filmemacher, GF des Film & Medienbüros Nds., organisiert über mediacampus Hannover seit 20 Jahren Seminare für die nds. Bürgersender und viele davon bei oeins



*Ich kenne den Sender als Mitglied des Vereins FiNO (Frauenbetriebe im Netzwerk Oldenburg e.V.). Wir stellen regelmäßig die Mitgliedsbetriebe sowie unsere Vereinsarbeit und Veranstaltungen der Öffentlichkeit vor. Diese Interviews mit Oliver Schaefer machen mir sehr viel Spaß und ich habe viel dabei gelernt. Herzlichen Dank und weiterhin alles Gute!*

Sabine Topel, Seniorendienstleisterin, vermittelt als Verbindungsfrau zu FiNO regelmäßig Interviewpartnerinnen und/oder stellt die Vereinsarbeit vor



*Ich kenne den oeins quasi seit Anbeginn und habe dort seit fast 10 Jahren eine eigene Sendung. Ein derartiges Lokal-Radio und -TV mit so einer musikalischen und thematischen Vielfalt ist für die Oldenburger:innen ein absoluter Gewinn. Nicht nur für die Konsument:innen, sondern auch für all diejenigen, die hier die Möglichkeit haben selbst aktiv zu werden.*

Sabrina »Sam« Vogel, Verkaufsfrau im Zentrum für Jugendkultur »Cadillac«, freie Moderatorin der Radiosendung »Sam On The Rocks« seit 2012



*Aus einem Jahr Praktikum sind bei mir schnell 5 Jahre mit Ausbildung und Übernahme geworden. Es war eine aufregende Zeit, mit zahllosen schönen Eindrücken und Erfahrungen. Nicht zuletzt habe ich viele Freunde gefunden und die Chance bekommen, mich selbst weiterzuentwickeln, wie es wohl kaum irgendwo anders möglich gewesen wäre. – Vielen Dank oeins!*

Marcus Schwerendt, Kaufmann für audiovisuelle Medien, Dispo, 2014 Jahrespraktikum, 2016 Ausbildung, 2019 befristete Übernahme, seit 2020 Student Medienmanagement in Hannover (Foto: Interview mit Gavin James)



*Meine erste Begegnung mit oeins fand im Rahmen der Sendereihe »360 Grad« mit dem Titel »Woran glaubst du?« statt und gestattete mir einen differenzierenden Blick auf meine politische Vergangenheit. Im Ergebnis folgten mehr als 20 Sendungen mit dem Titel »Denk mal – Kinder philosophieren« und »Philosophier-Café«, ein bundesweit einmaliges Projekt.*

Dr. phil. hc. Hans-Joachim Müller, Lehrer i. R., Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der C. v. Ossietzky-Universität Oldenburg sowie an der Hochschule Emden/Leer und an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) Hildesheim

# Die Initiative



1994: Werben für die Idee eines Offenen Kanals für Oldenburg. Die Mitglieder der Initiativ-Gruppe zogen mit Werbe-Aktionen durch die Oldenburger Innenstadt (hier an der Kamera Dörthe Bühmann, Katja Gohe, Lorenz Preuß), drehten witzige Werbeclips mit dem »Kanalrohr« und luden zu zahlreichen Informationsveranstaltungen ein.

# Jetzt geht's los



01. Februar 1996: Die Lizenz für den 5jährigen Modellversuch Offener Kanal Radio und TV ist da! Jetzt konnte der gemietete Trakt in der Kulturetage zu einem Sender umgebaut werden. Das erste Team mit *Gerd Lankenau, Frank Bekuhrs, Dörthe Bührmann, Paul Michaelsen, Sybille Gerlach* und *Petra Heuchert* (oben Mitte v.l.) machte sich an die Arbeit, um Mitwirkende zu gewinnen und den Produktions- und Sendebetrieb aufzubauen.

## Wie alles begann...

*Wie kommt man auf die Idee, ausgerechnet 1996 und ausgerechnet in Oldenburg einen Lokalsender als Bürgermedium ins Leben zu rufen?*

Nun, Oldenburg darum, weil ich schon seit Anfang der 1980er Jahre hier lebe, und 1996 stimmt so nicht ganz. Alles begann schon 1993.

*Wie dies?*

Ich hatte Anfang der 90er in Medienprojekten in Bremen gearbeitet und miterlebt, wie der dortige Offene Kanal aufgebaut wurde. Ich fand die Idee spannend und erkundigte mich, wie die Gesetzeslage in Niedersachsen dazu ist. Das war erfolgreich, da damals gerade das Mediengesetz novelliert wurde. Es galt also die Gunst der Stunde zu nutzen und meine Bremer Erfahrungen für ein solches Projekt in Oldenburg einzubringen. Gedacht war zunächst an eine Art Medienhaus mit dem Schwerpunkt Offener Kanal. Wobei »Medienhaus« für ein übergeordnetes Konzept stand: Kommunales Kino, die Mediathek und das Fach Kunst der Uni, das Medienbüro und andere – alle sollten mit einbezogen werden.

*Die Blaupause der Bremer Einrichtung war mithin Pate für Oldenburg?*

Na ja, natürlich konnte ich die Beispiele aus Bremen zur Entwicklung von Gegenöffentlichkeit als Kritik an den etablierten Medien nutzen. Es ergab sich so die Möglichkeit für uns, an alternativen Medienzugängen zu arbeiten – und das in einer Stadt wie Oldenburg, wo ja alles sehr geordnet ist und etwas schwierig, Experimentelles auf die Beine zu stellen. Das hat mich besonders gereizt.

*Um Rio Reiser zu zitieren: »Allein machen sie dich ein.« Sie brauchten Menschen, die Ihre Ideen mitbringen. Wie fanden Sie die? Wer war das?*

Ich habe einfach alle Leute und Institutionen, die das Wort »Medien« in ihrem Titel trugen, angeschrieben und zu einem Treffen eingeladen. Das funktionierte sogar ganz gut – doch als sich die Möglichkeit eines Offenen Kanals bald darauf verdichtete, haben wir die große Vision Medienzentrum konkretisiert auf die Erarbeitung eines Konzepts für einen Bürgersender. Mit dieser genaueren Zielsetzung kamen auch dann die richtigen Leute für dieses Projekt zusammen. Unter anderem der Kulturberater Hermann Voegen, der Journalist Rüdiger Schön, die Rechtsanwältin Anna Eiken, Werner Ostendorf von der Stadtbildstelle, Katja Gohe, ehemals Kulturamt und Lorenz Preuß, der dann zur Landesmedienanstalt ging. Insgesamt waren es im Kern ca. 10 Leute, die sich konkret mit der Idee des Offenen Kanals befassten.

*Sie haben sich damit vom »Medienhaus« als Vernetzungsforum verabschiedet und haben sich als Gruppe ganz ins Abenteuer Bürgersender gestürzt. Was galt es da alles zu bedenken?*

Zunächst einmal galt es, mutig zu sein. Ich habe bei der Landesmedienanstalt angerufen und unsere Initiative, die es ja noch nicht gab, vorgestellt. Die haben dann unseren Namen notiert und auf die Liste derer gesetzt, die eine Sendelizenz erwerben wollten. Da waren wir plötzlich offiziell angemeldet! Danach ging die Arbeit richtig los mit Konzeptentwicklung, Anträgen, Anhörungen in Hannover und ganz wichtig, mit einem regelmäßigen öffentlichen Plenum für alle Interessierten. Paul Michaelsen, damals Kulturretage, stellte dort sein Büro unserer Initiative zur Verfügung.

*Sie suchten auf diese Weise nach Ideen, konnten sich gleichzeitig aber auch der Oldenburger Bevölkerung vorstellen.*

Was schon gut klappte. Leute wie Werner Schröder, der später im Vorstand des Senders war, oder Werner Garrelts vom ASCO waren von Anfang an aktiv dabei. Und wir klopfen bei vielen städtischen Einrichtungen an, die uns auch zuhörten. Nur bei dem damaligen Oberstadtdirektor Wandscher hatten wir kein Glück, der fand, Oldenburg brauche nicht alles. Hilfreich war in dieser Phase auch die Unterstützung der Bremer OK-Kolleg:innen.

*Ideen zu haben und eine Initiative zu gründen, ist das eine. Daraus einen leidenschaftigen Sender entstehen zu lassen, etwas ganz anderes. Wie war dieser große Sprung nach vorn?*

Für mich selbst kam vieles zusammen. Ich hatte in Göttingen Kunst und Medien studiert und erlebt, wie durch den Fortschritt der Video- und Audio-Technik plötzlich jede:r ganz einfach etwas produzieren konnte. Zudem hatte ich bereits viele Projekterfahrungen und bin eine interessierte Netzwerkerin. So war es einfach spannend und inspirierend, einen Radio- und Fernsehsender nach Oldenburg zu holen, an dem die verschiedensten Menschen mitwirken können.

*Schöne Ideen, leistungsfähige Nutzungsordnung und tolle Konzeptmappen machen allerdings noch keinen Bürgersender. Bei der Landesmedienanstalt hatten sich damals über 50 Initiativen für eine Lizenz beworben. Dennoch hat die Oldenburger Gruppe am Ende eine Zusage erhalten. Wie war das bloß möglich?*

Mit sehr viel Arbeit. In der Stadt und der Umgebung haben wir für unser Projekt getrommelt, wir haben 1994 den Verein und 1995 den Beirat für den Offenen Kanal Oldenburg e.V. gegründet. In der offiziellen Bewerbung konnten wir vor allem geldwerte

Eigenmittel nachweisen – und es war uns gelungen, zahllose »Letters of Intent« vieler etablierter Institutionen zu sammeln, die dadurch das Projekt begrüßten. So bewiesen wir, dass ein Großteil der Oldenburger Bürgerschaft und deren Vertreter:innen uns für die Querschnittsaufgabe eines Bürgersenders unterstützten.

*Die Argumente überzeugten?*

Von wegen. Als es schließlich eine Entscheidung gab, sollten wir als Radiosender lizenziert werden ... dabei hatten wir uns doch als Fernsehsender definiert. Also musste noch mehr gearbeitet werden, vor allem Hermann Voesgen und ich haben getrommelt und unsere Politiker angesprochen, nach dem Motto »Oldenburg als Eine-Zeitungs-Region braucht einen Bürgersender!«. Wir erhielten daraufhin große Unterstützung von Wolfgang Wulf (SPD) und Lutz Stratmann (CDU) – und oh Wunder, wir bekamen im Februar 1996 die Lizenz für Radio und TV, die einzige Doppellizenz in Niedersachsen. Und die ist mit finanziellen Zuwendungen verbunden, allerdings nicht in der Höhe wie je ein Radio- und ein TV-Sender. Doch immerhin konnten wir acht Arbeitsplätze in Teilzeit nach Oldenburg holen.





*Meine erste Begegnung mit oeins hatte ich vor 25 Jahren. Jeden Dienstag saß ich wie gebannt vor meiner Anlage und pumppte die Real Deal Show von DJ Mirko Machine. Bis heute die beste Hip Hop-Radiosendung deutschlandweit. Erst jetzt merke ich mit Abstand, wie diese Sendung meinen Musikgeschmack, aber auch mich geprägt hat. oeins -to the fullest.*

Joel »Jordan« Matuschiak, seit 6/2021 oeins Medienpädagoge/Berater, Mediengestalter in Bild und Ton, »Es ist 1996...«: begeisterter Hörer der Real Deal Show, 2014: Praktikant, 2015: Umschüler, 2017: Mini-Job, 2019: Projektleiter



*Liebes oeins Team, auch der VfB Oldenburg gratuliert euch recht herzlich zu eurem 25 jährigen Bestehen! Wir wünschen dem Sender und dem tollen Team alles Gute für die Zukunft und freuen uns auf viele weitere gemeinsame Projekte und natürlich auf die nächste Sendung unseres liebsten Sportmagazins.*

Vorstand des VfB Oldenburg



*oeins gibt vielen Menschen aus Oldenburg und umzu eine Möglichkeit und Chance sich neu auszudrücken und sich mitzuteilen. Ich fand es toll, dass ich diesen Menschen dabei helfen konnte, nicht nur Medien zu produzieren, sondern auch Medien besser zu verstehen und kritisch zu hinterfragen.*

Daniel Tronnier, Bremen, Medienpädagoge und Projektleiter für die Medienagentur vomhörensehen, von April 2008 bis April 2020 Medienpädagoge bei oeins



*Oft fühle ich mich wie eine Biene, die auf der Suche nach Honig ist. Und wie eine Biene in der Luft herumschwirrt, schwirren in meinem Kopf hunderte Dinge gleichzeitig herum. Radio Globale zeigt diesem Bienenschwarm den Ausgang. Hier wird die interkulturelle Kommunikation verbessert. Akzeptanz, Toleranz und Respekt stehen im Vordergrund.*

Jameel Juratly, geboren in Syrien, Koordinator in dem Projekt Migrant\*innen-Eltern-Netzwerk Niedersachsen, seit 2018 in der Redaktion Radio Globale im oeins



*Kultur und Sport, lokal und nah an den Menschen! Als Handballfan schätze ich insbesondere die Übertragung der Handballspiele. Ich habe die alten Räumlichkeiten noch in Erinnerung und denke beispielhaft an eine Diskussionsrunde, moderiert durch Herrn Schröder, das Urgestein. oeins bietet ein vielfältiges Programm! Toll für unsere Stadtgesellschaft!*

Rita Schilling, Dipl. Kauffrau, Mitglied Lokalsender Oldenburg e.V, langjährige Mitarbeiterin von Wildwasser Oldenburg, Sprecherin der Grünen Ratsfraktion



*Ich denke noch immer gern zurück an meine Zeit bei oeins. Vor allem die Studiointerviews mit Musiker:innen und anderen spannenden Menschen haben mir immer viel Spaß gemacht. Mein absolutes Highlight? Ganz klar: in Dangast mit nem Mikrofon üben Strand stapfen, Sonne im Gesicht und live vom Watt En Schlick berichten.*

Lisa Knoll, Redakteurin. Medienagentur Mediavanti in Oldenburg, Praktikum in der oeins-Hörfunkredaktion Januar bis März 2016, freie Moderatorin bis April 2017



*Als der in Ecuador lebende Geiger Michael Grube bei oeins hinsichtlich seines Gastbesuches anfragte, wurde er mir vermittelt, damit ich mit ihm eine Sendung machen konnte. Es ergab sich, dass er mit seiner Frau bei mir übernachtete und er in meinem Wohnzimmer auf seiner wertvollen Amati vorspielte. Auch so können Kontakte im oeins verlaufen...*

Ralf Eismann, Sachbearbeiter für Katastrophenschutz und Notfallplanung bei der Feuerwehr Oldenburg; Hörfunksendungen im oeins: KlassikKultur für Oldenburg (seit Juli 2007), Anthologie - Klassiker und Raritäten (seit Sommer 2008), KR55 (2010), verschiedene Sondersendungen, u.a. mit Jens Heyen und Oliver Rosenthal



*oeins bereichert die Medienlandschaft in unserer Stadt und Region auf einzigartige Weise. Hier finden wir eine Vielfalt von Themen abgebildet, die die Bereiche Inklusion und Diversität, Kultur, Bildung und Teilhabe einschließt. Dies spiegelt sich auch in der Vielfalt der Akteure vor und hinter Mikrofon und Kamera.*

Christiane Maaß, Kulturelle Bildung und Teilhabe im Kulturbüro der Stadt Oldenburg, seit den Gründerjahren aktive Nutzerin von oeins (damals: offener kanal oldenburg), später neun Jahre als Pressesprecherin der Stadt Oldenburg intensive Zusammenarbeit mit oeins



*Seit 2012 sind wir mit der TV-Sendung »angekommen?! - Gesichter der Vielfalt« dabei. Menschen, die in Oldenburg eine neue Heimat gefunden haben, kommen zu Wort, Vereine und Organisationen stellen ihre Arbeit vor. 2020 hat die Sendereihe den Integrationspreis der Stadt Oldenburg gewonnen. oeins bietet eine tolle und professionelle Unterstützung an.*

Uwe Fischer, Kulturreferent im Ev. Bildungshaus Rastede, Ilyas Yanc, Yezidisches Forum, beide Redaktion »angekommen?!«



*Die Sprachlernschüler:innen waren begeistert. Sie haben viel Wertschätzung erfahren, und sie haben eine Möglichkeit bekommen gehört und wahrgenommen zu werden. Beeindruckt waren sie von der lockeren Art des Moderators Ulli. Wir danken oeins/Radio Globale für eine tolle Erfahrung, viele tolle Fotos und die Chance Teil des Projektes gewesen zu sein.*

Karoline Khan, Schulsozialarbeiterin, diverse Radioprojekte mit der SLK, BBS Haarentor, u.a. Herbst 2020 Radioprojekt in Zusammenarbeit mit Radio Globale und Oldenburger Schreibwerkstatt, Thema: »Miteinander Leben - Leben in Oldenburg: Jugendliche Migranten:innen berichten«



*Mit so wenig Zeilen auf die tolle und manchmal auch verrückte Zeit zurückzublicken ist eigentlich ein Ding der Unmöglichkeit. Da wäre etwa die Erinnerung, hoch zu Roß mit Dr. Niko Paech das erste TV-Stadtmagazin »Schulze« moderiert oder den Olix, den Oscar des OKs miterfunden zu haben. Ich bin dankbar bis heute Teil der oeins-Familie zu sein!*

Torsten Folge, Geschäftsführer Radio Weser.TV - Nordenham und beim ok ol/bei oeins Kursleiter, Kameramann, TV-Moderator, Redakteur und mit einem eigenen alternativen Musikmagazin aktiv



*An oeins schätze ich, dass man sich in allen Bereichen des Radiomachens einbringen kann. Es gab schon immer viel Raum zur Ideenverwirklichung. Sei es durch mein Praktikum, die anschließende freie Mitarbeit oder das Campusradio - ich habe nützliche Praxiserfahrungen gesammelt und mit einem familiären, lieben Team gearbeitet! Danke - macht weiter so!*

Sarina Lux, Redaktionsassistentin European Coatings / Assistentin der Geschäftsführung, Vincentz Network, Hannover, bei oeins von 2013 bis 2016 Praktikum, freie Mitarbeit und Leitung Campusradio Oldenburg



*2014 habe ich ein FSJ in der Radiojugendredaktion gemacht und war vom ersten Tag an mittendrin: Die Junge Szene hat medienpädagogische Arbeit in Form einer täglichen Livesendung mit jeder Menge Spaß, jungen Leuten und frischem Wind verbunden. Der perfekte Einstieg ins Berufsleben!*

Rieke Gretje Kempfen, Auszubildende Fachkraft im Gastgewerbe, Medienpädagogin im oeins (2020/2021), Teamerin bei Radio Globale, verschiedene Radioprojekte mit Schüler:innen, FSJ Kultur Junge Szene (2014/2015)



*oeins ist für uns eine wichtige Plattform, um Themen und Hintergrundinformationen des Vereins Konfliktschlichtung darzustellen. Durch oeins rückt unsere Arbeit in den Fokus der Bürger:innen, die dadurch eine Verständigung in Konfliktsituationen erlangen können. Vielen Dank an das Team für die große Unterstützung! Das ist sehr wertvoll für uns!*

Veronika Hillenstedt, Dipl. Päd., GF Konfliktschlichtung e.V. Oldenburg (bis Feb. 2021), regelmäßige Studiosgespräche im Radio sowie TV-Beiträge und Fachdiskussionen zur Arbeit des Vereins Konfliktschlichtung und Sicherer Hafen Wardenburg



*An meine Tätigkeit bei oeins erinnere ich mich bis heute sehr gerne - nicht nur, weil sie sehr viel Spaß gemacht hat und wirklich tolle Leute dort arbeiten, sondern auch, weil ich bis heute in Thekengesprächen lässigerweise den Satz »Ich hatte mal eine eigene TV-Sendung!« einflechten kann.*

Maik Nolte, Stv. Leiter Manteldeck Neue Osnabrücker Zeitung (NOZ) - bei oeins 2009 bis 20011, u.a. Projektleitung »Virtuelle Geschichtsredaktion«



*Ich habe das 20jährige Jubiläum als oeins-Vorstandsvorsitzender begleiten dürfen. Ich freue mich, dass ich oeins auf einem Teil dieses Weges mitgestalten konnte. oeins hat sich zu einem erfolgreichen und vielseitigen Medium für alle Oldenburger entwickelt. Herzlichen Glückwunsch zum 25ten.*

Jürgen Müllender, Vorsitzender des Vorstandes, Öffentliche Oldenburg

## Blick aus ferner Nähe

Aus der Distanz der Jahre und des Ortes (ich lebe seit 1996 in Potsdam) fällt mir vor allem der Kontrast auf zwischen dem, was der Offene Kanal bzw. Oldenburg Eins jetzt ist, und dem, was war bzw. noch nicht war, als wir begannen.

Dörthe Bührmann begeisterte einige Bekannte und Freund:innen für die Idee eines OK für Oldenburg und Umland. Die Initiative kam nicht von einer etablierten Einrichtung und deren Vertreter:innen. Wir kamen als Privatpersonen ohne Rückhalt einer Einrichtung zusammen, beflügelt von Dörthe Bührmanns Vision eines partizipativen Mediengebrauchs.

Aber ich erinnere mich auch an Zweifel und Skepsis, ob wir uns als seriöse und kompetente Betreiber:innen ausweisen und durchsetzen könnten. Es schien nüchtern betrachtet eher aussichtslos, dass unsere kleine Graswurzelgruppe eine Chance hätte. Was uns antrieb, neben der Vision eines Bürgermediums, war die Unzufriedenheit mit eingefahrenen Strukturen - einem Informationsmonopol durch die örtliche Zeitung und der Gleichgültigkeit oder sogar Abwehr gegenüber Partizipation in der Medienarbeit.

Ich hatte mehrere Jahre in Ostfriesland aufsuchende Kulturarbeit betrieben. Dabei erlebte ich, zu welch wunderbaren Ausdrucksformen Menschen fähig sind, wenn ihnen Möglichkeiten eröffnet werden und sie nicht nur aufs Zuschauen und Konsumieren beschränkt werden. »Kultur für alle«: Dieses Leitmotiv der 1980er Jahre wollten wir auch auf die Mediennutzung und -gestaltung ausweiten. Medienkompetenz für alle ist möglich, wenn es dafür eine Offenheit gibt.

Um unsere Träume mit der Wirklichkeit zu verbinden, arbeiteten wir auf zwei Ebenen: Zum einen erdachten wir Sendeformate, in denen die Diversität von Anliegen und Interessen zum Ausdruck kommt. Dazu suchten wir Ansprechpartner:innen, die uns das Interesse an solchen Sendungen bekundeten.

Zum anderen knüpften wir ein Netzwerk von (wie man heute sagt) »Stakeholdern«, die auf Grund ihrer Position in der Region für das Anliegen Fürsprechende und Unterstützende sein konnten. In dem von uns, neben dem Verein, gegründeten Beirat konnten wir ein breites Spektrum von Persönlichkeiten einbinden. Wenn ich mir heute die Liste unseres Beirates anschau, bin ich beeindruckt, wie es uns in kurzer Zeit gelang, wesentliche Teile des »Establishments« für die Sache OK zu gewinnen.

Potenziell sind alle Menschen sendefähig, denn sie sind zumindest »Experten des Alltages« (ein Format der Gruppe »Rimini Protokoll«) und oft noch viel mehr. Dafür einen Rahmen anzubieten, war das vornehmste Ziel unserer Initiative.

Angesichts der digitalen Möglichkeiten, sich im Internet zu präsentieren, erscheint heutzutage dieses Ziel einerseits überholt, weil ein organisatorischer Rahmen kaum noch notwendig ist. Andererseits ist der soziokulturelle Rahmen einer Organisation heute aktueller denn je. Zu Beginn unserer Werbetour für einen OK wurde uns gegenüber immer wieder der Verdacht geäußert, da würde belanglosen, peinlichen Laiendarbietungen Vorschub geleistet. Solche Befürchtungen sind in den kommerziellen Plattformen massenhaft Realität geworden. Bei unserem Konzept eines OK waren die Medienbegleiter:innen immer eine wesentliche Säule, um den Selbsta Ausdruck der Nutzenden fachlich zu begleiten. Sie sind ein wesentliches Element, damit die Nutzenden nicht nur etwas von sich geben, vielmehr in die Lage versetzt werden, ihre Anliegen zu vermitteln. Darum geht es bei den Bürgermedien, und dafür brauchen wir sie.



Prof. (em.) Dr. Hermann Voesgen, Kulturmanager, Hochschullehrer für kulturelle Projektarbeit an der FH Potsdam (bis 2017). Aktuell Vorsitzender des FÜR e.V. »Für eine Freundliche Übernahme des Rechenzentrums« in Potsdam. Mitbegründer des OK und 1. Vorsitzender des Vereins Offener Kanal Oldenburg e.V. (1994 bis 1996)

***»Potenziell  
sind alle Menschen  
sendefähig«***



*Mit oeins verbinde ich lokales Heimatgefühl auf technisch kompetente Art. 25 Jahre? – Kommt mir noch gar nicht so lange vor...  
HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!*

Alrun Klatt, Medienpädagogin, multimediamobil NordWest, seit 2005 mit oeins unter einem Dach



*In Zeiten von Fake News und Medienüberdross ein unverzichtbarer Baustein unserer Medienlandschaft und ein lebendiger Ort des Austausches in Oldenburg. Uns von der Kulturetage verbindet mehr als gute Nachbarschaft und Kooperation mit dem oeins und ich hoffe, dass dies in den nächsten 25 Jahren vertieft und ausgebaut wird.*

Bernt Wach, Künstlerischer Leiter Kulturetage, Durchführung von gemeinsamen Medienprojekten



*Ich danke euch für die gute Arbeit, die immer den Menschen im Blick hat. Sie nähert sich sensibel der Situation des Individuums, gibt den Empfindungen und Bedürfnissen einen Raum, eine hörbare Stimme und sogar eine Gestalt. Schön, dass es euch gibt.*

Hussein Kerri, Integrationsberater, IHAF, Handwerkskammer OL, Gesprächsgast und Interviewpartner in vielen Sendungen



*Mein freiwilliges kulturelles Jahr bei oeins war voller bunter Abenteuer. Dabei habe ich viele tolle Menschen kennengelernt und habe ganz neue Seiten meiner Heimatstadt entdeckt. Auf die Zeit blicke ich immer mit einem breiten Grinsen zurück.*

Tjark Nieber, FSJK von 2009 bis 2010 im oeins als Kameramann/Cutter, heute Softwareentwickler



*Seit Aufnahme des Sendebetriebs 1996 unterstützt und begleitet das Bildungswerk ver.di den Lokalsender oeins. Er ist mit seiner hochwertigen Berichterstattung mit breitem Fundament nicht mehr aus der regionalen Medienlandschaft wegzudenken. Zum 25-jährigen Jubiläum wünschen wir dem Sender weiterhin viel Erfolg und alles Gute für die Zukunft.*

Dr. Kim Emma Ritter, Bildungsreferentin im Bildungswerk ver.di, Region Oldenburg. Das Bildungswerk hat den Sender seit seiner Gründung als Vereinsmitglied und regionale Institution unterstützt und begleitet



*Seit 2014 haben wir im Rahmen verschiedener Kulturprojekte zum Thema Integration und Inklusion immer wieder miteinander zu tun gehabt. Manchmal war ich die Befragte, manchmal Interviewerin. Auch arbeiten wir im Rahmen des Aktionsbündnisses 5. Mai eng zusammen. Ich schätze den Einsatz von oeins für Inklusion sehr und wünsche euch noch viele weitere erfolgreiche Jahre!*

Jessica Leffers, Geschäftsführung Blauschimmel Atelier e.V.

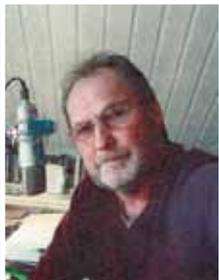


*Vor fast 10 Jahren kam ich als recht zielloser Student zu oeins und merkte schnell: Radio ist was für mich! Seitdem arbeite ich im Hörfunk. oeins verdanke ich eine wichtige Perspektive fürs Leben, aber auch zahlreiche, inzwischen langjährige Freundschaften. Die Offenheit des Senders ist ein Gewinn für Oldenburg und seine Menschen.*

Jan Bredol, Journalist; von 2012 bis 2018 Praktikant, Moderator und Volontär im oeins-Hörfunk



Rainer Hemen, jetzt Pensionär, Berufsfeuerwehr, ab 2006 ehrenamtlich tätig im Bereich Sport, Plattdeutsch und Theater als Kameramann und gelegentlich auch mit eigenen Beiträgen



*oeins gibt dem Musikgedächtnis ein Zuhause! (Die Oldie-Show). Ich wünsche dem Team weiterhin viel Erfolg!*

Klaus-Dieter Bensing, 72, Rentner, seit 1997 TV Berichte über das Ammerland für ok ol (z.B. Zwischenahner Woche/Park der Gärten; seit 2011 Moderation »Die Oldie-Show« und »106,5-Mix« jeden vierten Freitag im Monat auf oeins



*Dass ich es mal ins Fernsehen schaffe, hätte ich nicht für möglich gehalten, aber ihr habt es möglich gemacht! Danke, dass ihr unsere Arbeit 25 Jahre begleitet habt und in unzähligen Sendungen immer wieder auch dem sperrigem Film und der unbequemen Kultur einen Raum geschaffen habt. Auf viele weitere Sendungen!*

Wolfgang Bruch, für das ganze dankbare Team des Cine k!



*Im oeins lernte ich Oldenburg - kurz bevor ich es verließ - noch einmal neu kennen und lieben. Das Praktikum dort bereicherte meine Zeit nach dem Abi sehr und half mir ein großes Stück aus meiner Orientierungslosigkeit. Danke, liebes Team und alles Gute für die Zukunft!*

Nadja Gädicke (geboren Rüdebusch), Musikerin, Hamburg, Praktikum 2001



*Die Mitarbeit bei Radio Globale im oeins hat mir mein Gesicht, meine Wertschätzung als Journalistin zurückgegeben. Heute, wenn ich auf der Straße bin, bin ich nicht nur die Frau von... – jetzt bin ich Eliene/Elly von Radio Globale.*

Eliene Ribeiro Do Valle Lamberts, geboren in Brasilien, Journalistin und Radiomoderatorin, bei Radio Globale seit 2016



*Praktikum bei oeins, das war großartig. Das war jede Menge Spaß beim Einsprechen, tolle Kolleg:innen und spannende Interviews. Wolfgang Hohlbein im Knast, Panteón Rococó im Schloss. Das war jede Menge Billy Bragg, ganz viel Audioschnitt, Filmfest, Kultursommer und kurze Wege in die Kulturetage - tausend tolle Erfahrungen, die ich nicht missen möchte.*

Anke Binder, Berlin, Sozialarbeiterin, hat ca. 2005 mal ein sehr langes Praktikum bei oeins gemacht



*Im oeins bei Radio Globale sammle ich nicht nur Erfahrungen mit der Kamera und der Technik, sondern ich lerne auch nette Leute aus verschiedenen Ländern und Kulturen kennen. Also Radio Globale ist für mich wie ein Regenbogen.*

Omar Shabi. Irak, dort gearbeitet als Grundschul-lehrer und Kameramann, seit September 2020 als BFDler (BundesFreiwilligenDienst) bei oeins im Projekt Radio Globale



*Ich denke gern an meine Zeit im ok ol zurück. Eine sehr spannende und abwechslungsreiche Zeit begleitete mich damals in der Startphase des neuen TV- und Radiosenders - in einem tollen Team und bei meiner Arbeit an der Dispo mit vielen netten Bürger:innen. Toi, toi, toi - für die kommende Zeit!*

Elisabeth Leibe, mit Start des Senders Verwaltung und Disposition im offenen kanal oldenburg (1996 bis 2002 )



*Knapp sechs Jahre ist es nun her, dass mir Manfred Scholz in Hannover überraschend ein Mikro in die Hand gedrückt hat. Daraus ist meine Sendung »Gesichter-des-Sports« entstanden, die im April ihr 50. Jubiläum feierte.*

Bernd Teuber, Gesundheits- und Krankenpfleger, »Gesichter-des-Sports« im oeins TV, Kommentator Handball Bundesliga, Feldreporter



*An mein Jahr bei oeins erinnere ich mich gerne zurück! Kamera, Schnitt und Redaktion, bei oeins konnte alles ausprobiert werden. Dazu ein super Team. Das hat Spaß gemacht und Orientierung gebracht. Ich habe durch oeins meinen Traumberuf gefunden. Vielen Dank dafür und alles Gute zum 25.! Auf die nächsten 25!*

Thees Jagels, RTL-Reporter, FSJ Politik bei oeins von September 2012 bis August 2013, heute Reporter und Redakteur im RTL-Landesstudio Bremen



*Das Gespräch bietet seit Sokrates die Möglichkeit, Fragen des Menschseins im persönlichen und politischen Horizont offen nachzugehen. In Zeiten der medial entgrenzten oder pandemisch eingeschränkten Kommunikation kann das Studio für eine Stunde zum seltenen Ort solchen Austausches werden. Mit Jaspers gesprochen: »Die Wahrheit beginnt zu zweit«.*

Prof. Dr. Matthias Bormuth, Professor für Vergleichende Ideengeschichte am Institut für Philosophie der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg, Vorsitzender der Karl Jaspers-Gesellschaft e.V.; regelmäßige TV-Sendung im oeins: «Nachdenken mit Jaspers»



*Disney hat mir ein unrealistisches Bild von der Liebe vermittelt und oeins vom Job. Denn nach oeins dachte ich, Arbeiten würde immer so viel Spaß machen wie bei diesem Herz-Sender. Ich bin sehr froh, eine Zeit lang Teil dieses bunten, kreativen und empathischen Teams gewesen zu sein. Es war eine fabelhafte Erfahrung!*

Rabea Determann, freischaffende Künstlerin, Butjadingen, ehemalige freie Mitarbeiterin Hörfunk und TV



*Um für oeins unterwegs mit Kamera und Idee zu sein, auf der Jagd nach bewegten Bildern, bedeutet dies auch immer eine spannende und mit vielen Überraschungen gespickte Reise in die Vergangenheit!*

Gerhard Metze, Rentner, dabei im ol ok/oeins seit 1998



*Medienkompetenz durch Bürgerfunk, dieses Ziel hat mich 1994 begeistert. Mein Einsatz für oeins in Oldenburg war deshalb selbstverständlich. Aktuell zeigen die social media leider auf, dass der Mangel an Medienkompetenz »systemrelevante« Konsequenzen haben kann. Diese Entwicklung haben alle unterschätzt! Danke oeins, Ihr seid wichtiger denn je!*

Lutz Stratmann, Geschäftsführer und Rechtsanwalt, 1994 bis 2012 CDU-Landtagsabgeordneter für den WK Oldenburg Nord, 2003 bis 2010 Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur



*Bei oeins durfte ich schon am zweiten Tag Wetter und Verkehr moderieren. Überhaupt durfte ich so viel machen: Bands interviewen, mir ein Konzept für die Sendung »Junge Szene« überlegen, Jingles basteln. Besonders schön war die familiäre Atmosphäre. Die Jugendlichen sind mir sehr schnell ans Herz gewachsen.*

Quynh Le Nguyen, FSJ Kultur von 2013 bis 2014 in der oeins Jugendredaktion, Studentin an der Hochschule Fernsehen und Film HFF in München



*Auch wenn ich nur selten da bin: Ich hab immer das Gefühl, bei alten Freunden anzukommen, wenn ich im Studio auftauche. Das liegt sicherlich daran, dass ich seit inzwischen rund 20 Jahren Kurse bei oeins gebe und jedes Mal super aufgenommen werde. Danke!*

Wolfgang Wortmann, Journalist und Filmemacher, seit 2002 Fortbildungsangebote als Dozent bei oeins

## ...und dann weiterging...

*Die Lizenz lag also vor, aber sendefähiges Material auch schon? Und was war mit Studios, was war mit der Logistik?*

Räumlichkeiten konnten wir von der Kulturetage mieten, so dass wir schon mal einen Standort hatten. Die Logistik, also die Technik, kam nach und nach, und bis zum Sendestart im November hatten wir ja noch neun Monate Zeit, Beiträge zu erarbeiten. Zudem haben Paul Michaelsen und ich - als gemeinsame Leitung des Senders - vier medienpädagogische Stellen mit je 30 Wochenstunden ausgeschrieben. Das waren quasi die Kernzellen des ok ol. Die Sendungen selbst mussten dann idealerweise von den Nutzer:innen, also Einzelinteressierten, Vereinen und Institutionen, umgesetzt werden, mit medienpädagogischer Unterstützung. So hieß es zunächst, interessierte Leute für die aktive Mediennutzung zu gewinnen. Doch es gab ja auch schon ein paar Gruppen, wie z.B. den Oldenburger Schmalfilmclub ASCO.

*Was alles auch Geld kostet. Schwierig in einem werbefreien Medium.*

Ja, auch bei den Finanzen für Umbau und räumliche Ausgestaltung waren wir in der Pflicht. 40 Prozent der Kosten wurden von der NLM übernommen, aber 60 Prozent mussten wir irgendwie selbst wuppen. Und das ging vor allem über die ehrenamtliche Arbeit. Ein ABM-Projekt vom Verein Arbeit und Bildung in der Kulturetage mit arbeitslosen Handwerker:innen half uns sehr. Von der Stadt bekamen wir ausrangierte Büromöbel, und die Jugendwerkstatt der VHS übernahm verschiedene Holzarbeiten.

*Wie viele Menschen haben sich denn insgesamt um diese Aufbauzeit gekümmert? War deren Zahl schon dreistellig?*

Das kann man nicht beziffern, es waren auf jeden Fall viele Leute mit großem Eifer dabei. Und das Interesse war von Anfang an groß. Folge: Wir mussten in der Zeit bis zum Sendestart die teilnehmenden Grup-

pen fit machen für ihr Programm und dies vorproduzieren. Und wir mussten parallel mit dem Aufbau des Fernsehens beginnen, das im Februar 1997 startete.

*Die erste Radio-Sendung des offenen kanals oldenburg war ...*

...der »Rockzirkus« von Jürgen Will und Peter Scholz, am Tag nach der Live-Übertragung der Eröffnungsfeier am 16. November 1996. Und diese Show gibt es immer noch, jeden Sonnabend. Ist das nicht richtig toll?

*Wird wohl so sein. Wie war denn die Resonanz auf den Start?*

Bescheiden. Die Tageszeitung berichtete nur per Terminankündigung darüber, erst beim Fernsehstart gab es etwas mehr Echo. Zuerst kamen wir überhaupt kaum in der Zeitung vor. So warf man uns von außen vor, zu wenig Öffentlichkeitsarbeit zu machen. Das hat bestimmt zehn Jahre gedauert. Andererseits war unsere Legitimation, ein ergänzendes Medium in einer Eine-Zeitung-Region zu sein. Dies zu bewahren und gleichzeitig beachtet zu werden, das war schon ein Spagat.

*Gelang der?*

Ich finde schon. Unser Ansatz war ja, die Vielseitigkeit - »das wahre Leben« - zu präsentieren. So konnte das Schützenfest ebenso vorkommen wie der in der Uni gedrehte Experimentalfilm. Das fand nicht jede:r gut, aber es funktionierte. Zum Beispiel beim »Musiktresor«, eine Fernsehsendung, um die herum sich eine regelrechte Schlagermusik-Szene entwickelte. Ähnlich war es bei der Sendung zur Countrymusik. Die Produzierenden machten ihre Sendungen mit viel Herzblut, die Fans waren begeistert, manche vor den Empfangsgeräten fanden es sehr lustig. Die Mischung war trotzdem oder gerade deswegen gelungen.

*Musik war natürlich nicht alles.*

Nein. Wir hatten ehrenamtliche Redaktionen für viele Themen: Umwelt, Migration, Frauen und Lesben, Lokales, Sport, Senioren, Schule, Jugendradio und mehr. Das war das Prinzip, das die Medienberater:innen mit den Leuten vor Mikro und Kamera umsetzten.

*Mit der ersten Fünfjahres-Lizenz war zunächst eine gewisse Sicherheit vorhanden. Aber dann sollte ab 2002 der ok ol in den Regelbetrieb als oeins übergehen, man musste sich neu beweisen bei der Landesmedienanstalt. Wie gingen Sie da vor?*

Es war zunächst ein Modellprojekt auf fünf Jahre mit wissenschaftlicher Begleitung. Es gab Reichweitenuntersuchungen und wir haben uns als niedersächsische Bürgermedien in einem Landesverband vernetzt. Vor Ort hatten wir neben der Programmvierfalt stets versucht, mit Tagen der offenen Tür, mit Sender-Geburtstagen oder mit Pressekonferenzen uns in der Stadt und Region stärker zu präsentieren. Wir wollten und konnten schließlich keine etablierten Medien, die viel Geld haben, kopieren. Wir wollten eine Stimme für alle sein und mussten einfach etwas liefern in Sachen Akzeptanz.

*Schmerzte hier der Vorwurf der Laienhaftigkeit?*

Bisweilen schon, weil er ungerecht war. Unsere Produzierenden wurden ja immer wieder geschult in Technik und Auftreten, da gab es einen Prozess nach vorn, der von manchen Kritiker:innen nicht beachtet wurde.

*Können Sie diesen Prozess beispielhaft erklären?*

Ja, indem wir unter anderem förderungswürdige Projekte, die die Unterstützung der Landesmedienanstalt ergänzten, einwarben. Die Zusammenarbeit mit Schulen zum Beispiel brachte uns neue Zielgruppen ein. Ein anderes Projekt war »Frauen in Sicht«, das Frauen ermutigte, in eine männerdominierte Szene einzusteigen. Weitere Projekte galten der Agenda 21 oder der Oldenburger Stadtgeschichte. Ganz wichtig in diesem Zusammenhang war auch der Aufbau von Kooperationen wie die mit der Volkshochschule und anderen Bildungseinrichtungen, mit denen feste Sendeplätze vereinbart wurden.



**»Wir wollen eine  
Stimme für alle sein«**



# Eröffnung Sendebetrieb – Fernsehen



15.02.1997: Volles Programm voraus – Mit einer Live-TV-Show mit Varieté und Video an Bord des »Traumschiff Gloria« ging es in der Kulturreise durch die Gewässer des neuen offenen kanal oldenburg (ok ol) - mit anschließender rauschender TV-Party.



*Der Sender oeins und das Team um Manfred Scholz hat mich bei meiner Handball-Karriere stets begleitet. Ich fing als Kommentator an und durfte Bundesligaspiele sowie ein Pokal Final4 kommentieren. 2017 wechselte ich dann die Seiten auf die Trainerbank des Bundesligateams, aber die Tätigkeit für oeins war mir immer eine große Freude, bis heute noch.*

Andreas Lampe, Geschäftsführer VfL Oldenburg Handball Bundesliga, Kommentator/Experte bei den Bundesligaspielen des VfL Oldenburg



*»Mit allen zusammen und mittendrin«, so sehe ich die Aufgabe und das Selbstverständnis von oeins. Als ok ol gestartet, ist der Sender mit offenem Blick und offenem Ohr heute eine nicht wegzudenkende Größe in der Medienlandschaft Oldenburgs und umzu. Für die Oldenburgische Landschaft war und bleibt oeins ein verlässlicher und kritischer Partner.*

Dr. W. Michael Brandt, Geschäftsführer Oldenburgische Landschaft, die mit dem oeins durch viele Projekten eng verbunden ist



*Dunkel kann ich mich an munter-anstrengende Diskussionen in den 90ern erinnern: Wie soll er sein, dieser Offene Kanal? Viel hat sich seither getan. Der Name hat sich verändert, die Akteure, das Programm. Geblieben ist die Lust am Radiomachen. Guter Lokaljournalismus bleibt wichtig, die Zugangsoffenheit auch. Viel Erfolg weiterhin!*

Wolfgang Stelljes, Redakteur des Evangelischen Kirchenfunks Niedersachsen-Bremen. Seit gut zehn Jahren Unterstützung von Gruppen wie »KR 55 - Das Kirchenradio für Oldenburg und umzu« oder die Evangelische Jugend Ammerland bei der Produktion von Hörfunksendungen



*Eine bunte Zeit voll kleiner und großer Experimente, liebenswerter Menschen und vor allem viel Raum für einen lehrreichen Praxisecheck. Auch unglaubliche 10 Jahre später kommen meine Audioschnitt-Skills hier und da zum Einsatz und dank oeins werde ich nie vergessen, dass die Dohle der Vogel des Jahres 2012 war! Alles Gute, lieber oeins - und danke!*

Nele Menze, Projektreferentin Peer4Queer (KWB e. V.), Hamburg FSJ Kultur von 2011 bis 2012 (Medienpädagogik Hörfunk) und Elternzeitvertretung Medienberatung (Hörfunk) 2015/2016



*oeins ist gelebte Chancengleichheit, offen für alle – unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft. Alles ist möglich: berufliches Sprungbrett, zweite Chance oder tolles Hobby unter Gleichgesinnten. Meine Zeit dort habe ich als unglaublich wertvoll und bereichernd erlebt und würde ohne die Förderung sicherlich nicht meinen heutigen Beruf ausüben.*

Christina ter Glane, medienpädagogische Referentin, Oldenburg, Mitarbeit im oeins von 2002 bis 2008, u.a. Jugendprojekte, Jugendredaktion »Junge Szenen«



*Seit Sendebeginn von ok ol hat das »Regionale Fenster Ammerland«(KVHS) Beiträge im TV und Radio gesendet. Die erste Direktsendung des Senders kam am 8. Juni 1997 per Funkmast vom Stadtfest in Westerstede. Neben vielen Sendungen aus der Region, stand 2002 die Landesgartenschau im Mittelpunkt. Dem Team von oeins weiterhin viel Erfolg.*

Karl-Peter Kaul, Lehrer i. R. und ehemaliger Kreisbildstellenleiter des Landkreises Ammerland, Zusammenarbeit KVHS Ammerland »Regionales Fenster Ammerland« mit oeins seit Sendebeginn, im Hörfunk bis heute



*Ich konnte viele schöne Erfahrungen bei oeins sammeln. Vor allem die Arbeit mit den verschiedensten Jugendlichen, mit welchen ich gemeinsam eine eigene Sendung gestalten durfte, hat mir besonders Spaß gemacht. Die Arbeit bei oeins war abwechslungsreich. Ich denke immer gerne an die Zeit bei oeins zurück und diese zaubert mir ein Lächeln ins Gesicht.*

Sandra Guss, Studentin an der Universität Bremen, von September 2017 bis September 2018 Freiwilliges Soziales Jahr Kultur bei oeins



*Oldenburg Eins - hier wird man ins kalte Wasser geschmissen. So erging es mir, bei meinem Praktikum im Lokalradio. Auf einmal hieß es: Fabian, du sprichst die Nachrichten jetzt live! Schock, und so war ich zum ersten Mal live vor dem Mikro und habe es geliebt - bis heute und dafür sage ich danke oeins - dafür, dass ich diese Chance bekommen habe!*

Fabian Metzner, Reporter bei Radio Bremen, 2011 bei oeins ein vierwöchiges Praktikum absolviert



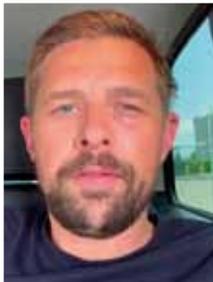
Unvergessen ist Adolf »Adje« Schröder. 14-täglich von 1996 bis 2016 hat er im Auftrag der Volkshochschule Oldenburg TV-Sendungen zur politischen Bildung gemacht: Abgeordnete der Europa-, Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik sowie Vertreter:innen von Verwaltung und Verbänden - sein umfangreiches Netzwerk hat erheblich zum Erfolg von oeins beigetragen.

In Gedenken an Adolf »Adje« Schröder, gestorben im Dezember 2016, langjähriger Vorsitzender der Europäischen Föderalisten, VHS-Lehrender, von Anbeginn engagierter Unterstützer und Produzent des Bürgersenders oeins



*Demokratie lernen mit Radio Globale, ein Hauptgewinn! Herzlichen Dank für die inspirierende Zusammenarbeit mit unseren Schüler:innen der Oberschule Alexanderstraße! Neben fachkundiger Anleitung zum Radio-Machen gab es Impulse zum respektvollen Austausch gesellschaftsrelevanter Themen. Mein Fazit: Für die Demokratie, bitte weiter so!*

Byanca Küßner, Lehrerin, Radioprojekte im oeins: 2018: »Woran glaubst du?«, 2020: »In Vielfalt leben - zwischen verschiedenen Kulturen«, 2021: »Zuhause in der Fremde - Blende auf!«



*Die ersten Gehversuche durfte ich im ok ol unternehmen. Wir konnten viel ausprobieren und Radio- und TV-Erfahrungen machen, was uns viele lustige Stunden beschert hat. Einmal sind wir vom Sender geflogen, weil wir Möbel kaputt geschlagen haben. Das waren unsere eigenen, nur wir hatten es nicht angemeldet. oeins: Alles Gute zum 25. Jubiläum!*

Klaas Heufer-Umlauf, Berlin, gebürtiger Oldenburger TV-Moderator, Schauspieler, Sänger, TV-Produzent; moderierte 2000/1 zusammen mit Björn Zahn die TV-Sendung »Terrortalk« (2 Ausgaben) und viele Ausgaben der Radiosendung »Miracoli«



*Es war im Jahr 2001. Ich war damals frisch in Deutschland. Ich komme ich aus Mexiko-Stadt. Schon seit meinem 13. Lebensjahr bin ich sehr interessiert an Radio und Medien. So bin ich eines Tages auf das Radio im oeins gestoßen und habe gefragt, ob ich mir alles anschauen dürfte. Ab da war ich so oft es ging dabei und bin bis heute dankbar dafür!*

Brenda Brown, Berlin, macht zurzeit kein Radio sondern »irgendwas mit Kunst«. Die Sprache der Kunst, Musik und Kultur ist das, was uns alle verbindet



*Radio Globale im oeins ist für mich wie ein Zuhause. Ich fühle mich sehr glücklich, immer wenn ich dabei bin. Ich habe viel über die Kamera gelernt. Und es zeigt mir, wie ich ein guter Journalist werden kann. Hier habe ich die Chance als TV- Moderator mitzumachen und auch was Neues zu lernen.*

Seedy Saidu Khan, geboren in Gambia, in Deutschland/Oldenburg seit 2016, abgeschlossene Ausbildung zum Kurier Express, aktiv bei der »Black-Lives-Matter-Bewegung«, Gründer von »wemigrants.com«, seit 2017 bei Radio Globale, seit 2018 Seedys Show im TV



*25 Jahre offener Zugang für Alle zu Radio- und/oder TV-Sendungen! Einzigartig im buchstäblichen Sinn ist die demokratische Zugangsoffenheit zur Medienlandschaft! Ich wünsche dem Sender, dass er noch viele Jahre nicht nur den Zugang zu den öffentlichen Medien niedrigschwellig hält, sondern auch weiter Wahrhaftigkeit und Mitbestimmung praktizieren wird.*

Helene von Oldenburg, Künstlerin/Kuratorin. Vereinsmitglied und zwischenzeitlich auch mal im Vorstand

## Erfolgreicher Zwitter

Zwei Augen blicken von einem Bildschirm. Sie bewegen sich nur ganz langsam, genauso wie die Augenbrauen darüber. Im Gesicht zuckt es gelegentlich. Aber eine Stimme oder andere Geräusche hört man nicht. Es fiel schwer, das die kompletten 15 Minuten durchzuhalten. Aber auch nur wenige Minuten waren immer eindrucksvoll, man konnte – jeweils neu – Einzelheiten entdecken.



»Das Gesicht« des Künstlers Gerhard Severin gehörte zu den interessantesten Sendungen aus den Anfangsjahren des offenen Kanal Oldenburg. Da war kein Star, kein Anchorman, sondern einer, der sich ganz offenkundig mit dem Medium beschäftigte und seine Zuschauer und Zuschauerinnen animieren wollte, das selbst auch zu tun.

»Das Gesicht« fällt mir bei der Rückschau auf 25 Jahre ok ol / oeins ein, weil die Sendung etwas pointierte, zuspitzte, was in der Anfangsphase viele andere Sendungen auf ihre Weise auch versucht haben: In Radio und Fernsehen recht unvoreingenommen, wenn natürlich auch von der existierenden Medienlandschaft geprägt, das zu erzählen und umzusetzen, was ihnen wichtig war. Da waren die Musik-Enthusiast:innen, da waren die Menschen mit ihren eigenen Geschichten. Oder die Menschen, die Erinnerungen wachhalten wollten. Sie alle waren plötzlich auf Sendung, unkonventionell, persönlich, engagiert und oft auch sehr laut. Man fragte sich, wo sie eigentlich bis dahin gewesen waren und warum man so lange die anderen Medien als einzig mögliche ertragen hatte.

Wir hatten uns daran gewöhnt, auf immer mehr Sendern immer die gleiche Hintergrundmusik geliefert zu bekommen. Wir hatten uns daran gewöhnt, dass unser Anteil an Sendungen sich darauf reduzierte, jemanden zu grüßen. Spätestens beim johlenden Publikum in den Shows des Fernsehens konnte man ahnen, dass Radio und Fernsehen zu einem wichtigen Bestandteil im Warenkorb der Erlebnisgesellschaft geworden waren.

Wir hatten uns daran gewöhnt, auf immer mehr Sendern immer die gleiche Hintergrundmusik geliefert zu bekommen. Wir hatten uns daran gewöhnt, dass unser Anteil an Sendungen sich darauf reduzierte, jemanden zu grüßen. Spätestens beim johlenden Publikum in den Shows des Fernsehens konnte man ahnen, dass Radio und Fernsehen zu einem wichtigen Bestandteil im Warenkorb der Erlebnisgesellschaft geworden waren.

Das, was sich so offen gab und die Publikumsbeteiligung so groß schrieb, war ironischerweise das Langzeit-Ergebnis einer Bewegung, die seit den späten 1960er Jahre auf die Öffnung des Rundfunks nach unten setzte. Die neuen technischen Entwicklungen schienen das möglich zu machen, was bereits seit der Weimarer Republik innerhalb einer kritisch-linken bis liberalen Öffentlichkeit diskutiert worden war. Damals schon fragte man sich, ob das Radio wirklich nur ein Instrument der Verkündigung sei oder in ihm mehr stecke? Davon war jedenfalls schon früh eine politisch heterogene Bewegung entstanden, die von der Befreiung und Nutzbarmachung des Radios überzeugt war, z.B. in der Arbeiter-Radio-Bewegung.

Doch der Blick in die Geschichte soll uns nicht verblenden. Vielmehr geht es mir darum, den Hintergrund deutlich zu machen, vor dem der offene kanal oldenburg vor 25 Jahren gegründet wurde, und sich zu vergegenwärtigen, dass es eine andere Geschichte und Tradition gibt, auf die alternative Medienformen, wie sie in Offenen Kanälen oder in Bürgerradios erprobt werden, implizit zurückgehen. Mündige Bürger:innen sollten ihre eigenen Anliegen, Themen, Ideen und Vorstellungen einbringen und selbst umsetzen. Das rückte zwei Schwerpunkte besonders in den Vordergrund: die Region und die Menschen mit ihren Geschichten sowie die Auseinandersetzung mit den Medien selbst.

Man hat in jüngster Zeit oft versucht, Bürgermedien auf eine bestimmte Aufgabe hin zu reduzieren: entweder als medienpädagogische Instrumente oder als neue Foren für den lokalen Raum. Es scheint mir aber gerade das Besondere an Bürgerradios und Offenen Kanälen zu sein, dass man beides nicht trennen kann: Erst die medienerfahrenen Bürger:innen können mit den Medienangeboten und den Informationen im lokalen Raum mündig umgehen und umgekehrt. Das heißt aber für die »Sender« auch, dass es nicht egal oder beliebig ist, was gesendet wird.

Allerdings haben wir bald gemerkt, dass diese Offenheit und anarchische Liberalität der Sendungen auch Kehrseiten hatten. Mochte die beklagte »fehlende Professionalität« noch ein vorgeschobenes Argument sein, so stellte sich doch recht bald die Frage, wen will der Offene Kanal mit seinen Sendungen erreichen, und drehen wir uns nicht mit allzu großer Singularität im Kreis, drohen »im eigenen Saft« unterzugehen.

Daraus entstand – nicht nur auf Druck von außen – die Notwendigkeit einer Reform und Umgestaltung des ok ol. Die alte Idee der bürgernahen Sendungen, die möglichst von den Betroffenen selbst gestaltet wurden, sollte erhalten bleiben und kombiniert werden mit neuen Sendeformen, die professionell im Sender selbst entstanden. Das ist im Kern die Geburtsstunde von Oldenburg Eins – der Versuch, zwei verschiedene Konzepte unter einem Dach zusammen zu bringen.

Je nach Perspektive kann man sich fragen, ob dieser Versuch geklappt hat oder nicht. Wenn man heute die aktuelle Homepage des Senders betrachtet, dann sieht man sehr deutlich den professionellen Rahmen eines regionalen Senders. Und dazwischen Sendungen der Nutzer:innen oder Produzent:innen, die oft vor zwei Jahrzehnten entstanden sind und noch ein wenig die Atmosphäre weitertragen. Daneben ganz neue Sendungen, wie Radio Globale, die den Betroffenen ermöglichen, sich selbst zu äußern und das professionell weiterzugeben.

Dass beides möglich ist und trotz aller Einschränkungen erhalten bleibt, kann man als Erfolge dieses Zwitter offener kanal oldenburg und Oldenburg Eins ansehen. Immerhin ist beides zusammen mehr als nur »Beteiligung«. Ernst genommen thematisiert das Modell mit Nachdruck, weiterhin sehr aktuelle Fragen nach der Krise von Repräsentation, Identitätspolitik und Diversität ernst zu nehmen.



Prof. Dr. Thomas Kleinspehn, Kultursoziologe, Publizist, von 1996 bis 2011 Vorsitzender des Trägervereins Lokalsender Oldenburg e.V., oeins-Produzent und Redakteur der Radiosendungen Masl Tov (seit 1998) und Bücherwelten (seit 2011)



*Während meiner Schulzeit habe ich angefangen beim oeins zu jobben und habe mir anschließend mein Studium mitfinanziert. Ich blicke immer mit einem Lächeln zurück. Hier konnte ich viele Dinge ausprobieren und kreativ tätig sein (Uhren, Studiosteuerung, Schranke etc.). Ich sage DANKE für die Zeit, in der ich Teil der oeins-Familie sein durfte.*

Clemens Büse, IT-Forensiker, vom 24.11.2003 bis 31.08.2016 und darüber hinaus SAWler mit Leib und Seele, vom 01.09.2016 bis 28.02.2017 Programmleitung



*Wir gratulieren zum 25-jährigen Bestehen und schätzen, dass oeins eine so enge Verbindung zu den niedersächsischen und regionalen Wirtschaftsbereichen aufgebaut hat. Dass sich bei oeins jede:r Bürger:in mit seinen Ideen einbringen und mitmachen darf sowie Medien-Know-How vermittelt bekommt, verdient besondere Würdigung. Die sympathischen Drehteams sind immer gern gesehen.*

Gerhard Schwetje, Präsident der Landwirtschaftskammer Niedersachsen



*Meine erste Begegnung mit dem ok ol war 2000 mit der Sendung »Vor Ort«. Ab 2006 habe ich die Sendung zeitweise mit moderiert. Damals wurden Radiosendungen live im TV übertragen. Das führte in Musikpausen zu vielen witzigen Momenten – aber auch, als man noch live im Studio anrufen konnte. Am 24.08.2016 wurde die letzte Sendung produziert.*

Susanne Kunkel, Marketing an der VHS Oldenburg, Moderation der Sendung »Vor Ort«, ab 2006 teilweise zusammen mit Reiner Siebolds, ab 2012 bis Sommer 2016 im Wechsel mit Kolleginnen

Foto: VHS



*Als 2009 das erste Mal das rote »On Air«-Licht vor mir im oeins-Studio aufleuchtete, da war ich mächtig aufgeregt. Mit 14 Jahren stammelte ich die ersten Moderationen ins Mikrophon. Rückblickend waren meine sieben Jahre bei oeins die beste Vorbereitung auf meinen Beruf, die ich mir wünschen konnte. Alles Gute zum Geburtstag, lieber Heimatsender.*

Johannes Koch, Reporter für Fernsehen und Radio beim NDR (Studio Lüneburg/Landesfunkhaus Niedersachsen). Von 2009 bis 2016 bei oeins, erst Junge Szene, dann Moderation von Vormittags- und Nachmittagssendungen



*Ob ein Mix aus Socken u. Wolken, neue Musik von Ed Shirin oder die Lokalnachrichten - Fehler on air sind auch nach Jahren immer noch ein absoluter Klassiker und gehören dazu. Und auch wenn man morgens um 7 Uhr manchmal denkt, dass es ein Fehler ist, bereits jetzt schon wach zu sein, war es niemals ein Fehler beim besten Sender der Stadt anzufangen.*

Nico Seghorn, Student in Oldenburg, Mitarbeit »Junge Szene« seit 2012, seit 2019 Morgenmoderator im oeins Radio



*Das Schöne an oeins ist, dass der Zeitgeist nicht einfach wiederholt wird. Sie hinterfragen ihn, konterkarieren ihn. Es geht um ein gutes Miteinander-Leben. Wir brauchen Dialog-Kultur, gerade jetzt, wo vieles zu verrohen scheint und Tatsachen und Argumente immer weniger zählen. Radio muss klug gemacht sein und nicht als Gegenteil von Intelligenz.*

Klaus Hagedorn, 25 Jahre Hochschulseelsorger an der Carl von Ossietzky-Universität und der Jade-Hochschule sowie 11 Jahre Cityseelsorger im FORUM St. Peter. Gemeinsame Veranstaltungen zu Zeitfragen: Nachhaltiges Deutschland, Klimawandel, Globalisierung, Inklusion, Migration und Fremdenfeindlichkeit, Interviews



*Die Menschen des oeins-Projektes Radio Globale bereichern den Oldenburger Menschenrechtstag durch Mitarbeit in der Planung, filmische Begleitung des Tages und Interviews mit den Mitwirkenden und Besucher:innen enorm! Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum! Bleibt weiterhin so engagiert und multiperspektivisch!*

Canan Barski, Eine Welt-Promotorin im Ökumenischen Zentrum Oldenburg (ÖZO), mit oeins und Radio Globale u.a. durch den Oldenburger Menschenrechtstag verbunden



*Kamera in die Hand, Mikro an, ausprobieren – vor zehn Jahren habe ich bei oeins die Grundlagen gelernt, ohne die ich heute nicht Journalist wäre. Am wichtigsten: Die Anderen kochen auch nur mit Wasser. Und mit einem tollen Team ist man immer besser. oeins hat mir Kreativität und Selbstvertrauen gegeben und vor allem wunderbar viel Spaß gemacht.*

Alexander Moritz, Radiojournalist, von 2010 bis 2011 FSJ Politik bei oeins in der Fernsehredaktion. Damals drehen, schneiden, moderieren - hauptsächlich für das Lokalfenster, heute Sachsen-Korrespondent für den Deutschlandfunk



*pik7 - verschiedene Teams aus Oldenburg spielen in der TV-Show miteinander und lernen sich dabei kennen, bewertet von einer gnadenlosen Jury und ein brillanter Moderator lässt nichts und doch alles gelten. Noch Jahre danach wird Frau Schröder, Mitglied der Jury, die auch manchmal singt, darauf angesprochen, wann es denn wieder Pik7 geben würde...*

Margit Ostern, Lehrerin BZTG, Theaterpädagogin - seit 1998 bis 2012 (letzte Ausgabe) als Frau Schröder Mitglied der pik7-Jury, zusammen mit Hans & Friederike (Honne Dormann, Maike Klüver), moderiert von Frederic Fasel (alias Paul Michaelsen)



*oeins hat mir die Möglichkeit geboten, meine Idee, eine Country-Musiksendung zu verwirklichen. Sie wurde so bekannt und beliebt, dass sie zur ersten weltweit live ausgestrahlten Country-Musiksendung aufstieg. Danke meinen Co-Moderatoren und dem Team vom oeins, die mir dies alles ermöglicht haben. oeins ist ein toller Sender mit einem großen Herz.*

John Veacock, Großhandelskaufmann, Rentner, Radio- und TV-Produzent, Moderator im oeins »Keep it Country« von 1998 bis 2019



*Ich schleppte mich zur Frühschicht – oder kam extrem ausgeschlafen an zur Spätschicht. Ich betreute Jugendliche. Oder verbrachte ruhige Stunden im Studio. Ganz egal, wie der Tag so war und was man zu tun hatte. In der Redaktion würden Ulli und Olli sitzen und viele, viele mehr. Menschen und Szenen, die mir in Erinnerung geblieben sind!*

Lara Elmenhorst, Düsseldorf, Studentin und selbstständige Mediengestalterin, 2015/2016 FSJerin bei oeins im Radio



*25 Jahre wow - die ersten drei Jahre habe ich euch begleitet, meine erste Radiosendung. Nach New York Platten kaufen und in Oldenburg im Radio spielen. Noch heute treffe ich Leute für die Dienstag 19 Uhr The Real Deal die wichtigste Stunde der Woche war. Danke euch!*

Mirko Machine, Hamburg, DJ, RadioShow von 1996 bis 1998 im ok ol, Hip-Hop



*Meine Zusammenarbeit mit oeins startete erst Ende 2017, dafür ging es aber auch sofort richtig los: Mikro in die Hand und aus dem Stegreif beim ersten Außendreh ein Interview aufgenommen: Diese vertrauensvolle Öffnung des Senders in Richtung engagierter Oldenburger:innen ist ein ganz besonderes Merkmal von oeins und für beide Seiten ein Gewinn!*

Wiebke Unverzagt, Bürgerredaktion: Moderatorin in der oeins-Forums-Sendung im TV



*Die Gruppe Radio Globale im oeins ist ein Tor zur deutschen Gesellschaft, durch das ich lerne, wie Deutsche sich respektieren, wie sie leidenschaftlich arbeiten und vor allem, wie sie uns unterstützen.*

Mais Aldakkak, geboren in Syrien, von Beruf Apothekerin, Radiomoderatorin in der Türkei, Mitarbeit bei Radio Globale seit 2016



*Das Praktikum bei oeins hat mir die Möglichkeit gegeben, mich in dem Bereich auszuprobieren, den ich mir für meinen Werdegang vorgestellt habe. Ich konnte neue Ziele festlegen und andere dann doch verwerfen. Ich habe eine neue Stadt und Freunde durch dieses Jahr kennengelernt, die mich bis heute begleiten!*

Rosa Steinbeck, Studierende der Medienproduktion an der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe, Praktikantin in der TV-Redaktion vom 01.01.2017 bis 30.12.2017



*Was für ein wunderbarer Geburtstag für so einen quicklebendigen, leidenschaftlichen und doch schon so erwachsenen TV- und Radiosender! Selten habe ich soviel Liebe zur eigenen Arbeit, so viel Lust an Herausforderungen und inspirierenden Umgang mit dem Auftrag zur Vermittlung von Kompetenz erlebt. Wir feiern jeden Einzelnen eures großartigen Teams!*

Euer Fan: Torsten Neumann, Festivalleiter Filmfest Oldenburg, von Beginn an mit dem oeins zusammen viele Radio- und TV-Produktionen zum Filmfest

# Sender-Geburtstage und Offene Türen



Feiern mit den ehrenamtlichen Nutzer:innen und immer offen für neue Interessierte – das war dem Bürgersender ok ol immer wichtig. Hier präsentierten die Nutzer:innen ihre Sendungen und das Publikum aus Oldenburg und Umgebung konnte sich hautnah über den Sender informieren.

# und noch mehr Publikumstage



Viele Menschen kamen und schauten hinter die Kulissen des ok ol – manche blieben und wurden selbst zu Macherinnen und Machern.

## ...und sich etablierte

*Nochmal zurück zum Aufbau von Kooperationen: Wurde mit dem Übergang in den Regelbetrieb und der Umbenennung des Senders zu Oldenburg Eins (oeins) dieser Aufbau zementiert und zugleich ausgeweitet?*

Richtig, mit den Lokalredaktionen für Radio und Fernsehen musste ein ganz neuer Bereich aufgebaut werden – unter den nahezu unveränderten Förderbedingungen der NLM. Mit der vom Sender verantworteten Lokalredaktion steigerte sich die journalistische Professionalität im Haus. Das ist natürlich ein anderes Prinzip als das der Nutzer:innen, die zunächst Laien sind, eine gewisse Zeit begleitet werden und dann selbstständig senden. An die Struktur der Lokalredaktion ließen sich dann sehr gut Praktikums- und Ausbildungsplätze sowie Plätze für das Freiwillige Soziale Jahr Kultur und Politik anbinden. So entsteht die heutzutage absolut wichtige Medienkompetenz, die über die rein technische Schulung hinausgeht. Damit können wir viele junge Leute erreichen und mit ihnen unterstützende Formate aufbauen. Hauptamtliche und Ehrenamtliche arbeiten da Hand in Hand.



*Konnten Sie bei diesem steten Erweitern und Neuorientieren eigentlich irgendwann einmal sagen: Jetzt läuft's?*

Ehrlich gesagt, wir hatten immer mit einer Mangelverwaltung zu tun. Paul Michaelson mit der betrieblich-finanziellen und ich mit der programmlich-personellen. Denn die Einführung der Lokalredaktion im Hörfunk und TV führte dazu, dass oeins zunehmend als reguläres Presseorgan angesehen wurde, nach dem Motto »Schickt uns mal ein Team vorbei«, und so rückt das Selbermachen in den Hintergrund. Auch das neue Format der Live-Übertragungen der Sitzungen des Stadtrates oder die Erweiterung des Sportbereichs tragen dazu bei. Dadurch ist unser Hauptproblem ein ständiger Produktionsdruck, der vieles hinten herunterfallen lässt. Das kann auch zu einer Schwäche werden für uns und unseren Anspruch.

*Könnte man daraus folgern, die Idee des Bürgersenders droht zu scheitern?*

Ganz klar: Nein! Wenn man sieht, dass im Internet viele viele »offene Kanäle« entstanden sind, dann ist es doch unsere Chance, eine Bündelungsplattform zu sein für Menschen, die etwas machen wollen und die hier eine Struktur dafür finden und angeleitet werden. Sie bekommen das - auch journalistische - Handwerkszeug an die Hand, um ihre vielleicht auch eigenwilligen Ideen umzusetzen. Mehr noch: Uns gibt das Internet die Möglichkeit, die Reichweite deutlich zu erweitern über die Enge des Kabelfernsehens hinaus. Die Sympathie des Lokalen bleibt dabei aber erhalten, davon reden wir nach wie vor.

*Also hat der Bürgersender oeins eine Zukunft?*

Ich finde ja, mehr denn je! Es stärkt die lokale Kommunikation. Damals war die Tatsache, Oldenburg bekommt einen eigenen Sender, natürlich der absolute Hammer. Heute kann sich zwar jede:r zeigen

übers Internet, aber die Struktur, die wir als Sender bieten, ist unverzichtbar. Das Allerwichtigste dabei ist, dass wir den Menschen eine Medienmündigkeit verschaffen. Nur so kann man Medien kritischer betrachten, sowohl in der eigenen Nutzung als auch in der Art der eigenen Mitteilungs- und Darstellungsformen. Und das ist letztendlich ein emanzipatorischer Akt.



Dörthe Bühmann,  
Dipl. Pädagogin, Lehrerin für Kunst und Geografie, u.a. wissenschaftliche Mitarbeiterin an der C.v.O. Universität Oldenburg;  
Initiatorin und (Mit)Gründerin des ok ol/ Lokalsender oeins:  
Senderaufbau, Programmentwicklung, Netzwerke; aktueller Schwerpunkt »Integration und Teilhabe« mit den Projekten Radio Globale/ MITEINANDER LEBEN



Klaus Fricke,  
Studium Linguistik, Literaturwissenschaften und Geschichte,  
1979 bis 2015 Redakteur bei der NWZ (in den Ressorts Sport, Politik, Lokales), seit 2015 freier Journalist und Autor u.a. für das Kulturmagazin »Blaue Stunde« im oeins

**»Das Allerwichtigste ist,  
dass wir Menschen eine  
Medienmündigkeit  
verschaffen«**



*Meine oeins-Flashbacks: Radio ausprobieren (fast) ohne Grenzen; Nachrichten schreiben im Kabuff und aufzeichnen auf MiniDisc; als Moderator Musik selber zusammenstellen; tolle Menschen, von denen ich für meine Zukunft in der Medienwelt viel mitgenommen habe und mit denen es zum Feierabend gerne nach nebenan ins Patio ging. Eine super Zeit, Danke!*

Marten Schlegel, Autor, Formatentwickler, Berater für digitalen Content; Moderator, Reporter und Redakteur im oeins Hörfunk von März 2008 bis August 2008



*Seit März 1998 dabei! Während dieser Zeit meiner Sendung »Hard/Heart-Beat« viele tolle Künstler kennengelernt. Über die Jahre sind tolle Akustik-Sessions und Live-Aufnahmen entstanden. Dieses gipfelt gerade aktuell in einer Benefiz CD, deren Einnahmen den Vereinen von »Einfach Kultur« und »Kulturgesichter0441« zu Gute kommen.*

Oliver Schwarze, Holzkaufmann, Oldenburg, eigene Radio-Sendung 14-tägig



*oeins hat mir die Chance gegeben, meine Ideen im Radio und Fernsehen umzusetzen, auch wenn sie noch so verrückt waren. Davon profitiere ich noch heute. Den Mut für diesen Freiraum und das Vertrauen in die jungen Menschen wünsche ich dem großartigen Team von oeins auch für die nächsten 25 Jahre – und weit darüber hinaus.*

Frank Dullweber, Redakteur beim LandesSportBund Niedersachsen, Hannover, von 2007 bis 2012 Praktikant und freier Mitarbeiter im oeins; 2012 bis 2014 erster Volontär, der komplett bei oeins beschäftigt war



*Wir gratulieren und bedanken uns bei oeins auch im Namen der 200 Selbsthilfegruppen (SHG) in Oldenburg. Durch eure Radiomeldung: »Neue SHG in Oldenburg...« finden Menschen zueinander, um sich gegenseitig Mut zu machen, nicht allein zu sein. Auch war für die Teilnehmer:innen aus den SHGs ein Seminar bei oeins ein sehr beeindruckendes Erlebnis.*

Ele Herschelmann, Meike Dittmar, BeKoS, Radio- und TV-Interviews u.a. zum jährlichen Selbsthilfetag im Rahmen der Oldenburger Inklusionswoche, besonders Zusammenarbeit mit Dörthe Bührmann im Aktionsbündnis 5. Mai



*Was in meinen Augen sehr typisch für oeins ist und wofür ich den Sender sehr schätze, ist die direkte Mitarbeit und Teilnahme von Neuzugängen oder wie ich es nenne »einfach ins kalte Wasser werfen«. Das macht den Sender so harmonisch und einfach aus. oeins hat mir sehr viel Erfahrung und neues Interesse mitgegeben. Danke!*

Ronak González, seit August 2019 je ein Praktikum im Hörfunk und beim TV, seit 2020 Medienpädagogin bei Radio Globale



*Die Mitarbeit bei Radio Globale im oeins bedeutet für mich die perfekte Chance, mich aktiv an den deutschen lokalen Medien beteiligen zu können. Ich sehe Radio Globale als eine Stärkung und Förderung der interkulturellen Kommunikation in Oldenburg.*

Fatima Alfayad, geboren in Syrien, zurzeit Studium Medien- und Filmwissenschaft in Düsseldorf, 2018/2019 ehrenamtliche Mitarbeit bei Radio Globale und Praktikum



*Gerne erinnere ich mich an die Radiosendung bei Radio Globale, die wir mit meiner Sprachlernklasse aufgenommen haben. Mit viel Freude und Spaß wurde von den Heimatländern erzählt, eigene Musik mitgebracht und vorgestellt, von ersten Erfahrungen in Oldenburg berichtet. Stolz waren alle, dass wir dafür sogar einen Preis bekamen.*

Cornelia Fesser, Lehrerin, Sprachlernklasse, OBS Ofenerdiek, im Januar 2018: erste Radiosendung mit Radio Globale, Förderpreis 2017/18 Kategorie schoOL'n'art, Juni 2018: Radiosendung über Stadtteilpark Swarte-Moor



*Einmal im Monat stelle ich in Olli Schaefers Radiosendung das Programm des Casablanca-Kinos vor. Inzwischen haben wir viel über Filme und Filmreihen gesprochen, Gäste angekündigt, uns über Festivals ausgetauscht. Diese Livegespräche in entspannter Atmosphäre sind ein tolles Format und mir ist es jedes Mal eine große Freude, dabei zu sein!*

Doris Janßen, Theaterleiterin im Casablanca-Kino, jeden ersten Mittwoch im Monat bin ich zu Gast im oeins-Radio



*Radio Globale im oeins ist eine einzigartige Chance für persönliches und kollektives Wachstum in einem multiethnischen Umfeld. Die Herausforderung ist über meine persönliche und kulturelle Identität nachzudenken, mich mit umfassenden sozialen Problemen auseinanderzusetzen. Auf den Punkt gebracht: Radio Globale ist Wachsen, Teilen, Vergleichen und Respektieren.*

Dr. Roberta Aralla, geboren in Italien, Biologin, Mitarbeit bei Radio Globale, Radio und TV-Sendungen in 2017



*Vor meinem Praktikum bei oeins: 16 Uhr aufstehen, TV glotzen, Ravioli essen. Ab meinem ersten Praktikumstag: Feuer und Flamme für's TV-Machen! Diese Begeisterung für meinen Beruf hält bis heute an. Und auch die für Ravioli.*

Till Folkerts, heute Freelancer Mediengestalter Bild und Ton, 2003 Praktikant im oeins TV/ Lokalfenster



*Was damals 2008 als Schulpraktikum begann endete nach 10 Jahren ehrenamtlicher Arbeit. In dieser langen Zeit schätzte ich sehr die Zusammenarbeit mit den kreativen Köpfen von oeins. Vor allem das Produzieren der Radiosendungen und Führen von Interviews hat mir sehr viel Spaß gemacht! Vielen Dank für die tolle Zeit!*

Reena Pohl, Physiotherapeutin, von 2008 bis 2018 Redaktion »Junge Szene«



*Die Verbindung mit »unserem« Sender ist seit 11 Jahren erfreulich stabil. Im Frühjahr 2010 startete im Hörfunk »KR55 - das Kirchenmagazin für Oldenburg und umzu«. »Bringt Euch ein« lautete damals die einladende Aufforderung. Das gelingt dank der gegenseitigen Offenheit und Fehlertoleranz, die auch mal herausfordernd ist. Es macht Spaß mit Euch.*

Redaktions-Team KR55: Thomas Cziepluch, Antje Thielking, Monika Köthnig, Jürgen Köthnig ([www.kirchenradio-oldenburg.de](http://www.kirchenradio-oldenburg.de))



*Seit ich oeins vor vielen Jahren kennengelernt habe, beeindruckt und überrascht mich das Programm immer wieder mit Vielfalt, Kreativität und Aktualität. Als Bürgersender gestaltet oeins das gesellschaftliche Leben in und um Oldenburg demokratisch mit und ist längst ein unverzichtbarer Bestandteil der Medien- und Kulturlandschaft.*

Dr. Stephanie Abke, geschäftsführendes Vorstandsmitglied EWE Stiftung, seit 2006 verschiedene Förderprojekte und interessante Gespräche - zuletzt »Radio Globale«



*Die Zeit im oeins war vor allem eins: Bereichernd! Ich durfte tolle Menschen kennenlernen, habe mich ausprobiert, viel gelernt und mindestens genauso viel gelacht. Das erste Mal on air zu sein, mein erstes Interview, das erste Mal meine Stimme im Radio zu hören – all das habe ich oeins zu verdanken. Auf die nächsten 25 Jahre!*

Patricia da Costa, Community Managerin Urban Change Academy,; FSJ Kultur von 2011 bis 2012 (Assistenz der Hörfunkredaktion)



*Ich verbinde oeins in erster Linie mit Sport, wobei ich auch schon viele kulturelle Sendungen oder Beiträge rund um die Stadt/das Land Oldenburg mit viel Freude verfolgt habe. Als frühere Bundesligaspielerin, dann als Trainerin, Jugendkoordinatorin beim VfL Oldenburg und nun als Kommentatorin, fühle ich eine große Verbundenheit zu oeins.*

Maïke Balthazar, Sport- und Bewegungstherapeutin in der Forensik, Berichterstattung über die Handballbundesliga und Jugendarbeit des VfL OL. Eine tolle Kooperation mit oeins, die unseren Handballsport für viele zugänglich macht

## Selbstverständlich keine Werbung

Als Lokalredakteur kann dir jeden Tag Neues begegnen. Dieser Satz wird jedem Neuling im Zeitungs-, ach was: im Mediengeschäft eingebläut. Man wappnet sich also gegen Überraschungen – und steht dann plötzlich vor einer nicht allzu vertrauenerweckenden Treppe in einem alten Industriegebäude und denkt: Jetzt bin ich auf dem Weg hinauf. Zum Offenen Kanal Oldenburg.

Was wusste ich denn am 9. November 1998, dass dieser Offene Kanal klein geschrieben wird? Dass die Leute in diesem in jeder Faser neuartigen Sender stolz auf ihr Stationskürzel ok ol sind? Und dass sie eine Pressekonferenz geben würden, um sich nach zweijähriger Existenz der argwöhnischen Konkurrenz vorzustellen?

Ich war nachdrücklich vorbereitet worden auf diesen Termin. Immer schön sachlich bleiben, hieß es, nur keine Euphorie nach dem Motto »Oldenburg ist jetzt Medienstadt«. Und auf jeden Fall nachfragen wegen der Finanzen und ob demnächst Werbung laufen würde.

Hab ich alles gemacht. Die Leser:innen erfuhren am Tag nach der Pressekonferenz im Gebäudekomplex der Kulturetage, dass ok ol schon 1400 Nutzerinnen und Nutzer hat. Dass 40 Stunden Radio und nur acht Stunden Fernsehen pro Woche gemacht werden. Dass überwiegend »junge Männer« im Sender aktiv seien, dass aber die Frauen noch aufholen würden. Und dass man als Bürgersender selbstverständlich nie Werbung senden würde. Höchstens für sich selbst.

Was die Leser:innen (den Gender-Doppelpunkt gab es damals natürlich noch nicht) nicht erfuhren in dem Artikel war, dass der Weg zur Pressekonferenz hürdenreich war. Kein Mensch in den Räumen wusste Bescheid, dass so etwas stattfinden sollte. Jeder Mensch dort aber schimpfte, weil man eine Tür öffnete, hinter der gesendet wurde (Entschuldigung, auch heute noch). Dann aber traf ich eine freundliche junge Dame, die mich zum Tisch der Erkenntnis (PK-Fläche) führte. Dort gab es zwar kein Bier und Schnittchen, statt dessen Nüsse, Weintrauben und Kräutertee für eventuell verschnupfte Teilnehmer:innen. Schon seltsam, aber auch sehr sympathisch kamen die Leute vom offenen kanal oldenburg rüber.



Das habe ich auch nicht geschrieben, aber die drei Worte des Senders korrekt in Großbuchstaben notieren, das habe ich mir nicht nehmen lassen. Und was ich ebenfalls weglassen musste, weil Kaffeesatzlesen nicht zu meinen herausragenden Talenten gehört: ich fand die Idee hinter dem Sender (»Jeder und jede kann Medien machen«) toll, bezweifelte aber ihre Existenz über das Jahr 2002 hinaus. Wie schön, wenn man sich irrt!



# Ein Jahr offener kanal, eine Bilanz

DÖRTHE BÖHRMANN: „DIE NACHFRAGE AN  
SENDEZEIT WÄCHST STÄNDIG.“

DÖRTHE BÖHRMANN (LEITERIN OK OL): „WIR HABEN ÜBER 900

NUTZERINNEN IN DER OK OL - KARTEI VERZEICHNET.“

DÖRTHE BÖHRMANN: „DER FRAUENANTEIL LIEGT BEI RUND 30 PROZENT. IM VERGLEICH

DÖRTHE BÖHRMANN: „MEHR ALS 1000 PROGRAMMSTUNDEN WURDEN IM OK-RADIO  
ZU ANDEREN OFFIZIELLEN KANÄLEN IST DIES ÜBERDURCHSCHNITTLICH.  
BISHER GESENDET.“

DÖRTHE BÖHRMANN: „DER OK WILL KEINE HOMOGENE AUSRICHTUNG, SONDERN

DÖRTHE BÖHRMANN: „IM OK KANN MAN DIE STRASSE VON NEBENAN WIEDERERKEN-  
NEN - DARIN LIEGT DER REIZ.“



PAUL MICHAELSEN (LEITER OK OL): „DER OK IST  
EIN GENERATIONSÜBERGREIFENDES PROJEKT.“

PAUL MICHAELSEN: „MEINE MUTTER SAGT: DAS OK-PROGRAMM  
WIRD IMMER BESSER...“



THOMAS KLEINSPEHN (ERSTER

VORSITZENDER OK OL): „DAS

THOMAS KLEINSPEHN: „DER OK IST EIN

A & O FÜR DIE AKZEPTANZ DES

GENERATIONSÜBERGREIFENDES PROJEKT.“

OK IST DIE GEZIELTE PROGRAMM-

ANKÜNDIGUNG EINZELNER

SENDUNGEN.“

aus: klick! - Magazin für Medienkultur in Oldenburg und umzu 1/97



# Goldener OLIX 2001



Die Gala zur Verleihung des Goldenen OLIX im November 2001 war ein großes Sender-Ereignis: Ausgewählt von einer fachkundigen Jury, wurden erfolgreiche Produktionen und Nutzer:innen aus den ersten fünf Jahren des Senders geehrt. Zugleich markierte der Abend den Übergang vom offenen kanal oldenburg zum Lokalsender oldenburg eins.

# pik 7 – TV-Show mit Kultstatus



Die Spielform »pik 7« (von 1998 bis 2012) mit dem Moderator Frederic Fasel (alias Paul Michaelson) und der strengen Jury mit Frau Schröder, Friederike und Hans (Margit Ostern, Maike Klüver, Honne Dormann) war sehr aufwendig, aber immer ein absoluter Publikumsliebhaber. Augenzwinkernd nahm die Show die Abendunterhaltung der früheren Fernsehjahre auf die Schippe.

## Radio und Fernsehen, deins oder meins?

B.: Radio oder Fernsehen? Als sich diese Frage stellte, musste ich tatsächlich nicht lange nachdenken. Das mit dem Bild und der Kamera fand ich immer schon irgendwie spannender. Bis April 2002 arbeiteten wir alle frei nach dem Motto »Alle machen alles«. Heute mal im Radio moderieren, morgen Sendeabwicklung und übermorgen einen »Dreh« außerhalb. Spannend, abwechslungsreich, aber nicht immer unbedingt zielführend. Da lag die Entscheidung nah, sich zu spezialisieren. Ich also ins Fernsehen, Olli ins Radio.

S.: Dafür waren zwei Dinge entscheidend. Zum einen die Arbeit mit Musik, die mir oft gar nicht wie Arbeit vorkommt, weil ich mich sowieso ständig mit Musik beschäftige. Zum anderen liebe ich die Freiheit und Beweglichkeit des Radios. Nur Mikrofon und Stimme. Keine Kamera, nach der ich mich richten muss. Keine schweren Gerätschaften, die zu Terminen mitgeschleppt werden müssen. Kleiderordnung und Frisur spielen auch eine erfrischend untergeordnete Rolle. Es ist die pure Konzentration auf das Wesentliche.

B.: Da saß man dann also. Strukturen aufbauen, für »sein« Medium denken. Ohne, wie in meinem Fall, den Hörfunk zu vergessen. Schließlich waren und sind wir immer noch ein Sender. Und so wurde schnell klar: Das Wichtigste ist Kommunikation. Miteinander reden, sich austauschen. Was machst du, was plane ich? Eine wöchentliche Redaktions-



sitzung musste also her. Hier ging es um Themen und schnell war klar: Das Fernsehen geht raus und bringt die Inhalte für das Radio mit zurück.

S.: Eine wichtige Entscheidung, um mit einer kleinen Redaktion zwei Medien zugleich bedienen zu können. Auch wenn uns die Praxis immer wieder Kopfzerbrechen bereitet. Schließlich muss das Fernsehen Bilder zeigen und kann sich Erklärungen dazu sparen, während das Radio alles beschreiben muss, um die Bilder im Kopf zu erzeugen. Durch das Internet und die sozialen Medien müssen wir dann noch eine dritte Ebene mitdenken, die nochmal ganz andere Anforderungen stellt.

B.: Dieser Austausch zwischen den Medien ist dann wohl tatsächlich das, was uns gegenseitig am meisten befruchtet, aber auch stresst. Sollten doch eigentlich alle Beiträge, die für das Fernsehen produziert werden, auch dem Hörfunk zur Verfügung gestellt werden. Klingt in der Theorie gut, in der Praxis aber hapert es immer wieder. Nicht aus böser Absicht. Da wir es immer wieder mit neuen Mitarbeitenden zu tun haben, Praktikant:innen, FSJler:innen, Auszubildenden, müssen wir auch immer wieder den Ablauf predigen. »Was für das Fernsehen produziert wird, kommt auch ins Radio«.

S.: Umgekehrt müssen alle, die im Radio neu anfangen, erst mal lernen, die Tonspuren von Fernsehbeiträgen zu »lesen« und durch entsprechende Bearbei-

tung wieder etwas radiotauglicher zu machen. Das ist zugleich aber auch eine gute Schule in Sachen Medienkompetenz und Medienefahrung, denn hier werden die stilistischen, technischen und inhaltlichen Unterschiede in der Arbeit von Radio und Fernsehen ganz praktisch deutlich und nachvollziehbar, auch und gerade für Berufsanfänger:innen.

B.: Und jetzt? Knapp 20 Jahre nach der Entscheidung für das Fernsehen halte ich diese für mich immer noch für richtig. Radio hören ist und bleibt aber weiterhin Bestandteil meines Alltags. Gerade auch oeins. Mit der besten Musik hier in der Stadt.

S.: Danke! Mir liegt das Radio zwar näher, aber die vielen Fernsehsendungen, die ich im Laufe der vergangenen 25 Jahre moderiert oder verantwortet habe, waren auch immer ein großer Spaß. Und wenn ich mich in kürzester Zeit über alles was in Oldenburg neu und wichtig ist informieren will, bleibt das Lokalfenster im TV-Programm und in unserer Mediathek einfach die erste Wahl.



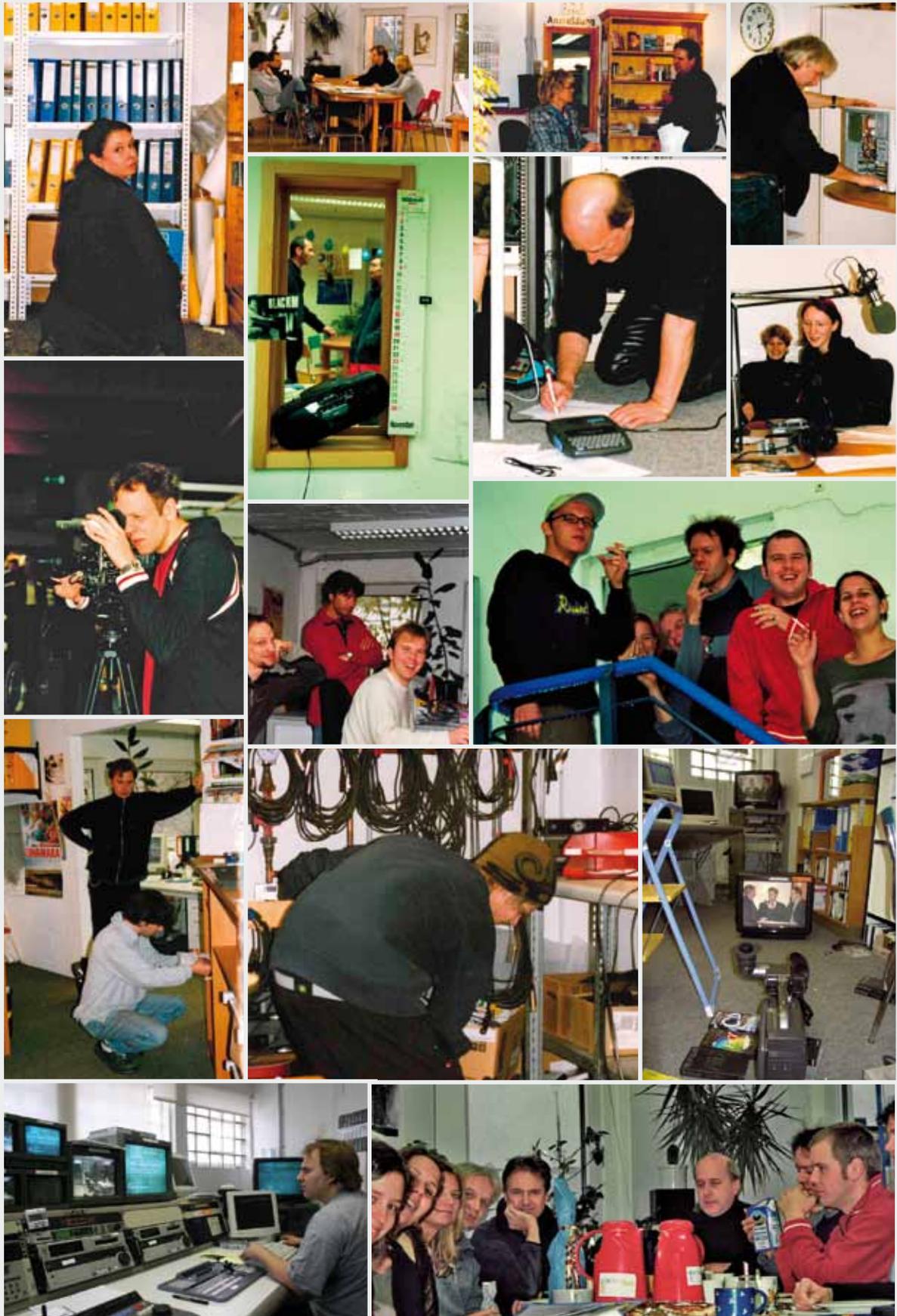
Frank Bekuhrs,  
mit Lizenzbeginn seit 1996 dabei. Nach dem Politik-Studium in Berlin nach Oldenburg gezogen, nicht – so die erste Frage auf dem Fragebogen im Einwohnermeldeamt, um in eine Großstadt zu gehen, sondern um als Medienberater im ok ol zu arbeiten – inzwischen Leitung der oeins-Lokalredaktion im TV



Oliver Schaefer,  
Redaktionsleiter Radio, Moderator und Musikredakteur.  
Seit 1998 bei ok ol/ Oldenburg Eins. Ab 2002 verantwortlich für Aufbau Hörfunkredaktion, Lokalnachrichten, Musikprogramm. Außerdem zuständig für die Lange Radio Globale Musiknacht und die Musiksendung soundundvision

**»Wir sind EIN Sender«**

## Medienarbeit zwischen Akten, Mikro und Schraubendreher



Im alten Sendergebäude: Um gute Sendungen zu machen, braucht es viel Fantasie und Kreativität – aber auch eine Logistik, die Büroarbeit ebenso betrifft wie handwerkliche Arbeiten, technisches Wissen, Kommunikation und Planung.

# Unser Team im Laufe der Jahre



Wir sind gewachsen, doch ein kleines hauptamtliches Kernteam ist geblieben. Viele Praktikant:innen, Auszubildende für Mediengestaltung Bild und Ton sowie Kaufleute für Audiovisuelle Medien, Umschüler:innen und Freiwillige des Sozialen Jahres Kultur und Politik kamen und gingen, das Engagement für gute Sendungen blieb.



# Politik sichtbar gemacht



Wahlbende sind für alle Beteiligten Stress pur – das gilt für die Menschen vor der Kamera und für die dahinter. Die Vorbereitungen mit Studiodiskussionen, Features und Interviews gehen weit vor dem Wahltag los.

## Authentisch – und von hier

Wenn Zuschauerinnen und Zuschauer ins oeins-Programm schalten, bemerken sie schnell, dass der Sender anders ist als andere. Der Grund: Jede Sendung ist so individuell wie ihre Macher:innen und natürlich nicht so aufwendig und professionell wie in den öffentlich-rechtlichen oder privaten Sendern.

Im Gegenteil: Sendungen im Bürgersender zeichnen sich durch eine kostengünstige Produktion aus, denn die Beteiligten arbeiten in der Regel ehrenamtlich, und der Produktionsaufwand ist eher minimalistisch, meist auf wenige Stunden begrenzt. Beliebt sind Produktionen im TV-Studio. Da hier mehrere Kameras live miteinander geschnitten werden, entfällt die aufwendige Nachbearbeitung. Doch nach jeder Sendung muss abgebaut werden, damit am Folgetag eine andere in anderer Dekoration stattfinden kann. Die Grundeinrichtung des TV-Studios ist multifunktional und passt für verschiedene Sendeformate. Wie eine Sendung dann im Einzelnen ausgestattet ist, obliegt nun der Fantasie der Produzierenden.

Das Aussehen ist das eine, doch häufig wird von Zuschauer:innen auch die technische Qualität bemängelt, auch wenn sie viel besser geworden sei. Ein entscheidender Techniksprung war die Umstellung 2004 vom analogen Super-VHS auf digitale Videoformate für die Bild-, vor allem auch für die Tonqualität. Seit die oeins-Produktionstechnik komplett auf HD umgestellt wurde, kann die Sendequalität mit anderen Sendern durchaus mithalten. Doch Technik muss auch fachgerecht eingesetzt werden, und da wie fast bei allen Bürger:innen-Sendern das Prinzip »Learning by Doing« gilt, sehen manche Sendungen aus wie von



Anfänger:innen gemacht. Das sind sie auch, doch meist dauert es nicht lang, und oft sind schon bei der zweiten Produktion viele Fehler ausgemerzt.

Aber die Machart der Sendungen ist ganz anders. Ja klar: Denn es sind Bürger:innen-Sendungen! Ein wesentliches Merkmal sind die Kommentierungen in Filmberichten und Reportagen. Sie werden von den Produzent:innen selbst geschrieben und eingesprochen, denn sie bestimmen den Inhalt, den Roten Faden und suchen die passenden Interviewstellen heraus.

Und gerade durchs Selber-Einsprechen erhalten viele oeins-Sendungen ihren unverwechselbaren Charakter als Bürger:innen-Sendung. Wurde gerade in den ersten oeins-Jahren noch häufig immer der/die als Sprecher:in mit der schönsten Stimme ausgesucht, hat sich oeins zunehmend bewusst davon entfernt. Mit der Verwendung der eigenen Stimme der Produzierenden wird ein Bericht zur eigenen Sendung. oeins zeigt auf diese Weise, wie viele Menschen im Sender aktiv sind.

Auch andere Formate unterscheiden sich im Bürger:innen-Sender deutlich. Das ist gerade bei Talksendungen der Fall, denn in der Regel sind sie nicht so polarisierend wie bei anderen Sendern. Gerade vor der Kamera sind immer alle höflich miteinander, man lässt sich ausreden, denn in Oldenburg kennt man sich, trifft sich wieder. Das geht auch den Moderator:innen so, und deshalb passiert es auch mal, dass ein Gast zu ausführlich antwortet, weil er nicht unterbrochen wird.

Doch allen Besonderheiten des oeins-Programms zum Trotz: Es ist einzigartig, und es ist von hier! Dass eine Stadt von der Größe Oldenburgs mit seinem wunderschönen Umland einen eigenen TV-Sender hat, ist schon was besonderes. Und durch die Verbreitung der Sendungen über YouTube, Mediathek und soziale Netzwerke dürfte der Bekanntheitsgrad unserer Stadt in den vergangenen Jahren enorm zugenommen haben.



Sabine Molitor,  
Dipl. Politologin, Erfahrungen im Offenen Kanal Berlin (seit 1991), nach Umzug in den Nordwesten, Arbeit beim Offenen Kanal Bremen und Projekte im Lokal mit Bürger:innen (seit 1998), oeins-Medienberaterin und Redakteurin im TV, Schwerpunkte: Themensendungen, Berichterstattung und Aufzeichnungen

## **»Die Beteiligten arbeiten in der Regel ehrenamtlich«**



*Werkstatt Zukunft: kreativ. nachhaltig. solidarisch. Dafür steht unser Team seit beinahe sieben Jahren und produziert Monat für Monat eine TV-Sendung in Kooperation mit Schulen, Jugendgruppen oder Kultureinrichtungen. Unsere Themen Klimaschutz, Nachhaltigkeit und globale Gerechtigkeit sind immer stärker in den Fokus gerückt - und das ist gut so.*

Andreas Büttner, Pfarrer und vielfältig in der Zivilgesellschaft engagiert, stellvertretend für das Werkstatt-Team. Der feste TV-Sendeplatz ist am dritten Mittwoch im Monat



*In acht Jahren als freier Mitarbeiter im Hörfunk habe ich viel gelernt, viel erlebt und auch viel gelacht. Aus meinem kurzen Praktikum wurde eine langjährige Mitarbeit, während der meine Mitstudent:innen und ich sogar in Zusammenarbeit mit oeins und der Uni das Campusradio wieder aufgebaut haben.*

Karsten Woll, Technischer Redakteur, Oldenburg, zwischen 2008 und 2015 diverse Formate im Hörfunk (hörzeit, am Nachmittag, 11-13, klangfilter) moderiert



*Als ich 2005 an die Uni Oldenburg kam, begegnete mir umgehend Dörthe Bührmann von oeins. Eine Uni ohne ein Campusradio, das meinten wir beide, ist keine Uni und so initiierten wir gemeinsam den Neustart eines Campusradio für die Uni und die Stadt. Seit 2013 senden die Studierenden regelmäßig zweimal im Monat über oeins. Danke oeins!*

Prof. Dr. Susanne Binas-Preisendörfer, Professorin für Musik und Medien am Institut für Musik der C.v.O Uni Oldenburg, Initiatorin des Campusradio zusammen mit oeins



*oeins - beste Kreativwirtschaft im Herzen des Oldenburger Bahnhofsviertels! Seit weit mehr als 10 Jahren »teilt« die Evangelische Akademie ihre/n FSJler:innen mit oeins. Mit der dortigen Digital-Labor-Community erarbeite(te)n sich zahlreiche FSJler:innen Ein- und Durchblicke in gesellschaftlich relevante Zusammenhänge - immer zu guter Mucke!*

Brigitte Gläser, Pastorin der Akademie der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg. oeins bewirbt regelmäßig dankenswerterweise das Akademie-Diskursprogramm



*Als ich begann bei oeins mitzuarbeiten, war ich überrascht, welch' breiten Raum hier Ausbildung und Praktika einnehmen. oeins ist ein Ausbildungssender für verschiedene Medienberufe. Praktika in Fernsehen und Hörfunk werden für Schule, Ausbildung und Studium angeboten. Schön, dass junge Leute bei oeins eine qualifizierte Ausbildung in Berufsbildern mit Zukunft erhalten.*

Hans Günter Rostalski, ehemals Leiter Lz0-Vorstandsstab (bis Oktober 2018), Mitarbeit in der Bürger-TV- Redaktion im oeins seit Anfang 2019



*Oldenburg Eins bereichert seit 25 Jahren die Medienlandschaft in Oldenburg und umzu. Die Vielfalt in der Berichterstattung und die mediale Berücksichtigung vieler gesellschaftlicher Themen in unserer Region zeichnet oeins aus. oeins bietet Menschen und Themen eine besondere lokale Bühne. Herzlichen Glückwunsch zu diesem stolzen Jubiläum!*

Stefan Dohler, Vorstandsvorsitzender der EWE AG



*Ich bin nun seit 2016 ehrenamtlich bei Oldenburg Eins tätig und leite die Radiosendung Radio RIO - Radio Inklusion Oldenburg - eine Sendereihe zum Thema Inklusion. Die Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter:innen von oeins war immer sehr gut, sowohl bei der Einarbeitung in die Radioarbeit als auch bei der beratenden Begleitung durch Daniel Tronnier.*

Christian Lohmann, Physiotherapeut, seit 2016 Leitender Redakteur von Radio RIO



*oeins und die Zusammenarbeit mit Radio Globale bedeutet für mich die einzigartige Möglichkeit an dem gesellschaftlichen Leben hier in Oldenburg teilzunehmen, wie auch einige Projekte zu entwickeln, die die aktuelle Lage von Migrant:innen verbessern hilft. Das betrifft besonderes ihre berufliche Qualifizierung und Ausbildung.*

Marina Kovalchikova, aufgewachsen in Russland, Ing. für Schiffsbau, Beraterin: Arbeitsmarkt Integration für niedrig qualifizierte Migrant:innen, Schwerpunkt: Diskriminierung gegen Roma Bevölkerung



Das Projekt Radio Globale im oeins überschreitet geographische Grenzen und ermöglicht einen interkulturellen Austausch. Hier werden Brücken gebaut zwischen Menschen und Gedanken, zwischen gestern, heute und morgen. Für mich bedeutet Radio Globale: »Komm rein, du bist herzlichst eingeladen, um zu zuhören und gehört zu werden«.

Dr. Maryam Ghandehari, Multiplikatorin im Bereich Bildung und nachhaltige Entwicklung, Sozialpädagogin, Übersetzerin, Literaturagentin, seit 2017 Mitarbeit bei Radio Globale, Initiatorin der Lesungen zur langen Yalda-Nacht im Radio



*68er, Freaks und Flagellanten/ Humus für geniale Dilettanten/ Live-Regie ne Vollblamage/ Versöhnung in der Kulturretage/ knistern, funkeln, flirten, munkeln, oft gehasst und oft geliebt/ 25 Jahre, wie die Zeit verfliegt/ Sprung ins nächste Millenium, nichts ist schlimmer als es nicht zu tun! Das alles und noch viel mehr/ oeins, ich dank dir sehr! Dein MR.*

Marcus Richarddt, Filmemacher, Hamburg, Praktikum im offenen Kanal oldenburg 1999/2000



*Als Beiratsmitglied habe ich mit dem jetzigen Bischof Thomas Adomeit und Dr. Michael Schwarz-Eywell die Sendung Blickwinkel moderiert und festgestellt, wie schwer doch das Leben vor der Kamera sein kann. Mein großer Respekt geht an die Mitarbeiter:innen von oeins, die täglich hervorragende Arbeit am Mikrofon und vor/bzw. hinter der Kamera leisten.*

Elke Szepanski, Bürgermeisterin Gemeinde Hatten i.R.; Beiratsmitglied oeins von 2006 bis 2014, Vorstandsmitglied oeins von 2016 bis 2021, Sprecherin transfer e.V. mit der Initiative Werkstatt Zukunft/ Kooperationspartnerin von oeins



*Mit oeins verbinde ich eine verbindliche Lockerheit. Ihr lasst die Hauptdarsteller:innen unserer Veranstaltungen glänzen. Eindrucksvolles Highlight: die Dokumentation über das Präventionsprojekt COLOR YOUR LIFE, gedreht in der Kulturretage im Jahr 2019. Mit eurer charmanten Persönlichkeit bekommt ihr sogar Leute mit Kamera-Allergie vor die Linse.*

Claudia Lehnort, Geschäftsstellenleitung Stadtsportbund Oldenburg e. V., regelmäßige Berichterstattungen der Gesundheits- u. Bewegungsprojekte mit oeins, u.a. Grundschüler-Staffel-Tag, Tag des Ehrenamtes, Sport- u. Spielfest am Weltgesundheitstag ...



*Mit oeins verbinde ich diese aufregende Umbruchszeit nach der Schule. Ich denke sehr gerne an mein FSJ zurück, an die ganzen netten Gesichter und die vielen Möglichkeiten den Sender mitzugestalten. Ich machte viele verschiedene und aufregende Erfahrungen. Danke für diese Zeit: Olli, Ulli, Henni, Lisa, Daniel, Finn, John und alle anderen!*

Merle Budde, Studierende (Kunst & Kommunikations- und Medienwissenschaft) Bremen, FSJ Kultur von 2018 bis 2019 bei oeins



*In einer übermedialisierten Realität, in der Inhalte von großen Medienkonzernen produziert oder durch Social Media hochgradig individualisiert werden, freuen wir uns, dass es mit oeins eine Plattform gibt, die sich den Fragen einer lokalen Gemeinschaft widmet. Das Edith-Russ-Haus ist stolz auf die lange Geschichte unserer Zusammenarbeit!*

Edit Molnár, Marcel Schwierin, Leitung Edith-Russ-Haus für Medienkunst, »videovisionen«- TV-Format im oeins; u.a. Zusammenarbeit mit dem schwedischen Künstler Felix Gmelin im Projekt Fevered Specters of Art



*Als »crossmedialer Volontär« von Northwest Zeitung und oeins habe ich bei oeins in einem sympathischen Team das Fernseh- und Radiomachen gelernt. Ich bin zwar nicht im Journalismus und nicht in Oldenburg geblieben, halte oeins aber als Hörer der Sendungen »Querbeet« und »Soundundvision« die Treue. Erholung vom allgegenwärtigen Superhit-Dudelfunk...*

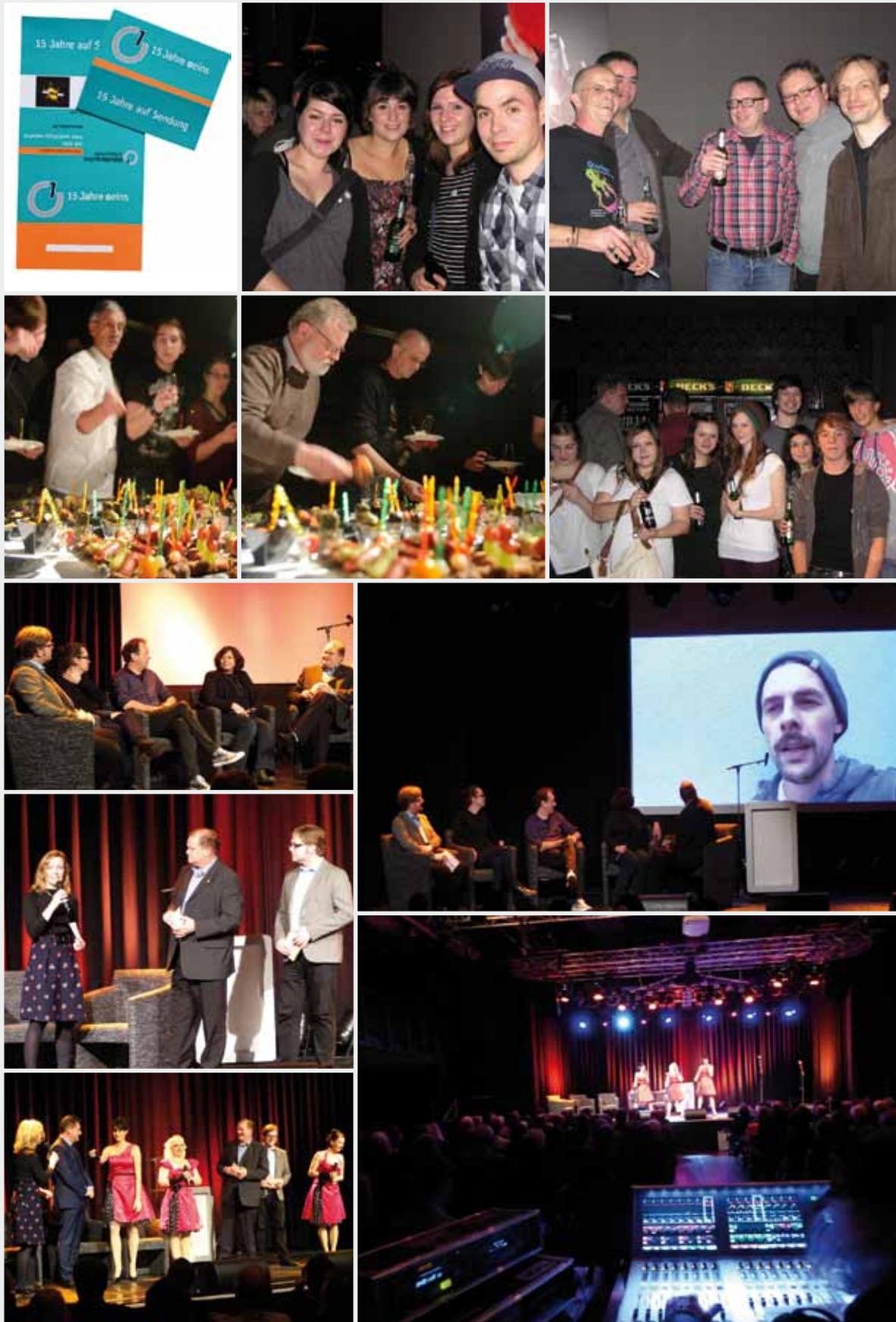
Mark Brüggemann, Mitarbeiter der Wissenschaftsbehörde des Landes Bremen, 2008-2010 journalistischer Crossmedia-Volontär bei Northwest Zeitung und oeins

Foto: Color your life presse

# Jubel, Trubel, Heiterkeit



Sender-Geburtstage und andere Jubiläen waren stets eine gern genutzte Pause vom Alltag und würdigten die tägliche Arbeit. Auch hier wurde die Öffentlichkeit immer mit einbezogen. Dabei konnten die Besucher:innen u.a. Fragebögen ausfüllen für Anmerkungen und Wünsche zum Programm.



... und wenn dann gefeiert wurde, hatten auch viele Leute ihren Anteil daran. Sei es mit Programmpunkten, Musik, Moderation, Speisen und Getränken oder einfach nur mit guter Laune.

## Du brauchst ein Team

Wenn wir andere Leute von Bürgersendern treffen, sind nicht nur Programminhalte, sondern auch Programmumfang oft Thema. Und wenn wir denen dann sagen, dass wir von 7 Uhr bis 18 Uhr unser redaktionelles Programm machen, dann staunen die und fragen uns, mit wie vielen Kräften wir das denn bewerkstelligen. Wenn wir dann sagen, dass wir zwei Redakteure, eine Volontärin und eine Frau sind, die ein Freiwilliges Soziales Jahr Kultur macht, können die das kaum glauben.

Zu Recht. Denn allein damit wäre das natürlich völlig unmöglich. Bei anderen Bürgersendern ist es üblich, dass für mehrere Stunden des Tages Kollege Computer Musik abspielt, eben auf Grund des Personalmangels - die Etats sind begrenzt. Praktikant:innen sprechen dort vielleicht Einspieler oder machen Telefoninterviews, die sie dann noch schneiden, aber sie moderieren niemals Sendungen live on air.

Wir haben uns anders entschieden. Bei uns in der Hörfunkredaktion gibt es für Praktikant:innen, die in der Regel drei Monate bei uns sind, keine Trockenübungen. Kein Kabeltragen oder Kaffee kochen. Alles, was sie machen, wird vom ersten Tag an verwendet und gesendet. Wir haben um 14 Uhr eine einstündige Sendung, die alle Elemente hat, die auch in den mehrstündigen Sendungen vorkommen. Damit bringen wir ihnen die Bedienung des Hörfunkstudios bei. Sie müssen schnell lernen, denn die Zeit des Praktikums ist kurz. Wir haben das Glück, dass es sich dabei oftmals um Studierende handelt, die Interesse daran haben, was vor sich geht, und die Begeisterung daran zeigen, es der Welt am Mikrofon kundzutun.

Wenn wir dann auch noch ein gewisses rhetorisches Talent und hörbare Persönlichkeit feststellen, fragen wir sie, ob sie sich vorstellen könnten, nach ihrem Praktikum einmal in der Woche eine dreistündige Sendung zu moderieren. Zumeist freuen sie sich darüber und übernehmen diese Aufgabe freiwillig und ehrenamtlich. Manche machen das dann ein oder zwei Semester, je nachdem wie es um ihre freie Zeit bestellt ist - andere bleiben Jahre.

So entsteht aus diesem gemeinsamen Ansinnen ein Team, das sich herzlich zugeht. Es wird thematisch diskutiert, es entstehen Kolleg:innen-Gespräche, die gesendet werden, es bilden sich Freundschaften über den Radiobetrieb hinaus. Dies ist unsere Version von Offenheit als Redaktion eines Bürgersenders: junge Laien ausbilden und ihnen dann das Vertrauen geben, das Sendekonzept auch zu tragen und zu verwirklichen. Viele Beteiligte haben danach auch ihren beruflichen Weg in die Medienwelt gefunden. Das macht uns Mut und zeigt uns, dass wir damit auf dem richtigen Weg sind.



Ulli Bernstorf, Start 2001 als ehrenamtlicher Nachrichtensprecher im oeins, seit 2003 Redakteur in der Hörfunk-Lokalredaktion, neben der täglichen redaktionellen Arbeit und regelmäßiger Themensendung »Kopfhörer«, medienpädagogischer Teamer in (Jugend-)Projekten: u.a. »Sputnik« mit osteuropäischen Studierenden (2004/5), »Woran glaubst du?«(2017), Radio Globale, literarische lange Yalda Nacht u.v.m.

## Programm-Puzzle

Seit Mitte 2017 bin ich jetzt Programmleiter bei Oldenburg Eins und freue mich jeden Tag auf die Arbeit. In enger Absprache mit den Kolleg:innen aus dem Hörfunk und dem Fernsehen gestalte ich das Programm für unseren Sender.

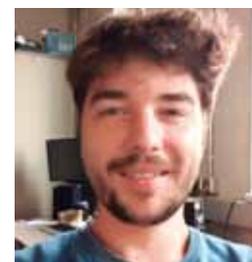
Die Aufgabe ist spannend und abwechslungsreich. Zwischen festen Sendeplätzen, unserem Produzierenden-Programm (zugangsoffener Bereich) und Livesendungen eine Einheit zu bilden, ist nicht immer ganz leicht, aber eine Herausforderung. Ob kurzfristige Änderungen oder lang voraus geplante Sendungen - dieser Spagat macht einen Großteil der Arbeit aus.

Zu Beginn jeder Sendung wird eine Produktion in unserem Dispo-Programm angelegt. Diese enthält alle Daten rund um die Ausstrahlung: Titel, Inhalt, Gäste, Format, Genre oder Produzierende. Im Anschluss wird die Datei, falls diese nicht noch bearbeitet werden muss, in die jeweiligen Produktionsordner verschoben, um diese leichter zu finden. Die dafür verwendeten Computerprogramme bieten eine automatisierte Abspielvariante, welche das Vorplanen ermöglicht. Dadurch ist es nicht immer notwendig, die Sendeabwicklung besetzt zu halten. Zugleich ist, um den Überblick zu behalten, die Dispo, in Person von Bianca von Husen, meine größte Stütze. Wir entscheiden gemeinsam auf kurzem Dienstweg und können schnell auf Unvorhergesehenes reagieren.

Die Durchmischung unseres Programms durch redaktionell gestaltete Sendungen und dem eigenproduzierten Programm der Nutzer:innen erschafft ein einzigartiges Fernseh- und Hörfunkerlebnis. Diese besondere Form findet sich nur im Lokal-/Bürgerfunk und ist ein tolles Alleinstellungsmerkmal.

Für Liveproduktionen sieht das Ganze ein wenig komplexer aus. Hierfür nutzen wir das vorhandene Glasfasernetz (innerstädtisch) oder die Netzabdeckung per LTE (außerhalb). Vor Sendebeginn stehe ich in enger Absprache mit dem Produktionsteam vor Ort, damit wir einen reibungslosen Start gewährleisten können. Denn im Gegensatz zu vorproduzierten Sendungen kann das Sendefenster für Liveproduktionen nur noch mit viel Aufwand verändert werden kann, wenn die Sendung gestartet ist. Merke: Sendungen in Echtzeit zu übertragen, verzeiht keine Fehler.

Live-Sondersendungen des Hörfunks von der Kinderbuchmesse oder dem Watt En Schlick Fest in Dangast sind nur zwei von den gern gehörten Sendungen bei uns im Radio. Das tägliche Programm wird in einer Professionalität produziert, dass ein Unterschied zu anderen Sendern nur schwer feststellbar ist. Dasselbe gilt für unsere TV-Liveproduktionen: Ob 1. Handballbundesliga der Frauen, die Ratsitzung der Stadt Oldenburg, Konzerte, Vorträge, Diskussionen oder Theater - das Portfolio unserer Liveübertragungen ist umfassend und wird ständig erweitert.



Arne Ahlers,  
Programmleitung seit 2017,  
Ausbildung: Assistent für Mediengestaltung  
und Management sowie Mediengestalter  
Bild und Ton; seit 8 Jahren bei oeins

# Junge Szene



Erstmals 2005 (bis 2020) ging die Nachmittagsshow »Junge Szene« mit täglich einer Stunde über den Äther. Hier machten sich junge Talente mit der Technik vertraut, moderierten mit Spaß und guter Laune, trugen ihre Themen vor, gaben Tipps für Veranstaltungen, befragten Studiogäste - immer begleitet von viel Musik.

# Die Jugendredaktion



Die Jugendredaktion, bestehend aus Jugendlichen verschiedener Schulen, koordinierte und stieß Themen an, die junge Menschen interessieren. Auch die Teilnahme an Ereignissen wie KIBUM, Oldenburger Inklusionswoche, OLMUN oder Filmfest wurden hier geplant. Die jugendlichen Macher:innen zeigten ihre Kreativität auf allen Ebenen.



*»Ich habe Sie im Fernsehen gesehen.« Dieser Satz einer Frau neben mir am Gemüsestand auf dem Pferdemarkt war überraschend, erfreulich und gar nicht so selten. Durch solche Äußerungen und den sich anschließenden Gesprächen bestätigte sich, dass frau ihre Themen unabhängig von den gedruckten Medien öffentlich machen kann. Eine großartige Chance!*

Kornelia Ehrhardt, ehem. Geleichstellungsbeauftragte/ Frauenbeauftragte der Stadt Oldenburg (bis 2014), verantwortlich für das TV- Magazin »FrauenVorstellungen« –Themen aus den Blickwinkeln dreier Generationen



*Als ich im April 1996 im ok ol anfang waren wir zu dritt. Es gab drei Schreibtische und ein Telefon. Noch ist der Sender im Aufbau, wächst stetig an Mitarbeiter:innen, Ausstattung, Technik. Nach 11 Jahren wollte ich etwas Neues. oeins ist einer der wenigen Sender, die ich nicht wieder abgebaut habe und der noch besteht! Macht weiter so!*

Gerd Lankenau, Bremen, Medienberater, Sport- und Produktionsleiter im ok ol/oeins von 1996 bis 2007, danach Aufbau (und Abbau) weiterer TV-Sender



*Radio Globale bei oeins ist für uns ein informatives, anerkanntes Sendeformat, bei dem wir interessante Menschen aus anderen Ländern kennenlernen und gleichzeitig den interkulturellen Dialog fördern. Die mitgebrachte Musik aus der Heimat und der Austausch mit den Gästen ist eine Freude und Bereicherung für uns.*

Petra Susanne Krampe, Fachwirtin für Gesundheit-und Sozialwesen; Detlef Wiese, ehrenamtlicher Integrationslotse bei der Stadt Oldenburg; beide Radio Globale-Redaktion, Moderation und Technik



*Heute unvorstellbar: Vor 25 Jahren nach dem Abitur habe ich meine ERSTEN Erfahrungen mit Computern beim ok ol gemacht. Eines Abends ging ich als Letzter. Fenster zu, Licht aus usw. In der Sendeabwicklung lief auf einem PC die Endlos-Musikschleife für das Nachtprogramm live im Radio. Den habe ich auch ausgeschaltet... Ich habe seitdem dazugelernt.*

Markus Dommach, arbeitet heute als Evaluationsbeauftragter für Studium und Lehre an der Jade Hochschule. Von Mitte August 1996 bis Mitte Februar 1997 der erste Praktikant beim offenen kanal oldenburg, danach für ein halbes Jahr bis zum Studium freier Mitarbeiter



*Liebes oeins-Team, in einem früheren Leben durfte ich für die Kulturetage eine wöchentliche Radiosendung bei euch gestalten. Wie das so ist mit Premierien: Am Anfang war das richtig aufregend. Später hat man das locker wegmoderiert. Smiley! DANKE für die immer tolle Hilfe und Zusammenarbeit. Ihr seid die besten Nachbarn der Welt. Happy 25!*

Andreas Holtz, Programmleitung Musik, Kulturetage Oldenburg; damals: oeins-Radio-Nutzer mit der Kulturetagen-Sendung »Kult-Uhr« von ca. von 1998 bis 2003; heute regelmäßiger Studio-Gast bei oeins-Radio



*Ich finde oeins gut, weil interessante und aktuelle Themen aus der Region behandelt werden. Die Arbeit als Moderator gefällt mir sehr. Dadurch kann ich Sendungen mit interessanten Menschen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Sozialem gestalten. Das bringt mir viel, weil ich mich immer wieder mit neuen Aspekten zu beschäftigen habe.*

Johannes Reichelt, Moderator in der Forum-Redaktion; seit 2013 verschiedene Sendungen moderiert, bis 2012 Personaldirektor der Landessparkasse, danach Lehrbeauftragter der Jade Hochschule Wilhelmshaven, beratend tätig



*Das war schön bei euch in Oldenburg! Etliche Kilometer haben mein Kumpan Till und ich mit einem Bollerwagen absolviert. Darin: Kamera und Co.! Dafür sind wir von anderen gem belächelt worden. Aber das war uns ein Ansporn. Immerhin musste für oeins aktuell gedreht werden! Und nun lächeln wir zurück. Herzlichen Glückwunsch, liebes oeins-Team!*

Henrik Hille, aktuell Redakteur und Videojournalist bei den Grafschafter Nachrichten in Nordhorn. Bei oeins ab 2003 im Rahmen des FSJ-Kultur in der Fernsehredaktion aktiv



*Oldenburg Eins ist als Bürgersender für unsere Stadt unverzichtbar, weil er nicht nur durch seine eigenen Formate über lokale Ereignisse informiert. Bürgerinnen und Bürger können selber zu Produzent:innen werden und ihre Formate entwickeln. oeins ermächtigt sie zur Mitgestaltung der regionalen Medienlandschaft. Das ist gelebte Demokratie!*

Monika Eden, Leiterin des Oldenburger Literaturhauses, seit vielen Jahren monatlich zu Gast im Morgenmagazin des Hörfunks mit Berichten über die anstehenden Veranstaltungen und Projekte des Literaturhauses



*Meine erste Begegnung mit oeins hatte ich bereits im Jahre 1996 bei einer Info-Veranstaltung im Rathaus der Gemeinde Wiefelstede mit Paul und Frank. Ich empfand den Sender für mich als eine große Bereicherung meines Lebens. Er war fast schon meine Familie. Die Unterstützung der Hauptamtlichen war einzigartig.*

Egon Backhaus, kaufm. Angestellter, seit 2007 Rentner. Highlights waren die vielen Tanzsportbeiträge und die Moderation der Sendung »Metjendorfer Musikroulette« im Radio und TV (bis 2012). Hierauf wird er heute gelegentlich immer noch angesprochen



*Mit oeins verbinde ich die Freiheit, so vieles hinterm Mikrofon ausprobieren zu dürfen. Bei oeins sind mir Radio-Flügel gewachsen und spätestens nach meinem Praktikum war klar, das ist mein zukünftiger Job. Einen großen Dank an Olli und Ulli, die mir viel beibrachten, nicht nur ihre Liebe zum Medium. Die hält ungebrochen bis heute.*

Katharina Guleikoff, Radiomoderatorin/Journalistin bei Radio Bremen, 2004 Praxissemester bei oeins im Hörfunk



*Herzlichen Glückwunsch. Die Ausdauer hat sich gelohnt. Für alle, nämlich die Hörer:innen, Zuschauer:innen und Macher:innen. Den Namen oeins trage ich mit meiner Sendung ONE DROP zweimal im Monat am Mittwoch per Internet-Stream in alle Welt. Dies bestätigen regelmäßige Hörer:innen-Rückmeldungen sogar aus Afrika, Kanada oder Jamaika.*

Karl Peisker, fast von Beginn an ok ol/oeins Produzent und Moderator der Sendung ONE DROP, in der Reggae und aktuelle afrikanische Popmusik präsentiert werden



*Gelernt, sehr schwarzen Kaffee zu trinken. Scherz beiseite: Ausprobieren, der Neugier nachgehen, meine Stimme finden und schulen. Frisch dem Abi entschlüpft in so ein charakterstarkes Team zu kommen: Hello frictions! Aber auch: Hello growth & inspiration. Schöner als durch den Zoom-Recorder hätte ich OL nicht kennenlernen können. Danke!*

Lea Rabe, Hannover, promoviert jetzt im Verfassungsrecht/ Legal Gender Studies, 2012 - 2013 FSJK in der oeins-Hörfunkredaktion



*Früher war alles besser und alles wird gut. Mit dem Satz bin ich von RadioWeserTV umgezogen zu oeins. Das Gewerkschaftsmagazin IG BAU ist seit 90 Sendungen auf der Frequenz von oeins zu hören. Besser ist das. Heute sind wir »MachMit.Jetzt«. Unser Kern, Politisches aus der Arbeitswelt, ist geblieben. Wir sind monatlich auf Sendung.*

Olaf Damerow, Gewerkschaftssekretär, seit 2011 und Beate Groothuis, Objektleiterin in der Reinigung, seit 2015 ehrenamtlich bei oeins. P.S.: Eins ist ihnen noch wichtig: Radio Globale, seit 2016 in der Redaktion dabei



*oeins hat sich durchgesetzt trotz aller Schwierigkeiten mit Wagemut und Experimentierfreude. Es gibt ein vielfältiges Programm mit Alltäglichem und Außerordentlichem: von klassischen und experimentellen Konzerten bis zu Violeta Dinescu; Widersprüche werden gezeigt bis hin zu Gedanken von Karl Jaspers. Migrant:innen kommen zu Wort und Medienkompetenz wird vermittelt. Herzlichen Glückwunsch!*

Dr. Ekkehard Seeber, Schul- und Kulturdezernent der Stadt Oldenburg von 1976 bis 2001, Jurist, Schwerpunkte Rechtsgeschichte, Erinnerungskultur, Kunst und immer wieder die Frage: »Was braucht meine Stadt?«

## Laufbahn nach der Lehre

Schnupperangebot, Praktikum, Ausbildung – es gibt viele Möglichkeiten, einen Beruf kennenzulernen, vielleicht sogar eine Karriere zu starten. Beim Lokalsender Oldenburg Eins (oeins) hat sich seit langem das Motto »Ein, zwei, drei ...« etabliert: ein Freiwilliges Soziales Jahr Kultur/Politik, zweijähriges Volontariat im Radiobereich oder eine dreijährige Ausbildung zum/zur Mediengestalter:in in Bild und Ton. Die Vielfalt der Medienbranche wird auf diese Weise mehr oder weniger intensiv erlebbar – für drei Ehemalige der oeins-Nachwuchsschmiede war die Zeit in der Bleicherstraße eindeutig »mehr intensiv«.



Fenja Schünemann

Da ist zum Beispiel Fenja Schünemann, die im vergangenen Jahr ihr FSJ Kultur im Oldenburger Lokalsender beendet hat. Eine Zeit, die sie nicht missen möchte, obwohl das Ganze mit einem Fehlstart begann. In der zehnten Klasse nämlich wollte sie bereits bei oeins ein Schülerpraktikum absolvieren, »doch das hat nicht geklappt«. Ein paar Jahre in der Film-AG ihrer Schule und ein Abitur später aber gelang dann doch die Aufnahme als FSJlerin.

»Mit hat besonders gut gefallen, dass der Einstieg so problemlos war. Ich wurde schnell Teil des Teams und bekam Verantwortung übertragen«, erzählt sie. Dass Fenja eine Zeitlang sogar die Schlüsselgewalt über den Sender hatte (sie schloss morgens das Haus auf), war nur ein Zeichen dafür. Viele Beiträge seriöser und lockerer Art gerade fürs Jugendradio gingen »on air«, von Anfang an konnte sie ihre Ideen einbringen. Das Jahr ging fast zu schnell vorbei, »gerade die letzten sechs Monate kamen mir wie zwei Wochen vor. Ich wäre gerne länger geblieben«, erinnert sie sich.

Inzwischen studiert Fenja Schünemann an der Uni Trier im Fach Japanologie. Der Bereich Medien ist dennoch bei ihr stets präsent. »Ich will gern am Radio dranbleiben«, meint sie. »Vielleicht ja sogar eines Tages als Journalistin in Tokio.« Das richtige Vorbild dafür hat sie schon: Kathrin Erdmann, Japan-Korrespondentin der ARD.



Ganz anders war der Start ins zweijährige Volontariat für Lisa Hoffmann. »Ich hatte auf Lehramt studiert und zunächst kein großes Interesse an Medien«, berichtet sie. Doch dann wick der Spaß am Studium, sie entschied sich für ein Praktikum bei oeins – aus dem dann das Volontariat wurde, das Lisa im Februar 2020 abschloss. »Ich hatte ganz bewusst den Lokalfunk gewählt, ich erhoffte mir hier mehr Freiheiten als anderswo.« Genauso kam es. Lisa Hoffmann wurde zunächst eingesetzt für kürzere Berichte, denen aber schnell die Übernahme von größeren Arbeiten und mehr Verantwortung folgte. »Von A bis Z wurde ich aus-

gebildet, in allen Bereichen des Senders«, sagt sie. Eine Erfahrung vor allem im Radio, die sie nach Beendigung des Volontariats zunächst als Reporterin beim NDR einsetzen konnte. Inzwischen macht Lisa Hoffmann eine Ausbildung in der Ernährungsbranche - hier will sie später den Themen-Schwerpunkt für ihre journalistische Arbeit setzen.



Lars Heinemann

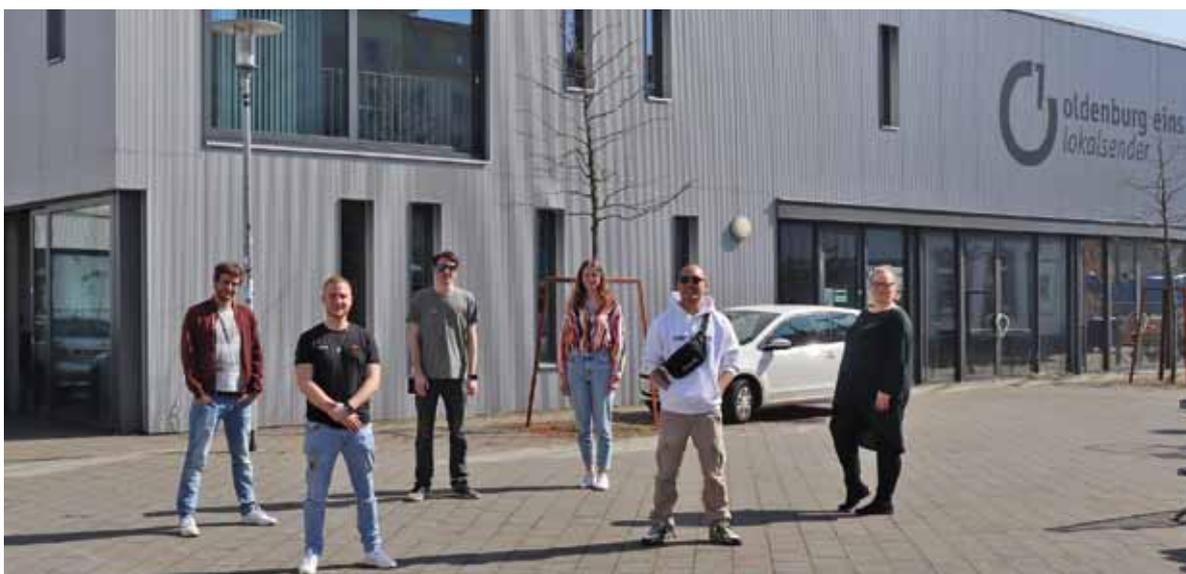
Schon lange verlassen hat dagegen Lars Heinemann den Sender – doch an seine dreijährige Ausbildung zum Mediengestalter, die er von 2004 bis 2007 absolvierte, denkt er immer noch gern zurück. »Ich hatte schon immer Interesse an Audio und Video, und oeins mit seinem lokalen Ansatz schien mir eine gute Idee zu sein, dies alles intensiver kennenzulernen«, sagt Lars. Auch er schätzte die Freiheiten, die man ihm gewährte. »Ich wollte mir möglichst viel selbst erschließen, so nach dem Prinzip, »trial and error«.

Die Teilnahme an der Redaktionsarbeit, aber auch der Blockunterricht in der Berufsschule brachten ihm die Einblicke in die Medienarbeit ein, die er in seiner weiteren Laufbahn nutzen konnte: Heinemann arbeitete, nachdem die oeins-Ausbildung beendet war, zunächst für das Oldenburger NWZ-TV. Vor wenigen Jahren aber machte sich der Oldenburger selbstständig und gründete zusammen mit einem Kollegen die Eggers&Heinemann Videofilm-Produktion. Für verschiedene Auftraggeber erstellen sie hier Reportagen, Werbefilme, Dokumentationen und anderes.



Klaus Fricke,  
Journalist und Autor

Drei Medienleute, drei Laufbahnen – und alle begannen sie im Lokalsender oeins.



Auszubildende für Mediengestaltung Bild und Ton, Mai 2021

# Bürgermedientage



»Zwischen Quote und Bürgerinteresse?!« - im Rahmen des Nds. Bürgermedientags 2007 wurde über die sich ändernde lokale Medienlandschaft diskutiert. Durch das novellierte Landesmediengesetz wurden erstmals privatwirtschaftliche lokale Radio- und TV-Anbieter zugelassen.

Im Herbst 2005 war der erste gemeinsame Bürgermedientag der Nds. Bürgerfunksender. Unser Sender oeins machte daraus eine publikumswirksame Veranstaltung. Zahlreiche Nutzer:innen-Gruppen stellten sich der Öffentlichkeit vor.

# Kramermarktumzug



Live-Übertragungen und Berichte vom alljährlichen Kramermarktumzug gehörten stets zum oeins-Programm. Mit einem eigenen Festwagen war der Sender 2009 mittendrin im Trubel. Das interkulturelle Team von Radio Globale beteiligte sich bescheidener mit einem Bollerwagen, dafür aber mit lautstarker Musik aus aller Welt (2017, 2018).

## Vom Radio-Zuschauer zum Produktionsleiter

**M**anchmal sind die Wege verrückt, die man in seinem Leben so geht. Als gelernter Bäckermeister, Konditor und Versicherungskaufmann kann man auch beim Fernsehen landen. Oder man muss. Kann auch sein.

2004. Ich wohnte in Kirchhatten und schaute regelmäßig oeins. Radio live im TV. Olli Schaefer suchte Moderator:innen. Ehrenamtlich. Das war mein Stichwort. Schon als Kind wollte ich auf die Bühne, ins Radio, ins Fernsehen. Wie jedes zweite Kind auf dem Dorf. Aber das war so weit weg wie der Mond. Ins Fernsehen kamen andere. Dachte ich.

Ich schrieb eine Mail an Olli. Und der lud mich ein. Zum Bewerbungsgespräch? Kennenlern-Gespräch? Ich fuhr hin, mit Schlips und Kragen, und sah ihn das erste Mal live. Oliver Schaefer.

Nach zwei Wochen saß ich das erste Mal im Radio-Studio. »Die Hörzeit« am Nachmittag. Ich las die Veranstaltungstipps. Oder ich trug sie vor. Weitere zwei Wochen später, ich hatte bis dahin zweimal die Woche die Veranstaltungstipps vorgetragen, meine erste Allein-Moderation. Ich fühlte mich wohl und so bedeutend.

So schnell kann das gehen. Plötzlich gehörte ich zum Team, moderierte regelmäßig zwei Sendungen in der Woche, brachte eigene Musik mit, auf CD. Dachte mir launige Texte aus, sendete gebaute Beiträge, lernte den Hörfunk-Schnitt, bediente die Studioteknik und hatte ab und zu sogar Gäste.



Nach einem Jahr kam der Sportredakteur auf mich zu. »Hast Du Lust, mal im Fernsehen zu moderieren?« Das Sportmagazin braucht neue Moderatoren. Klar hatte ich Lust. »InTeam« so hieß die Sendung. 14-tägig, 45 Minuten. Es machte unglaublich viel Spaß. Ich lernte die TV-Redaktion kennen. Beobachtete die Ratsitzungen, die Spiele der EWE Baskets, den Sender an sich und auch die vielen Menschen hier.

Ich hatte längst meinen Job gekündigt, wollte mehr. Ich wartete auf meine Chance. Und die kam.

2007, der Sport-Redakteur verließ uns. Ich bewarb mich und bekam die Stelle. Leiter der Sportredaktion. Das Format wurde verändert, auf wöchentlich 30 Minuten ausgebaut. Ein neuer Name wurde gesucht. Arbeitstitel bis dahin: »oeins sport - das magazin«. Der Name steht bis heute. Ein tolles Team entwickelte sich. Unsere Aufgaben wurden mehr. Der Sender mit seinen vielen Menschen, die so idealistisch und mit viel Spaß am Werk waren, entwickelte sich. Und ich mittendrin. Der Junge vom Dorf.

Und heute? Wir haben gemeinsam viel bewegt und tun es weiter. Mit immer neuen Aufgaben und Herausforderungen. Menschlich und technisch. Und es macht noch immer sauviel Spaß. Als Redaktions- und Produktionsleiter, Drehbuch-Autor, Schauspieler, Regisseur ...

Was ich jetzt weiß: Radio, Fernsehen und Film sind so nah. Und jede:r kann mitmachen. Nach drei gelernten Berufen lebe ich bei oeins meine Berufung. Danke.



Manfred Scholz,  
u.a. Bäckermeister, Chorleiter, Schauspieler,  
Drehbuchautor, Regisseur; seit 2004 ehrenamtlich,  
seit 2007 hauptamtlich TV-Produktionsleiter bei  
oeins

**»Wir haben gemeinsam  
viel bewegt  
und tun es weiter«**

# Nutzer:innen der ersten Sendejahre

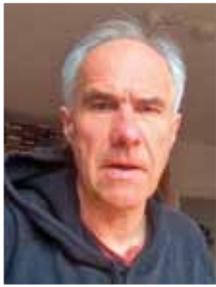


Viele Leute sorgten von Anbeginn ehrenamtlich dafür, dass gutes und vielseitiges Programm gemacht wurde. Dazu zählten – unter vielen anderen – (oben von links) 1. Reihe: *Wolfgang Klein/ASCO, Egon Backhaus, Hermann Josef Weiden, Volker Diebels*, 2. Reihe: *das Sportteam InTeam, Peter Scholz, Jürgen Will/Rockzirkus, das Seniorenradio*, 3. Reihe: *Peter Diers, Birgit Wehlau*, 4. Reihe: *Team USA – Unser Schönes Ammerland/Regionalfenster, Erik Hilker/Rotation*. Und manche sind bis heute noch dabei!

# Mehr Produzent:innen und Sendeteams



Außerdem machten mit (oben von links) 1. Reihe: der ASCO/Filmclub Oldenburg – sendet bis heute!, Team Sport lokal, 2. Reihe: das Literarische Kabinett, Projektteam »Frauen in Sicht«, 3. Reihe: Team Prima - FrauenLesbenmagazin, Elisabeth Kirchhoff (mit oeiins-Medienpädagogin Petra Heuchert), Jens Lükermann, 3. Reihe: Schul-Fernsehen, Brigitte Ebben/Rundum



*oeins bedeutet für mich, neue Wege zu gehen, Ungewohntes auszuprobieren: Ideen, die im formatierten Radio nicht – oder kaum – möglich sind, umzusetzen. oeins ist eine radiophone Bereicherung im Nordwesten.*

Lüder Kahle, Musiker und Instrumentallehrer; beim oeins-Hörfunk tätig von 2002 bis 2020; Sendungen »Jazzlasy« und »Weltempfänger«



*Unsere liebste Erinnerung an oeins? Jede einzelne Live-Moderation natürlich! Aber auch die Unterstützung, ein feministisches, hochschulpolitisches, nischiges Programm zu senden. oeins steht für offene Türen: Einer sich stetig verändernden Redaktion aus Studierenden einen festen Sendeplatz zu geben ist mutig - DANKE!*

Larissa Helmke, Campusradio von und mit Studierenden der C.v.O. Universität Oldenburg, auf Sendung seit 2013



*Was man bei oeins braucht: Flexibilität, Eigenmotivation, Kaffeedurst und innere Ruhe.*

*Was man bei oeins bekommt: Vertrauen, Verantwortung, gute Unterhaltung und ein hilfsbereites (teils chaotisches) Team, mit dem man nicht nur schöne Produktionen, sondern auch gute Zeiten durchlebt! Alles Liebe zum Geburtstag!*

Rieke Feldhus, Ton- und Kamerafrau bei Radio Bremen, FSJ Kultur von 2014 bis 2015, Ausbildung zur Mediengestalterin Bild und Ton von 2015 bis 2018, verschiedene Projekte bis 2020

Foto: Sascha Stueber



*Ich kann mich noch gut an die Eröffnungsfeier im November 1996 in der Kulturetage erinnern – getragen von einer Gruppe engagierter Menschen, die sich für Bürgerbeteiligung am kommerzfreien Bürgerrundfunk mutig und enthusiastisch ans Werk machten. Heute, 25 Jahre später, ist oeins mit neuem Sendergebäude (2014) ein fester Bestandteil unserer Stadt.*

Christiane Cordes, Amtsleiterin für Kultur, Museen und Sport der Stadt Oldenburg



*Als wir davon hörten, dass es in OL den OK geben würde, waren wir sofort begeistert. Schon lange schwebte uns vor, eine eigene Radiosendung mit Inhalten abseits der üblichen Radiomusik zu gestalten. Erste reguläre und jetzt dienstälteste Sendung im Programm mit bisher 1257 Ausgaben, ist der mit dem Radiopreis OLIX ausgezeichnete Rock Zirkus.*

Jürgen Will: Selbständiger Filmer, Fotograf, Texter, Autor, Musikjournalist. Gründungsmitglied im Verein des ökol. Peter Scholz: IT-Spezialist, von Anfang an als Nutzer dabei



*Ich erinnere mich innerhalb meines Praktikums beim oeins an viele erheiternde Momente, in denen ich Bauchweh vor Lachen hatte wie bspw. beim Einsprechen der Nachrichten, beim Moderieren der »Hörzeit« oder beim Basteln von Beiträgen. Dank dem oeins habe ich Oldenburg als einen viel bunteren und vielfältigeren Ort kennen lernen dürfen.*

Sabrina Kowolik, Gesundheits- und Krankenpflegerin, Oldenburg, 2006 Praktikantin im Bereich Hörfunk



*Eine kurze Episode für oeins – aber eine 10jährige Erfahrung für KoBE: 90 Sendungen KoBE-TV wurden nur möglich durch die immer geduldige und zugewandte Medienberaterin und die meistens zuverlässige Technik von oeins. KoBE-TV ist in dieser Form beendet, aber: Danke für diese Chance und eure Unterstützung!*

KoBE (Kompetenzzentrum Bau und Energie) e.V. c/o Swen Kranich, Architekt: TV-Magazin KoBE-TV von 2004 bis 2014



*Ein Radio- und Fernsehsender für alle Bürger:innen in Oldenburg - das war unsere Vision als wir 1994 die Initiative für einen Offenen Kanal in Oldenburg gründeten. 1995 habe ich dann »die Seiten gewechselt« und durfte von zentraler Stelle in Hannover aus die Entwicklung des Bürgerrundfunks in Niedersachsen mitgestalten.*

Lorenz Preuß, Referent bei der Niedersächsischen Landesmedienanstalt, 1994 Mitglied des Gründungsvorstands des Offenen Kanal Oldenburg e.V.



*Der oeins bringt Menschen zusammen, die in unserer Stadt etwas bewegen wollen – für andere und mit anderen. Diese Möglichkeit der Mitgestaltung durch eigenes TV- und Radiomachen schätze ich sehr, ebenso wie die Zusammenarbeit mit den Redaktionen, die mit Humor, Herzlichkeit und Kreativität eine einladende Atmosphäre im Sender-Haus schaffen.*

Frauke Sterwerf, Volkshochschule Oldenburg gGmbH, Teamleitung Marketing und Vertrieb; Redaktion des TV-Talks »Oldenburg 360°«, bis 2016 auch Radiosendung: »Vor Ort«



*Das Projekt Radio Globale im oeins zeigt mir viele Möglichkeiten auf, interessante Themen medial zu verbreiten. Besonders die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen finde ich spannend. Dass Bürger:innen sich an Radiosendungen beteiligen können, ist eine echte Bereicherung.*

Liane Hadjeres, leitet Oldenburger Schreibwerkstatt, Germanistin, macht mit oeins Radiosendungen mit Kindern und gemeinsame Projekte z.B. mit Sprachlernklassen



*Das tollste Erlebnis bei oeins war für mich das »Auswärtsspiel« in Riesa, als die Frauen des VfL Oldenburg im Final Four des DHB-Pokals im Finale auf die Mannschaft des 1. FC Nürnberg traf. oeins hatte sehr kurzfristig entschieden, das Spiel live zu übertragen. Der VfL hat damals zum zweiten Mal in der Vereinsgeschichte den DHB Pokal gewonnen.*

Sonja Schulte, Chemikerin, seit über 10 Jahren als Kommentatorin bei den Live-Übertragungen der Bundesliga Handballspiele der Frauen des VfL Oldenburg dabei



*Zwischen Studium und Volo, durfte ich bei oeins die Mittagsendung moderieren. Dabei habe ich viel gelernt. Die Kollegen haben mich herzlich aufgenommen. Es war eine tolle Zeit, eine gute Erfahrung und ein Grundstein für meinen weiteren Weg im Radio. Ich wünsche oeins und dem ganzen Team weiterhin viel Erfolg. Maakt wieder so un hollt jo fuchtig.*

Frank Jakobs, Autor, Reporter Hörfunk und Fernsehen (NDR/ Radio Bremen), 2009 bei oeins im Radio moderiert



*Ich glaube, nicht nur ich bin dankbar darüber, dass die Vereinbarung, jede Ratssitzung öffentlich zu senden, so durchgehalten wurde. Nicht nur hiermit, sondern mit der gesamten kommunalen Berichterstattung hat oeins viel zur Stärkung der Zivilgesellschaft und einer lebendigen demokratischen Struktur beigetragen. Diese so geschaffene Transparenz ist notwendig.*

Dietmar Schütz, ehemaliger Oldenburger Bundestagsabgeordneter und Oberbürgermeister der Stadt Oldenburg, der in diesen Funktionen und auch später gerne mit oeins zusammengearbeitet hat



*Als ich 2012 zu oeins kam, war der TV-Bereich in der Raiffeisenstraße zu finden. Im Jahr darauf kam dann der große Umzug ins heutige Gebäude. Davor und danach fanden viele weitere Änderungen statt: Umstellung von analog zu digital, neue Kameras, neue Studios, neue SAW und im TV von 4zu3 auf 16zu9. Das alles zu begleiten war ein tolles Abenteuer.*

Hanno-Domagoj Meins, Video-Volontär bei der Ostfriesen-Zeitung (OZ), Praktikant (2012), Auszubildender zum Mediengestalter Bild und Ton von 2013 bis 2016, Sendeabwickler und Programmleitung (2017)



*Im TV-Format »Programmpunkt Wirtschaft« erinnere mich an viele spannende Sendungen. Der thematische Bogen war immer weit gespannt, die eingeladenen Gäste interessant und fast nebenbei hat man einen eigenen Blick auf die Stadt Oldenburg und die Region erhalten und was sie im Inneren zusammenhält. Dem Team und dem Sender alles Gute zum Jubiläum.*

Peter Kant, von 2002 bis 2005 Redaktionsmitglied und Kamera bei der TV-Sendung »Programmpunkt Wirtschaft«

## Der Blick auf alles

Seit 2015 bin ich für Oldenburg Eins tätig. Angefangen habe ich als ehrenamtliche Unterstützung in der Jugendredaktion. Schnell wurde mir da klar, dass ich hinters Mikrophon gehöre. Ich bekam einen festen Moderationsplatz im Team und freue mich seitdem jede Woche auf meine dreistündige Sendung in unserem Tagesprogramm. Ich bin meistens auch die erste, die »Hier« schreit, wenn mal wieder jemand anderes ausfällt. In den vergangenen sechs Jahren bei oeins hatte ich jedoch nicht nur die Möglichkeit, mich im Hörfunk auszuprobieren. Auch vor der Kamera durfte ich mich im vergangenen Jahr beweisen.

Neben meiner Passion für das Moderieren übe ich seit 2020 nun meine Tätigkeit als Werkstudentin in der Abteilung Disposition (Dispo) aus. Das Angebot, mich auch in diesem Bereich weiterzubilden und gemeinsam mit oeins zu wachsen, kam in jenem Pandemie-Jahr genau richtig.

Die Dispo ist nicht nur die zentrale Anlaufstelle für alle internen und externen Angelegenheiten, sie ist auch eine vielfältige Schnittstelle für den gesamten Sender. In enger Zusammenarbeit mit Rieke Kempen versuche ich das Hörfunkprogramm vielseitig zu gestalten und den Bürger:innen unseren zugangsoffenen Bereich näher zu bringen. Arne Ahlers ist meine Stütze, wenn es um sämtliche andere Angelegenheiten geht. Gemeinsam finden wir schnell Lösungen für jedes Problem.

Sendungen einbuchen, Sendeplätze vergeben oder Programmtipps erstellen - das ist mein Arbeitsalltag an der Dispo.

Neben einfacheren Aufgaben, wie mich um die Post zu kümmern oder auch mal die Pflanzen zu gießen, muss ich den Überblick behalten, wann und wo welche Sendung laufen soll. Da kommt es auch mal vor, dass mein Schreibtisch mehrere Wochen überquillt vor Papier. Das Abheften, Sortieren und Archivieren sollten dabei aber nicht zu lange aufgeschoben werden.



Bianca von Husen,  
seit 2020 Werkstudentin an der Disposition/  
Verwaltung, Radio-Moderatorin bei oeins  
seit 2015 und Betreuung der Jugendredaktion;  
zur Zeit Studentin Integrated Media,  
C.v.O. Universität Oldenburg

Die Arbeit am Empfang macht mir in meinem Job am meisten Spaß. Ich bin die erste Anlaufstelle, wenn Menschen mit uns Kontakt aufnehmen und ebenfalls das erste Gesicht, das sie sehen, wenn sie dann ihren Weg zu uns finden. Ich begegne den Menschen gerne mit einem Lächeln.

Es sind aber vor allem meine Kolleg:innen, die mich jeden Tag mit diesem Lächeln auf die Arbeit kommen lassen. Da ist es das Mindeste, dass ich auch mal Kummerkasten spiele oder kleine Aufmerksamkeiten zum Geburtstag organisiere.

oeins gab mir die Möglichkeit, viele Dinge auszuprobieren. Bei oeins hat man immer an mich geglaubt. Ich durfte hier unfassbar tolle Menschen kennenlernen – und darf es weiterhin.

## und weiter geht's mit Musik

Wenig ist im Radio so umstritten wie die Auswahl der Musik. Lässt uns der richtige Song noch die Lautstärke aufdrehen, provozieren missliebige Titel schon mal den Senderwechsel oder gleich das Abschalten des Apparats. Dazwischen liegen Lieder, die wir tolerieren, laufen lassen oder bloß heimlich gut finden. Die für die Auswahl Zuständigen werden für den unpassenden Song oft genau so hart angegangen wie sie für die überraschende Neuentdeckung und den heiß geliebten Lieblingshit Lob erfahren. Es geht um Emotionen – Musik wird mit dem Bauch gehört und mit dem ganzen Körper wahrgenommen.

Dennoch gilt es hier strategische Entscheidungen zu treffen; wir sind schließlich zuerst mal ein Lokalsender, auch wenn unser Radioprogramm natürlich zu einem großen Teil aus Musik besteht. Mit dabei sind dort auch die gestandenen Klassiker der letzten fünfzig Jahre, denn Bekanntes wird stets gern gehört. Aber gleichfalls bestimmen Novitäten das Programm: unbekannte Bands, Nachwuchsmusiker:innen, neuer und etwas anderer Indierock oder Indiepop, was heute musikalisch alles und nichts zugleich heißen mag. Derartige Überraschungsmomente machen ein gutes Programm aus und vor allem lebendig abseits vorgegebener Formate. Nicht nur aus diesem Grund ist lokale und regionale Musik sehr häufig zuerst und oftmals sogar exklusiv bei uns zu hören. Oldenburger Bands stellen ihre Platten vor, spielen live im Studio und präsentieren ihre Konzerte.

Die Stunde der tatsächlichen Expert:innen schlägt bei uns jedoch am Abend und an den Wochenenden. Bis zu fünfzig verschiedene Musiksendungen laufen im Bürger:innen-Funk und setzen dabei unterschiedlichste Schwerpunkte. Alles ist möglich, von Rock, Blues, Schlager, Reggae über Oldies bis hin zu Hardrock, Techno, Hip-Hop, Punk, Ambient, Noise sowie allen nur denkbaren Formen experimenteller Musik. Eine Vielfalt, wie sie bei größeren Sender leider vermehrt in den Hintergrund tritt und ohne die ehrenamtliche Arbeit unserer langjährigen Produzent:innen undenkbar wäre. Dazu kamen in den vergangenen Jahren mit dem Projekt »Radio Globale« und der wöchentlichen »Langen Radio Globale Musiknacht« an jedem Mittwoch noch zwei weitere Formate, die neueste Sounds aus der ganzen Welt zu uns in den lokalen Äther tragen.

Lokal, regional, global – die Sounds, die unseren Alltag bestimmen, gehen von Oldenburg aus rund um die Welt. Auch deshalb geben wir unseren neuen Rundfunkmoderator:innen stets eines mit auf den Weg: Ihr müsst nicht sagen »Und jetzt kommt Musik« – denn es geht immer weiter mit Musik. Vor allem geht es mit Musik auch überall hin, wie viele unsere ehemaligen Moderator:innen zeigen, die jetzt bei regionalen und überregionalen Sendern in ganz Deutschland on air sind.



Oliver Schaefer,  
Redaktionsleitung Radio

# Teilhabe – wir arbeiten zusammen



In der Redaktionsgruppe Radio globale, preisgekrönt mit dem Oldenburger Integrationspreis, kommen zugewanderte, geflüchtete und einheimische Oldenburger:innen zusammen. Sie gestalten gemeinsam Sendungen. Dieser interkulturelle Ansatz von oeins bietet den Nutzer:innen die Teilhabe an den lokalen Medien und ermöglicht vielseitige Blicke auf unsere sich wandelnde Stadtgesellschaft.



Von Anbeginn, seit 2012, ist oeins bei dem Oldenburger Aktionsbündnis 5. Mai (Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung) dabei. oeins unterstützt die inklusive mediale Teilhabe in Zusammenarbeit mit vielen Einrichtungen und macht die jährliche Inklusionswoche zu einem Schwerpunkt im Programm.

## Von der Bandmaschine in die digitale Zeit

Ein Versuch, die technische Entwicklung unseres Lokalsenders (zunächst als offener kanal oldenburg, dann ab 2002 als oeins) zu skizzieren, mag heutigen Smartphone-Nutzer:innen wie ein Blick in die Mediensteinzeit erscheinen. Angesichts der begrenzten finanziellen Ressourcen und vielfacher Hindernisse darf man aber sicher von einer Erfolgsgeschichte sprechen, die allerdings nur durch hohen ehrenamtlichen Einsatz und Improvisationsgeschick möglich wurde.

Das technische Gesamtkonzept unseres lokalen Bürgersenders orientiert sich an drei Grundsätzen, die dem Landesmediengesetz vom November 2001 folgen:

- Gewährleistet sein soll die Zugangsoffenheit durch eine niedrige Einstiegsschwelle in die Technik.
- Vermittelt werden soll Medienkompetenz u.a. durch Technik-Schulungen.
- Entstehen soll eine publizistische Ergänzung der lokalen und regionalen Berichterstattung und der kulturellen Angebote, indem professionell ausgestatteter Arbeitsplätze und entsprechende Ausbildungsplätze geschaffen werden.

Der terrestrisch verbreitete Hörfunk startete im November 1996, das Fernsehen im Februar 1997 im lokalen Kabelnetz. Die technische Erstausrüstung des Hörfunks und des Fernsehens entsprach zum Sendestart durchaus dem damaligen Stand der Medientechnik, war also vergleichbar mit kleineren kommerziellen TV- oder Hörfunksendern. Dazu gehörten neben einem kompletten TV-Studio das mobile Equipment für Live-Mitschnitte und die Sendeabwicklung für Fernsehen und Hörfunk. Für die Ausleihe und Schulungen standen mehrere Kameras und Audiorecorder nebst Zubehör zur Verfügung.

Trotz des relativ professionellen technischen Niveaus unserer Ausstattung waren die Nachteile der analogen Arbeitsweise unübersehbar. Die mechanische Beanspruchung führte unvermeidbar zu Verschleißerscheinungen und Störungen, das Kopieren von Beiträgen (z.B. Wiederholung der Sendungen) führte zu erheblichen Qualitätsverlusten (Bild- und Tonrauschen).

Mit der zunehmenden Einführung digitaler Video- und Audiotechnik wurden ab der Jahrtausendwende trotz des weiterhin zu schmalen Budgets völlig neue, d.h. auch effektivere Arbeitsweisen möglich. Digitale Schnitttechniken unter Verwendung leistungsfähiger und miteinander vernetzter Rechner wurden eingeführt. Neue Speichermedien wurden angeschafft. Deutliche Qualitätsverbesserungen in Bild und Ton waren das Ergebnis. Das Bildformat wurde auf 16:9 umgestellt, und zunehmend wurde mit hochauflösenden Formaten (HD) gearbeitet. Neben professioneller digitaler Videoausrüstung für die Schnittplätze, für die Ausleihe und im Sendebetrieb führten auch hochwertigere, preiswerte »Consumergeräte« zu deutlichen technischen Qualitätsverbesserungen. Hierbei ist aber auch zu bemerken, dass die Schulung der Nutzer:innen und medienpädagogische Bemühungen

Erfolge brachten. Ab April 2002 (neuer Name: oeins) machte sich auch die Verlagerung des Aufgabenprofils hin zu einem höheren Anteil professionell erstellter Beiträge bemerkbar.

Die weltweiten Vernetzungen im Internet und die neuen Medien haben natürlich auch vor unserem Lokalsender nicht haltgemacht. Die Sehgewohnheiten der Fernsehzuschauer:innen veränderten sich grundlegend. Das klassische Fernsehen mit linearen Programmen wird heute bei der Mehrheit der Smartphone-Nutzer:innen durch zeitversetzte nichtlineare Formen der Mediennutzung den individuellen Bedürfnissen angepasst.

Auch unser Sender präsentiert sich seit Jahren im Internet. Unser Lokalradio ist heute nicht nur über Antenne, sondern auch im digitalen Kabelnetz und als Webradio zu empfangen. Das Fernsehen wird zusätzlich als Live-Stream verbreitet. Unsere Mediathek nutzt die YouTube-Plattform und Facebook sowie Instagram unterstützen unsere Angebote im Fernsehen und im Hörfunk auf vielfältige Weise.

Mit dem Bezug des neuen Sendergebäudes im Jahr 2014 erfolgte schließlich ein weiterer Modernisierungsschub, durch den oeins heute über moderne, voll digitalisierte TV- und Hörfunkstudios mit der entsprechenden Sendeabwicklung verfügt. Die Arbeitsabläufe werden vor allem im redaktionellen Bereich durch eine umfassende Vernetzung optimiert. Mit zahlreichen Arbeitsplätzen für Auszubildende und Praktikant:innen versteht sich oeins heute zu Recht als Ausbildungssender für Medienberufe.

Durch die Vernetzung in den sozialen Medien werden die potentiellen Nutzer:innen mit ihren hochwertigen Mobiltelefonen selbst zu aktiven Mitgestalter:innen ihrer medialen Programme. Damit wären die Ziele unseres Bürgersenders doch weitgehend erreicht – oder? Nun, die versierte Handhabung hochwertiger Handys und entsprechender Apps führt eben nicht automatisch zu hinreichender Medienkompetenz, und die individuelle Mitgestaltung durch aktive Nutzer:innen ermöglicht nicht direkt eine ernst zu nehmende »publizistische Ergänzung« der lokalen Medienlandschaft. Um die technische Ausstattung unseres Senders weiterhin an zukünftige Erfordernisse anzupassen, dürfte trotz der hohen Einsatzbereitschaft eine personelle Aufstockung und weitergehende finanzielle Absicherung unabdingbar sein.



Wichert Klugkist,  
Technische Leitung, i.R. seit 07/2020,  
seit Sommer 1996 beim Sender ok ol /oeins,  
Musiker, Fotograf, Grafiker, Netzwerk-  
administrator, Elektroniker



Werner Schröder,  
Lehrer i.R., ok ol / oeins-Produzent  
und Vereinsmitglied seit 1997,  
Vorstandsmitglied 1998 bis 2016,  
medienpädagogische Mitarbeit  
als Lehrer 2002 bis 2012

# Die Sendergebäude – alt und neu



Aufbau, Umbau, Abriss, Neubau, Umzug – seit dem Anfang 1996 hat der Sender viele bauliche Veränderungen erlebt. Im April 2014 wurde das neue Sendergebäude an der Bleicherstraße 8 – 10 bezogen.

# Einweihung



Noch ist vieles provisorisch, aber das meiste fertig. Nur die Umgebung ist noch »auf Sand gebaut«. Mit geladenen Gästen fand am 04.Juli 2014 die Einweihung des neuen oeins-Kulturturns statt.

## Neugier aus aller Welt

Sich selbst zu äußern, zu sehen und zu hören hat großartigen »Impact« (in etwa: Wirkung) - um eine Aussage und einen Begriff aus der modernen Werbebranche zu nutzen. Ein weiterer Begriff und Ansatz, der zurzeit in vielen Arbeits- und Alltagszusammenhängen Beachtung findet, ist »Diversity« (Vielfalt).

Die Teilhabe von Vielen, das Sicht- und Hörbarwerden und das Berichten aus unterschiedlichen Perspektiven sind von jeher die Grundsätze der Bürgersender. Wenn die Macher:innen in den Redaktionen vielfältig sind, sind es meistens auch die Themen, Inhalte und Medienformate. So haben wir von Anbeginn durch zusätzlich eingeworbene Finanzmittel Medienprojekte auf den Weg gebracht. Wir haben gezielt Zielgruppen angesprochen (»Schools in«, »Frauen in Sicht«) oder den lokalen Bezug zu gesellschaftspolitischen Themen konkretisiert (»Zukunft Oldenburg«, »Stadtgeschichten«/Zeitzeugeninterviews).

Mit der Flüchtlingsmigration im Jahr 2015 kam die Frage auf, wie wir über unsere Medien Brücken bauen können zwischen Menschen aus aller Welt, die hierher geflüchtet oder zugewandert sind, und einheimischen Oldenburger:innen.

Durch die dreijährige BAMF/BMI-Förderung für das Projekt »Radio Globale – Musik aus aller Welt« und dem Folge-Projekt »Miteinander leben« haben wir einen Rahmen geschaffen für interkulturelle Begegnung und Teilhabe an unserem Lokalsender.

Medienarbeit ist Teamarbeit. Einheimische Menschen und Menschen aus unterschiedlichen Ländern kommen hier zusammen. Unter der Maxime »Musik verbindet, kennt keine Grenzen, schafft Verbindungen zu eigenen Traditionen« werden interkulturelle Radiosendungen mit Gästen und Musik rund um die Welt gestaltet. Es entsteht ein stetig wachsender globaler Musikpool, aus dem wöchentlich die lange Radio Globale-Musiknacht gesendet wird.

Regelmäßig trifft sich die offene Redaktionsgruppe von Radio Globale. Hieran beteiligen sich Menschen, die neugierig sind auf die Arbeit mit Medien, neuen Menschen und interkulturellen Themen. Es sind Teilnehmende mit und ohne Migrationsgeschichte, mit und ohne Medienerfahrungen, mit guten oder weniger guten Deutschkenntnissen. Alle leben zurzeit in Oldenburg (oder »umzu«), sind hier aufgewachsen oder kommen aus Syrien, Iran, Irak, Russland, Griechenland, Gambia, Brasilien. Es werden vielfältige interkulturelle Blicke auf unsere Stadt geworfen - mit Themen, Ereignissen und Menschen, die sonst in der Berichterstattung eher nicht aufgegriffen werden.

Unterstützung gibt es durch medienpädagogische Teamer:innen. Das Erfolgsrezept liegt in der Zusammenarbeit der gemischten Teams. Einige Redaktionsmitglieder haben journalistische oder medientechnische Vorerfahrungen, andere

unterstützen bei Recherche, Organisation, Formulierung in deutscher Sprache oder sie haben gute Kenntnisse und Kontakte in Oldenburg bzw. zu verschiedenen »Communities«. Es entsteht ein Miteinander, wechselseitige Unterstützung und Wertschätzung. Eigene Vorurteile werden hinterfragt, individuelle und gesellschaftliche Haltungen diskutiert. Der Bezug zu unseren demokratischen Werten bildet die Basis. Anlässlich des 70jährigen Bestehens waren und sind die Beschäftigung mit unserem Grundgesetz wichtige Bausteine, z.B. § 5 Presse- und Meinungsfreiheit.

In dem Folge-Projekt »Miteinander leben« geht es uns um aktive Medienarbeit gegen Formen von (struktureller) Diskriminierung, (Alltags-)Rassismus, Ausgrenzung und um Beispiele für ein tolerantes, soziales und kulturelles Miteinander in unserer Stadt. Entstanden sind hierzu die Aktionswochen gegen Diskriminierung – als ein umfangreiches Programm im Radio und TV von oeins. Die Oldenburger:innen, die die Beiträge schauen, hören oder sie auf dem Radio Globale-YouTube-Channel verfolgen, können viele neue Facetten des interkulturellen Alltagslebens in unserer sich wandelnden Stadtgesellschaft entdecken.

Das Projekt »Radio Globale/Miteinander leben« verdeutlicht exemplarisch die zukunftsweisenden Potenziale unseres Lokalsenders - gerade hinsichtlich der gesellschaftlichen Veränderungen, des Wertewandels, der Vielfalt der Lebensformen.

Wie berichtet wird und welche Personen zu Wort kommen, hat großen Einfluss auf unser friedliches Zusammenleben. Entgegen gesellschaftlicher Spaltung und Polarisierung, den Entgrenzungen und Des-Informationen im Internet und der Themenge/Agenda-Setting der klassischen Medien führt oeins zusammen, steht für vielfältige lokale Kommunikation und unterstützende Medienteilhabe.

Voraussetzung hierfür bietet gerade die prinzipielle Offenheit des Zugangs ganz unterschiedlicher Gruppen, Personen und Generationen. Dazu könnte noch mehr ermutigt werden. Denn dies ist die Basis für Dialog und Alltagsnähe, für andere Medienbilder und Stimmen, für Meinungsbildung und Meinungsvielfalt. Dabei ist für die Verständlichkeit, Sorgfalt und Akzeptanz der Medienbeiträge ein handwerkliches und journalistisches Know-How unabdingbar. Förderung von Medienkompetenz und kritischer Medienmündigkeit haben eine zentrale Bedeutung. So wird auch zukünftig oeins ein Medium des Zusammenhalts, des Dialogs und der Verständigung im Lokalen sein.



Dörthe Bührmann,  
Projektleitung  
Radio Globale/MITEINANDER LEBEN

# Im Hörfunk-Studio



Verständliche Aussprache ist die halbe Miete: Die Leute vor dem Radiomikrofon haben stets etwas Interessantes zu berichten, stellen gute Musik vor, führen Gespräche mit Studiogästen und präsentieren lokale Beiträge.

# Im Hörfunk-Studio



Das Mikrofon flößt Neulingen zunächst etwas Respekt ein – doch der vergeht, wenn die erste Moderation sitzt, Musik eingeblendet wird und die technischen Abläufe zur Routine werden. Die »alten Hasen« können davon ein Lied singen.

## Jung & on air

### Die Junge Szene

»Irgendwas mit Medien«. Nicht nur eine beliebte Antwort, wenn es um den Berufswunsch geht, sondern auch ein gern gehörter Satz bei Neuankömmlingen in der Jungen Szene.

Die Junge Szene, die es von 2005 bis 2020 in unserem Lokalsender Oldenburg Eins gab, war unsere Jugendredaktion. Einzigartig nicht nur durch die Sendezeiten, nämlich täglich von Montag bis Freitag ab 17 Uhr im Tagesprogramm. Einzigartig vor allem durch die vielfältige, diverse und buntgemischte Truppe. Ein Team aus jeweils zwei Jugendlichen hatte in knapp 55 Minuten Sendezeit den Raum, sich sowohl technisch als auch journalistisch im Hörfunk auszuprobieren. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben Umfragen gemacht, Interviews mit Musiker:innen geführt, die Technik im Studio gefahren, die Moderation der Sendung übernommen und die Musikauswahl getroffen. Und das alles »live on air«. Da ist es auch mal vorgekommen, dass deutscher Rap auf Schlager oder Reggae auf Hardrock trifft.

Tatkräftige Unterstützung gab es dabei von den vielen FSJKler:innen: von Rieke zu Finn und Benni, über Henrike und Merle bis Fenja und Henri. 2015 bin dann auch ich dazu gestoßen. Als Unterstützung für die Jugendredaktion half ich nicht nur bei der Umsetzung diverser Junge Szene-Sendungen, sondern wurde auch selbst Teil dieser tollen Redaktion.

Highlights waren Produktionen beim Filmfest Oldenburg, auf dem Watt En Schlick Fest in Dangast, der Kibum oder auch eine Kramermarkt-Sondersendung aus einem 70 Meter hohen Aussichtsturm. Versprecher gehörten dabei übrigens genauso dazu wie technische Pannen oder Lachanfälle während der Moderationen.

Ob also langjähriges Mitglied, wie Reena, die vermutlich das längste und älteste Junge Szene-Mitglied auf ewig bleiben wird, Moderationstalente wie Nico, der aus der Jungen Szene zu unserem Morgenmoderator aufgestiegen ist, oder Quatschköpfe wie Lucas und Tobias, die ihren Weg nun beim Fernsehen und Theater weiter gehen, wir erinnern uns gerne an euch alle zurück! Ihr gehört zur Jungen Szene-Familie und habt diese eine Stunde täglich zu etwas Besonderem gemacht. Im März 2020 hieß es dann vorerst das letzte Mal »Herzlich Willkommen zur Jungen Szene auf Oldenburg Eins«. Sowohl betriebsbedingt als auch wegen der Pandemie wurde die Jugendschiene im Lokalsender auf Eis gelegt.

Wir als Bürger:innen-Sender MÜSSEN jedoch auch weiterhin jungen Menschen die Möglichkeit geben, gemeinsam mit uns das Programm zu gestalten, es besser zu machen und vielleicht sogar in ein neues Zeitalter zu katapultieren. Lasst uns gemeinsam Utopien spinnen, denn es ist einiges möglich.



Bianca von Husen,  
seit 2015 bei oeins, Radio-Moderatorin,  
Betreuung der Jugendredaktion

## TV-Packliste, irgendwie anders

»Und ihr seid dann verantwortlich dafür, dass die Tasche vollständig gepackt ist. Also Kamera, Akkus, SD-Karte, Mikro, XLR-Kabel, Kopfhörer.« Es ist eine Menge, woran man denken muss, wenn man auf einen Dreh geht. Die gepackte Kameratasche, Licht, Stativ. Wie oft ich diese Packliste schon aufgesagt habe, weiß ich nicht mehr.

Etwa alle drei bis sechs Monate fangen hier in der TV-Lokalredaktion neue Praktikant:innen an. Das heißt, alle drei bis sechs Monate erklären wir neuen Mitarbeitenden die Kameras, zeigen ihnen, wie man am Computer das aufgenommene Material schneidet und nachbearbeitet. Und dann? Dann folgt der Sprung ins kalte Wasser. Und das kann bei uns schon ziemlich kalt sein. Recht bald werden »die Neuen« losgeschickt. Führen Interviews, filmen, schneiden, schreiben und sprechen Texte. oeins ist eben auch ein großes Experimentierfeld, ein Becken – um bei dem Vergleich mit dem kalten Wasser zu bleiben –, in dem man ziemlich schnell schwimmen lernt.

Man darf sich ausprobieren, sich beruflich orientieren, das große Feld des »Fernsehen Machens« für sich entdecken. Das ist ebenso inspirierend wie anstrengend. Für die zumeist jungen Praktikant:innen und Ehrenamtlichen und für mich. Alle drei oder sechs Monate bei Adam und Eva anzufangen, Menschen, die noch nie in ihrem Leben ein Interview geführt oder eine Videokamera in der Hand gehabt haben, die Grundlagen beizubringen, ist immer auch ein wenig ein Spiel mit dem Feuer. Denn neben all der Schulung und Ausbildung soll ja auch das Programm stimmen, mit Inhalten gefüllt werden.

Das ist nicht immer leicht und gelingt mal gut und mal weniger gut. Wie sollte es aber auch anders sein? Schließlich arbeiten wir zum großen Teil mit Laien zusammen, mit Anfänger:innen, die dann plötzlich im Rathaus stehen, bei der Handwerkskammer oder im Museum oder Theater und berichten sollen. Berichten über das, was in der Stadt geschieht, über das, was spannend und interessant ist. Denn nach den Vorgaben des Niedersächsischen Mediengesetzes von 2001 hat ein »Veranstalter von Bürgerrundfunk« drei zentrale Aufgaben: Er soll die lokale und regionale Berichterstattung ergänzen, zugleich allen interessierten Bürger:innen den Zugang zum Rundfunk gewähren und Medienkompetenz vermitteln. Klingt eigentlich ein wenig nach der eierlegenden Wollmilchsau, doch da es ja nichts gibt, was es nicht gibt, arbeiten wir hier halt so, wie wir arbeiten.

Unkonventionell, neugierig, liebevoll, chaotisch, strukturiert, generationsübergreifend, verbindend und miteinander.

Halt wie Oldenburg Eins – irgendwie anders!



Frank Bekuhrs  
Leitung TV-Lokalredaktion



*Moooin! So klang es ab Januar 2000 jeden Mittwoch ab 13:05 Uhr im Radio. Zuerst im Offenen Kanal, dann ab 2002 im oeins. Über 10 Jahre brachten wir mit Gästen den Hörerinnen und Hörern Neues aus der VHS und der Weiterbildungslandschaft näher. Wir haben viele Rückmeldungen bekommen, die unsere Sendungen mit Interesse verfolgt haben.*

Reiner Siebolds, damals Fachbereichsleiter an der VHS, heute Rentner, hat seit dem 19.01.2000 über 10 Jahre die Rundfunksendung »Vor Ort« im oeins moderiert. Die ersten Monate zusammen mit Claus Claußen, später hin und wieder mit Susanne Kunkel



*Alles Gute zum Jubiläum! Bei oeins konnte ich sehr viel und sehr vielfältig lernen: Im Projekt Radio Globale durfte ich Filmaufnahmen machen, ganze Radiosendungen selbst konzipieren und die Produktionen schneiden und beenden. Dadurch habe ich unglaublich viele Erfahrungen gesammelt und meine Studienwahl konkretisiert; vielen Dank!*

Jannik Köhler, Student Sprach- und Medienwissenschaft in Tübingen, 2019/20 FSJ Politik bei oeins und Ev. Akademie



*Ich durfte damals viel ausprobieren. Einmal war ich für den Punkttestand bei einer Liveübertragung des VfL zuständig. Irgendwann machte uns ein Anrufer darauf aufmerksam, dass Leipzig ja mit P geschrieben wird und nicht mit B, wie es die ganze Zeit im Bild eingeblendet zu lesen war. Von Gerd habe ich dafür nur ein paar verdrehte Augen geerntet.*

Maximilian Plenge, Praktikant von 2004 bis 2005, Azubi zum Mediengestalter Bild und Ton im oeins von 2005 bis 2008, jetzt festangestellter Kameramann und Cutter in Hamburg



*Glückwunsch, oeins! Seit dem Hörfunk-Sendestart bin ich euch treu und habe zusammen mit Euch das Vierteljahrhundert vollgemacht. Das schreit nach einer großen Fete, sobald wie möglich! Dann können wir auch die vielen Geschichten austauschen, die wir im Laufe der Jahre erlebt haben.*

Jochen Reckemeyer (Öffentlichkeitsarbeit); erst HF-Technik, dann eigene Sendeformate (GUMBLE MUSIC/freispiel) sowie fester oeins-Redakteur (von 2001 bis 2002, TV und HF); außerdem gewirkt für das TV-Magazin Sport lokal TV und die Musiksendung freiton im TV



*Die Vermittlung von Medienkompetenz ist ein wichtiger Teil von oeins. 1997 motivierten mich ein erster Kurs im Umgang mit Kamera und Schnitt sowie die zwei darauf folgenden Sendungen zu meinem beruflichen Wechsel in die Medienproduktion. Und seit 2012 läuft nun das von unseren Studierenden produzierte TV-Magazin »Havenkante« regelmäßig bei oeins.*

Christian Albrecht, Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Jade Hochschule in Wilhelmshaven, 1997 bei ok ol: Kamera / Schnitt für die »Heavy Harry Guitar Show« von Harald Kügler und für »Gesicht« von Gerhard Severin. Seit 2012 »Havenkante«: zunächst Aufzeichnung im oeins Fernsehstudio, ab 2014 Produktion im Hochschulstudio und Ausstrahlung bei oeins



*Im März 1998 gründete sich die Gruppe für das Seniorenradio. Mit viel Freude und Engagement wurden die Sendungsinhalte erarbeitet. Die Teilnehmenden haben in den vielen Jahren immer wieder neu mit ihren interessanten und ansprechenden Beiträgen die Sendungen gestaltet. Mit der 250. Sendung haben wir uns im Dezember 2020 verabschiedet.*

Heide Kramer war von Dezember 1999 in der Gruppe engagiert und sie übernahm sehr bald die Leitung und die technischen Aufgaben. Ursula Schmitz kam am 11. März 2010 dazu und unterstützte sie verantwortlich



*Mit meiner Zeit bei oeins verbinde ich viele tolle Erinnerungen und liebe Menschen. Es ist schön, dass Oldenburg einen so tollen Lokalsender hat! Ganz besonders das Radioprogramm begleitet mich noch heute regelmäßig.*

Antje Sass, 6-Monatspraktikum ab Sommer 2012, danach Ausbildung zur Kauffrau für audiovisuelle Medien im oeins von 2014 bis 2016, im Anschluss bei der Stadt Hannover eine Qualifizierung im Verwaltungsbereich. Nach dem Ausflug in die Landeshauptstadt nun seit 2019 wieder stolze Oldenbürgerin!



Mir fallen natürlich sofort unsere wunderbaren gemeinsamen Veranstaltungen ein: Musiker:innenaustausch mit Groningen, Audiowalk durchs Bahnhofs1/4, Audiointerventionen im öffentlichen Raum oder der Videowettbewerb »Der fremde Blick«, Tanzen im freiGANG. oeins = prima Nachbarn, guter Support, wichtige Arbeit, tolle Projekte – gut, dass es euch gibt!

Susan Mertineit, Möglichmacherin im kreativ:LABOR in der Kulturtage



Bürgerrundfunk ist wichtig für eine lebendige Stadt- (und Land-)Kultur. oeins leistet wirklich großartige und wichtige Arbeit! Für Oldenburg, für die demokratische Bildung und für den Nachwuchs! Nicht-kommerzielle Lokalsender müssen unbedingt weiterhin bestehen und v.a. finanziell unabhängig sein!

Petra Heuchert, Medienberaterin der ersten Stunde von 1996 bis 2006, u.a. Aufbau und Betreuung von Gruppen, Lokal- und Jugendredaktion, TV-Aufzeichnungen. Lebt jetzt in Braunschweig, Arbeit mit unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen



Als am 11.11.2000 meine erste Klangstation über den ok ol ausgestrahlt wurde, dachte ich zwar nicht an einen Karnevalsscherz, konnte aber auch nicht ahnen, dass ich 21 Jahre später immer noch bei oeins senden würde. Nun, knapp 855 Sendungen später, macht es weiterhin große Freude, hoffentlich auch meinen Hörern. Auf die nächsten 25 Jahre oeins!

Dirk Becker, Radiomann aus Leidenschaft, sei es die »Klangstation«, »Freispiel« oder »Nachtschicht«



In meiner Zeit bei der Jungen Szene habe ich die ersten Weichen für meinen späteren Beruf gestellt. So ist das Thema meiner Diplomarbeit »Kulturpädagogik« aus der medienpädagogischen Arbeit bei oeins entstanden. Das Radio hat mich auch in den Folgejahren nicht losgelassen. Aktuell bin ich wieder dabei: Mit der Satire-Sendung »Irgendwas ist immer«!

Jürgen Boese, Kulturreferent, Studentenwerk Oldenburg, Unikum, Praktikum bei Junge Szene (2007 bis 2009), seit 2015 zusammen mit Mario auf Sendung mit »Irgendwas ist immer«



Was im März 1995 mit einem Treffen in Sachen TV im ok ol begann, entwickelte sich zu einer Serie von über 260 Fernsehsendungen mit nahezu 700 Produktionen aus allen Bereichen der Amateurfilmerei. Eine tolle Zeit mit großer Zuschauerresonanz, die die Mitglieder des ASCO mitgestalten durften.

Werner Garrelts, Clubleiter des ASCO Filmclub Oldenburg. Seit 13.11.1998 am zweiten Freitag ab 19 Uhr: »ASCO zeigt Filme«



Mit oeins verbinde ich - auch - das tolle Angebot für Bürger:innen der Stadt, eine sachliche Öffentlichkeitsarbeit mitzugestalten und Aufmerksamkeit für lokale Themen herzustellen. Welch Privileg! Und welch wohlthuende Alternative zur Empörungslust in sozialen Medien. Ich gratuliere und danke allen oeins-Engagierten!

Melanie Blinzler, Geschäftsführerin Präventionsrat Oldenburg, seit 2010 für monatliche Radio-Interviews Gast bei oeins, hin und wieder in Sendungen aktiv, regelmäßige oeins-Nachrichten-Zuschauerin



Mit oeins wurde mein Kindheitstraum, Radio zu machen, wahr. Ich hatte das Glück, den Schwerpunkt Kunst & Kultur mit vielen tollen Gästen moderieren zu dürfen. Dadurch bekam ich einen breiten Einblick in die vielfältigen Möglichkeiten, die Oldenburg hier zu bieten hat. Der besondere Fokus auf alles, was in Oldenburg und umzu passiert, macht oeins aus!

Lars Fleischer, kfm. Angestellter im Einzelhandel, Magdeburg, oeins Tätigkeit von 2008 bis 2013, Moderation der Radio-Sendungen: Lokalfenster, oeins am Nachmittag sowie »Friday Nightline - Datingline« von 2009-2013

# Vorstand und Beirat



Sie tragen die Gesamtverantwortung für den Sender: die Mitglieder des ehrenamtlichen Vorstandes des Trägervereins Lokalsender Oldenburg e.V., gewählt von der Mitgliederversammlung. Im Hintergrund unterstützen sie die Arbeit des Senders. Ihre Entscheidungen sind wichtig für den gesamten Betrieb. Beratend steht ein Beirat aus Personen des öffentlichen Lebens zur Seite (2013: oeins Beiratstreffen bei cewe color).

# Förderer



Was wäre der ok ol/oeins ohne die Unterstützung von Förderern aus Wirtschaft, Stiftungen und Institutionen? Kleine und große Finanz- und Sach-Spenden halfen und helfen, dass der Sender seine gesetzlich definierten Aufgaben erfüllen und eigene Ziele umsetzen kann.

## oeins als Dienstleister

**A**m 27. Januar 2020 erreichte das Corona-Virus Deutschland und brauchte nur einige Wochen, um das öffentliche Leben komplett zum Erliegen zu bringen. Als Sender konnten wir aber unter Einhaltung der Hygienevorschriften weiterarbeiten. Die Hörfunk- und TV-Redaktionen erarbeiteten Schichtpläne und Home-office-Konzepte.

Inhaltlich haben wir vor allem sehr aktuell und täglich Nachrichten zur Lage angeboten. Das TV-Studio bot hier eine sichere Möglichkeit, um täglich Menschen unter Einhaltung der Sicherheitsabstände einzuladen. So konnten wir im Lock-down Menschen aus der Verwaltung, der Politik, dem Gesundheitswesen und allen anderen Lebensbereichen einladen.

In unserer täglichen Arbeit erhielten wir Unterstützung durch die Gebärdensprachdolmetscherin Daniela Raabe-Driesen. Sie übersetzte die täglichen Nachrichten für hörgeschädigte Oldenburger:innen.

In unseren vielen Gesprächen wurde schnell klar, dass wir auch andere Einrichtungen unterstützen konnten, um in der Öffentlichkeit präsent zu bleiben. Wir boten unser Studio für Livestreams auf Videoplattformen an. Vereine und andere Institutionen konnten die Möglichkeit des Livechats im TV-Format nutzen. So sind wir in der Öffentlichkeit präsent geblieben und haben den Kontakt zu den Oldenburger:innen nicht verloren.

**»Die Möglichkeiten des  
Livechats im TV  
nutzen«**

Wiebke Schneidewind

## Zukunft Oldenburg Eins

Die Medien haben sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Der digitale Wandel in der Medienbranche betrifft die Produktion genauso wie den Konsum von Medien. Der klassische Abend vor dem Fernseher gehört vielleicht bald der Vergangenheit an.

Oldenburg Eins hat bereits früh den Schritt zur Nutzung von Live-Formaten, Mediathek und Internet gemacht. So begleitete Robert Geipel 1998 als Sendeverantwortlicher die Sendung »Der Dalai Lama in Oldenburg«, eine Live-Sendung aus dem PFL und der Kongresshalle. Die Sendung wurde live in das damals noch junge Internet gestellt. Die Telekom legte extra eine Leitung in die Weser-Ems-Halle. Es war der erste Live-Stream des Dalai Lama weltweit. Das Presseamt der Stadt Oldenburg und der ok ol hatten dieses Projekt mit dem Büro des Dalai Lama in der Schweiz ermöglicht.

Seitdem nutzt Oldenburg Eins die Möglichkeiten, die das Internet bietet, und der Sender kann mehr Menschen erreichen. Liveübertragungen, interaktive Formate oder zeitsouveräne Mediennutzung, das alles ist auch auf regionaler Ebene möglich und wird weiter durch uns ausgebaut.

Durch die Pandemie sind neue Formate entstanden, die wir weiter entwickeln wollen. In diesem Rahmen wollen wir auch über den Tellerrand schauen und mehr für Zuschauer:innen und Produzent:innen aus Oldenburg, aber auch aus der Region, bieten.



Wiebke Schneidewind,  
Geschäftsführerin Lokalsender Oldenburg  
e.V. seit 2015, Vorstandsvorsitzende Landes-  
verband Bürgermedien, Studium Lewis-Clark  
College, USA und Carl von Ossietzky-  
Universität, Ausbildung zur Groß- und  
Außenhandelskauffrau, während des  
Studiums ehrenamtliche Mitarbeiterin der  
oeins-TV-Redaktion



*Ziemlich von Anfang an war ich beim offenen kanal oldenburg und später bei oeins dabei. Ich lernte viele interessante Menschen kennen und so wie der Sender sich weiterentwickelte, entwickelte auch ich mich weiter. Aus beruflichen Gründen konnte ich leider nach ca. 10 Jahren nicht mehr aktiv sein. Danke für die schöne Zeit.*

Brigitte Ebben, Redaktion, Moderation, Technik, Reportagen und Begleitung von Frauengruppen z.B. Oldenburg umzu, Frauen- und Lesbenmagazin, »Programmpunkt Wirtschaft«



*Es freut mich, dass ich durch oeins bereits mit 12 Jahren die Möglichkeit bekommen habe mich im Radio und später auch beim Fernsehen in verschiedenen Bereichen ausprobieren zu dürfen und dadurch schon während meiner Schulzeit einen etwas tieferen Einblick in die »Medienwelt« bekommen habe. Alles Gute!*

Tobias Böttjer; Veranstaltungskaufmann, ehrenamtlicher Mitarbeiter seit Ende 2012; Tätigkeit u.a. Moderator der »Junge Szene« von 2013 bis 2018



*Glückwunsch oeins zu 25 Jahren! Zweieinhalb Jahrzehnte Förderung von Medienkompetenz und Berichte über das vielfältige gesellschaftliche Leben in Oldenburg und umzu.*

Dr. Thomas Hildebrandt, Hauptgeschäftsführer der Oldenburgischen IHK



*Meine erste Begegnung mit oeins machte ich während meines Studiums. Dort erarbeiteten wir im Seminar einen Filmbeitrag, in dem wir die jüdische Gemeinde der Stadt Oldenburg vorgestellt haben. So fand ich den Weg in den Sender und in die Redaktion. oeins bedeutet für mich Kreativität, Wolkenschloss, Netzwerk und sympathische Kollegen.*

Andreas Unterberg, Master in Politikwissenschaften und Soziologie, freiberuflich bei der Zeitungsgruppe Ostfriesland (ZGO) und bei der Northwest Mediengruppe (NWZ). Moderator beim oeins-Forum (seit 2018) und Unterbergs Universum (seit 2021)



*oeins ist ein wichtiger Partner der Jade Hochschule. Der Sender rundet das Medienangebot für die Bürgerinnen und Bürger in Stadt und Region Oldenburg in idealer Weise ab. Ich gratuliere herzlich zum Jubiläum und freue mich auf eine weitere gute Zusammenarbeit*

Prof. Dr.-Ing. Manfred Weisensee, Präsident der Jade Hochschule, Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth



*Zu oeins kam ich durch Zufall: Ich war Teil eines Filmteams und wir liehen uns Equipment - ein paar Wochen später war ich Teil der Belegschaft. Für uns alle war oeins Familie, Zuhause, Spielplatz aber auch Herausforderung. Häufig war eine Aktion drei Nummern zu groß – und klappte doch immer irgendwie. Das war magisch und ich denke gern zurück.*

Ulrik Kowalk, Toningenieur, Audiowissenschaftler, Oldenburg, von 2007 bis 2012 als Tontechniker und Sendeabwickler bei oeins



*Früher hieß oeins offener kanal. Daran kann ich mich noch gut erinnern, denn so offen wie der damalige Name wurde ich beim Sender auch aufgenommen. Ich habe hier viel gelernt, was mir auch im Beruf hilft! Danke, dass ich Beiträge produzieren konnte und bis heute moderieren darf! Ich wünsche oeins erfolgreiche weitere 25 Jahre!*

Volker Diebels, Pressesprecher beim Energieunternehmen EWE, aktuell bei oeins einer der Forums-Moderatoren



*Schon am 01.12.1995 informierten Dörthe Bührmann und Paul Michaelsen auf der Mitgliederversammlung der LEB Kreisarbeitsgemeinschaft Oldenburg in Sandkrug über den OK Oldenburg. Im Netzwerk Lernen fürs Leben, Teilprojekt Medienkompetenz, führten wir gemeinsam Medienseminare wie »Vorgestellt: TV-Kurzportraits über Menschen im Oldenburger Land« durch.*

Karin Pieper, Regionalleiterin Ländliche Erwachsenenbildung in Niedersachsen e. V. LEB, Region Weser-Ems Mitte, LEB ist Mitglied seit der Gründung des Offenen Kanals Oldenburg und im Beirat. Zusammenarbeit u.a. im Projekt Lernende Regionen. Mitarbeit im Vorstand von 16.03.2016 bis 10.06.2021



*Für die UGO hat oeins eine herausragende Bedeutung als Kooperationspartner zur Weitergabe neuester Erkenntnisse aus Forschung und Lehre an eine interessierte Öffentlichkeit. Damit nimmt oeins eine sehr wichtige Brückenfunktion wahr. Die weitere finanzielle Unterstützung aus öffentlichen Mitteln ist daher dringend geboten. Wir beglückwünschen oeins zum 25. Jubiläum und freuen uns weiter auf die fruchtbare Zusammenarbeit.*

Vorstand UGO, Prof. h.c. Dr. Werner Brinker, Vorsitzender der Universitätsgesellschaft Oldenburg e.V.



*Neun Jahre beim oeins: Eine Zeit, in der ich die Vielfalt der Menschen miterleben konnte, die dieses breite Medienprogramm gestalten - eine Zeit die durch interessante Begegnungen bereichernd war. Für die Weiterentwicklung des Senders und des Medienprogramms wünsche ich dem oeins alles Gute!*

Sigrid Gausepohl, Verwaltung und Disposition bei oeins von 2002 bis 2011



*Als unser Fenster in die Region ist der oeins seit Jahren ein enger Begleiter. Dabei war unsere Zusammenarbeit immer geprägt von Professionalität, Kollegialität und Freundlichkeit. Ich wünsche dem Sender und seinem Team alles Gute und weiterhin eine so erfolgreiche und zeitgemäße Entwicklung, wie in den vergangenen 25 Jahren.*

Axel Masemann, Leiter Medientechnik /-produktion an der C.v.O. Universität Oldenburg



*Vor 8 Jahren bin ich mit einem Schulpraktikum in der achten Klasse im oeins gestartet und bin immer dabei geblieben. Bei den Produktionen konnte ich sehr meine Interessen verwirklichen. Irgendwann habe ich dann auch die technische Leitung bei TV-Liveproduktionen übernommen. Aktuell habe ich mich auf hybride Formate im Livestreaming spezialisiert.*

Nils Dieckmann, technische Leitung bei Liveproduktionen, Fachkraft für Veranstaltungstechnik, Auszubildender für Mediengestaltung Bild und Ton



*Ein FSJ bei oeins hieß für mich: Einfach machen dürfen. Vom ersten bis zum letzten Tag konnte ich mich in der Fernsehredaktion ausprobieren. Immer mitten drin im Geschehen und immer gemeinsam mit unternehmungslustigen, geduldigen und sehr netten Kolleg:innen. Eine schöne Zeit!*

Ines Küster, heute: Stadtplanerin, Hamburg von 2011 bis 2012 FSJ Politik in der Fernsehredaktion von oeins



*»... du moderierst dann Montag direkt mal den Vormittag«. Dieser Satz ist meine eindrücklichste Erinnerung an oeins. Damals den Sprung ins kalte Wasser gewagt, 4 Jahre nach meinem ersten Praktikum bei oeins arbeite ich inzwischen hauptberuflich als Journalistin.*

Johanna Kroke, freie Journalistin; 2017 Praktikum in TV-Redaktion, seit 2019 freie Produzentin und Moderatorin bei oeins in der Hörfunk-Redaktion



*Wenn ich beruflich oder ehrenamtlich mit oeins zu tun habe, freue ich mich über die professionelle und gleichzeitig unkomplizierte Zusammenarbeit. Alle sind engagiert und zuverlässig. Dass auch Laien im Studio ihre Ideen umsetzen und viele junge Menschen Praktika oder ihr FSJ absolvieren können, sind super Angebote!*

Jutta Moster-Hoos, Leiterin des Horst-Janssen-Museums, regelmäßige Interviews und Berichterstattung aus dem Museum; für den Freundeskreis des Staatstheaters Aufzeichnung und Livestreams von Gesprächsabenden und Vorträgen



*Durch das Projekt Radio Globale im oeins habe ich erfahren, wie wichtig die Migrant:innen sind für die Transformation der deutschen Gesellschaft in eine humanere.*

Tom Tziros, geb. in Griechenland, IT-Berater, Redaktionsmitglied von Radio Globale seit 2017



*Die Arbeit von Radio Globale im oeins zeigt mir, dass für erfolgreiche Projekte Menschen stehen, nicht nur Mittel. Ich wünsche mir zukünftig Radio Globale als ein konstantes, etabliertes Medium, um weiterhin die Interessenlage und Erlebnisweisen von Migrant:innen im medialen, regionalen Raum abzubilden.*

Thomas Robbers, Grafik- Design, LfBA Kunst/ Computergrafik C.v.O. Uni Oldenburg, Redaktionsmitglied bei Radio Globale seit 2016, diverse Projekte



*Bei oeins gibt's keinen Stillstand: Namen geändert, die Adresse gewechselt, Formate entwickelt, sich selbst immer wieder neu erfunden und dabei viele Menschen beteiligt und erreicht. Ein sehens- und hörens Wertes Programm entsteht – aus unserer Region und für unsere Region, das die Menschen vor und hinter Kamera und Mikrofon verbindet. Glückwunsch!*

Thomas Adomeit, Bischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg

## Weg mit dem Sender-Empfänger-Modell?

Es hat sich Revolutionäres im Bereich der Medien getan. Die Digitalisierung und Medialisierung des Telefonkabels hat fast die gesamte Medienwelt auf den Kopf gestellt. Jede:r kann heute Sendungen produzieren und sie mit mehr oder weniger Erfolg online stellen. Und tatsächlich erreichen manche Nutzer:innen ein Millionenpublikum, andere dagegen nicht einmal den engsten Freundeskreis. Die alte Hierarchie »Der Sender sendet und die Empfänger empfangen« ist gebrochen.

Vor 25 Jahren sah die Welt anders und übersichtlicher aus. Zumal in Oldenburg, wo sich eine alternative Stadtzeitung mit der übermächtigen Tageszeitung herumschlug und ein überfordertes NDR-Studio Oldenburg in den Weiten des Nordwestens kaum wahrnehmbar war. Bei den Radiosendern sah es zwar landesweit mit Radio FFN und Antenne Niedersachsen etwas differenzierter aus, aber beide Sender waren fest in der Hand der großen Zeitungsverleger. Sonst gab es nur die bekannten öffentlich-rechtlichen Sender. Ähnlich gepflegt sah die Landschaft im TV-Bereich aus, und in Bürger:innenhand war nichts.

Nachdem sich in Oldenburg eine einigermaßen muntere unabhängige Kulturszene entwickelt hatte, gab es die Idee, ähnliches im elektronischen Medienbereich zu etablieren. Dabei gab es ein Zauberwort: Medienkompetenz. Es sollte nicht einfach nur ein weiteres Forum der Gegenöffentlichkeit geschaffen werden. Nein, zur Medienkritik sollten sich die Medienkunde, -nutzung und -gestaltung gesellen. Und so entwarfen die Gründer:innen des offenen kanal oldenburg (ok ol) um Initiatorin Dörthe Bührmann genau dafür ein Konzept. Es ging vom ersten Tag an immer auch um Medienbildung und um Ausbildung für audio-visuelle Medien. Und tatsächlich hat sich das bis heute gehalten. Der Lokalsender oeins, also der Nachfolger des ok ol, bildet heute immerhin sieben junge Menschen zum Beruf Mediengestalter:in Bild und Ton aus.

Wenn heute von Medienkompetenz gesprochen wird, sind auch die Nutzer:innen und Konsument:innen der Medienleistungen gemeint. Jede:r Bürger:in soll einen sicheren Umgang mit den Medien haben, die genutzt werden. Auch das war vor 25 Jahren noch etwas übersichtlicher. Doch was die Offenen Kanäle in den 90er Jahren angeschoben haben, ist durch die Sozialen Medien regelrecht explodiert.

Es war speziell und in gewisser Weise einmalig, was Erik Hilker am Samstagnachmittag in seiner Radiosendung »Rotation - Musik abseits aller Formate« brachte. Er präsentierte Musik, wie nur er es konnte und hatte von daher auch sein spezielles Publikum plus ein paar Neugierige. Ähnliches tat sich dann im Bereich Metal, Schlager, und natürlich sei auch der »Rockzirkus« oder DJ Mirko Machine erwähnt. Wer allerdings nun dachte, hier entsteht ein Sender, der sich hauptsächlich den Themen widmet, über die in Oldenburg nur schwach berichtet wird, hatte sich geirrt. Aus dem ok ol wurde der Lokalsender Oldenburg Eins und neue Sendeformate entstanden. Sport, Lokales, Wirtschaft, Musik und auch Kirchenthemen

rücken in den Fokus. Es werden regelmäßig die Handballspiele der VfL Frauen und die Ratssitzungen übertragen. Doch neben der vom Sender verantworteten redaktionellen Arbeit gibt es auch Kooperations-Sendungen, z.B. mit der Universität, der VHS, der Evangelischen Akademie, der Stadt Oldenburg, verschiedenen Netzwerken und Kunst- und Kulturhäusern.

Ein nicht ganz unproblematischer Auftrag des Gesetzgebers, den der Sender hier umsetzen muss. Es ist schließlich für die Zuschauer:innen nicht immer ganz leicht zu erkennen, ob es sich um einen vom Sender verantworteten Beitrag handelt oder von Nutzer:innen.

Unabhängige Medienarbeit hat seinen Preis. Der allergrößte Teil des Geldes kommt von der Niedersächsischen Landesmedienanstalt. Rund 23 Prozent des Etats muss aber durch geldwerte Leistungen, Spenden und Förderer vor Ort erbracht werden. Für die Unabhängigkeit eines Bürgersenders wäre es gut, wenn dieser für die Umsetzung seines gesetzlichen Auftrags unabhängig finanziert würde – z.B. über einen sogenannten »Bürgermediengroschen« aus Rundfunkgebühren.

Wo steht der oeins im Jahr 2021? Während viele lokale Institutionen oeins als Radio- und TV-Sender schätzen, gibt es viele Gruppen, Initiativen und Aufbruchsbewegungen, für die eine stärkere Medienpräsenz im oeins sinnvoll wäre. Andere suchen die Öffentlichkeit über die Sozialen Medien. Treffen sich also die Interessen der Nutzer:innen und die des Oldenburger Publikums beim oeins?

Das Landesmediengesetz und die NLM formuliert es ganz klar: »Allen interessierten Bürger:innen des Verbreitungsgebietes soll es möglich sein, selbst produzierte Beiträge und Sendungen eigenverantwortlich zu verbreiten«.

Wäre damit nicht, im Sinne kritischer Medienbildung, die Stärkung eines bürger-journalistisch ausgerichteten Senders das Gebot der Stunde? Erinnern wir uns an die Idee aus der Gründerzeit. Da sprach der Gesetzgeber (1993) von der »publizistischen Ergänzung der lokalen und regionalen Berichterstattung« (§34 NMedienG) und meinte, dass Pressefreiheit nur dann funktioniert, wenn es eine Mindestvielfalt an unabhängigen Medienmacher:innen gibt. Eine zweifellos medienkompetente Aussage.



Rüdiger Schön,  
Mitglied im Gründungsverein  
des Offenen Kanal Oldenburg e.V.,  
Journalist und Mitherausgeber  
des Kultur- und Veranstaltungsjournals MoX

# Fernsehstudio – vor und hinter der Kamera



Ein wenig Erfahrung gehört schon dazu, wenn man im TV-Studio live vor die Kamera tritt und eine Ansage macht. Zum Glück gibt es den »Teleprompter«. Die kreative Aufregung gehört aber auch bei den Leuten in der Technik dazu – zumindest bei den ersten Durchgängen. Auch für so manchen Studiogast ist es eine neue Erfahrung.

# Schnittplätze und mehr



Die technischen Finessen, die das TV-Studio und die dazu gehörende Regie bietet, geben den Sendungen vom Lokalsender oeins ein ganz eigenständiges Profil. Nicht alle TV-Sendungen werden im Studio gemacht. Die zahlreichen TV-Berichte entstehen an den digitalen Schnittplätzen.

## Unverzichtbar für Oldenburg

Oeins habe ich von außen als Politiker, aber intern auch als Nutzer kennengelernt. Mit der Frage, ob es in Oldenburg ein nichtkommerzielles Fernsehen und Radioangebot geben sollte, wurde ich erstmals im Herbst 1994 konfrontiert. Als SPD-Landtagsabgeordneter erlebte ich die Debatte, ob die SPD bestehende Initiativen unterstützt und eine gesetzliche Regelung dafür schaffen sollte – was dann auch geschah. Seinerzeit gab es in Oldenburg mehrere Initiativen, wobei eine kommerziell ausgerichtet war, andere eher politisch. Die Gruppe, die einen Offenen Kanal anstrebte, war dabei die stärkste, die sich letztlich durchsetzte und 1996 als offener kanal oldenburg (ok ol) genehmigt wurde. Dörthe Bührmann und Paul Michaelsen hatten seinerzeit die Leitung und haben die Anfangsjahre hervorragend gemeistert.

Im Landtag wirkte ich später daran mit, dass u.a. auf Initiative der SPD-Fraktion die Offenen Kanäle (OK) und der nicht kommerzielle lokale Hörfunk (NKL) zum Niedersächsischen Bürgerrundfunk zusammengelegt wurden. Der Betriebsversuch für OK und NKL endete im März 2002. Durch die Landesmedienanstalt (NLM) wurden Lizenzen an die bestehenden Einrichtungen vergeben, die dann zu Bürgersendern wurden. Aus dem ok ol wurde der Lokalsender Oldenburg Eins (oeins).

Seitdem hat sich die Arbeit von oeins stabilisiert und gefestigt, wenn auch immer das Damokles-Schwert einer problematischen Finanzlage über dem Sender schwebt. Die NLM bekommt nur 65 Prozent des Vergabebesatzes, der dem Land vom Rundfunkbeitrag des NDR zusteht - dies entspricht weniger als 2 Prozent des niedersächsischen Gebührenaufkommens. Es gibt keinen Inflationsausgleich, und diese Finanzierung ist gebunden an die Höhe der Beitragseinnahmen der Rundfunkanstalten. Die Einnahmen der Bürgersender sind daher statisch. Das wiederum hat zur Folge, dass die Mitarbeiter:innen aller Bürgersender- und damit auch von oeins - mit weit unter dem Tarif liegenden Entlohnungen arbeiten, bei reduziertem Zeitbudget. Ohne ihr persönliches Engagement wäre die gute Arbeit von oeins nicht möglich und auch nicht ohne den unermüdlichen Einsatz zahlreicher ehrenamtlich mitwirkender Nutzer:innen.

Für oeins kommt noch ein besonderes Problem hinzu: Er ist der einzige Sender in Niedersachsen, der Radio und Fernsehen vereint. Dies heißt nicht, dass beide Sparten voll finanziert werden. Nach den Richtlinien der NLM bekommt ein Bürger-radio zwar pro Jahr 205.000 Euro, ein Bürgerfernsehen 220.000 Euro. Also müsste oeins, der beides vereint, 425.000 Euro bekommen. Doch dies ist leider nicht so. oeins erhält nur 297.000 Euro. Das gilt auch für die zusätzlichen Förderbeträge, die die Bürgersender erhalten können (Bürgerradio 76.300 Euro, Bürgerfernsehen 81.000 Euro); oeins müsste 157.900 Euro bekommen, er erhält aber nur 110.000 Euro. Dies kann vielleicht damit begründet werden, dass die Festkosten (z. B. Mieten und Verwaltung) nur einmal anfallen, aber das produzierende Personal für die beiden Medien ist als Kostenfaktor immer vorhanden.

Dennoch hat sich oeins in den 25 Jahren seines Bestehens sehr positiv entwickelt. Als Mitglied der Versammlung der NLM stelle ich oft fest, dass oeins hier einen sehr guten Ruf hat. Deswegen war es kein großes Problem, dass der Sender bei der neuesten Runde der Lizenzvergabe durch die NLM eine Verlängerung der Zulassung erhielt.

Das Angebot des Senders im Radio ist gut organisiert, kommt bei seinem Stammpublikum hervorragend an und hat eine gute Mischung von Musikpräsentation und Information. Das TV-Programm steht stärker im Fokus. Hier hat sich in den letzten Jahren nach meiner Ansicht eine deutliche Professionalisierung entwickelt, was insgesamt den Ansprüchen der Zuschauer:innen entgegenkommt. Dies ist sicher der guten und engagierten Arbeit der hauptamtlich tätigen Mitarbeiter:innen zu verdanken. Dennoch täte für die Nutzer:innen noch ein wenig mehr Fortbildung gut. Die tägliche Nachrichtensendung »oeins aktuell« hat derweil deutlich an Qualität gewonnen. Und auch die Beiträge des von Dörthe Bührmann eingeworbenen Projekts »Radio Globale« sind bemerkenswert - was neben der inhaltlichen Bedeutung auch finanziell für den Sender sehr wichtig ist.

Insgesamt gesehen hat oeins sich auch unter der neuen Leitung von Wiebke Schneidewind gut entwickelt. Natürlich gibt es wie in jeder Organisation noch Baustellen. Wichtig ist immer eine positive innerorganisatorische Zusammenarbeit. Zu Zeiten des olo gab es noch eine Satzung, in der sehr detailliert beschrieben wurde, welche Verantwortung die Nutzer:innen haben, wie die Beiträge aussehen müssen, wie Konflikte gelöst werden usw.. Diese detaillierten Regelungen gibt es so nicht mehr. Zwar gibt es einen Beirat, doch der tagt äußerst selten und es gibt ein Plenum für die Produzierenden. Dennoch aber würde eine mehr inhaltliche Konzeptdiskussion innerhalb des hauptamtlichen Apparats und im Nutzer:innen-Bereich dem Sender sicher gut tun.

Auch die grundsätzlich gute medienpädagogische Arbeit könnte intensiviert werden, was aber sicher nur bei besserer finanzieller Ausstattung möglich ist. Ein Weg wäre vielleicht eine engere Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen in der Stadt. Es erscheint mir sinnvoll, mit Hilfe der Stadt in Oldenburg ein medienpädagogisches Zentrum als weiterentwickelte Form der leider geschlossenen Stadtbildstelle zu bilden. Ein solches Medienzentrum könnte bei oeins entstehen.

Insgesamt ist der Lokalsender Oldenburg Eins für die Medienlandschaft unserer Stadt unverzichtbar geworden.



Wolfgang Wulf, Lehrer, Diplom-Pädagoge, zuletzt MdL SPD, jetzt Pensionär. Für die niedersächsischen Bürgersender Mitglied in der Versammlung der NLM, lange Jahre Mitglied im oeins Beirat, als oeins-Nutzer Moderator der TV-Sendung »LokalLesung« mit Autor:innen aus der Region

(Foto: Wolfgang Wulf im Gespräch mit der Oldenburger Fantasy-Autorin Vera Reh)

# Vor Ort



Raus aus den Redaktionsbüros, hin zu den Ereignissen – das gehört zum Alltag der oeins-Teams. Außen-Drehs, Aufzeichnungen, Live-Übertragungen – ob bei Gottesdiensten, Sportveranstaltungen, großen Festivals oder Aktionstagen, überall sind Reporter:innen und technische Teams des Senders unterwegs.

## Mehr vor Ort



Ratssitzungen und Filmfest gehören zu den Ereignissen, die regelmäßig live übertragen werden. Interviews mit Prominenten aus Kultur und Politik gehören dazu.

## Schatzsuche in der Mediathek

**oldenburg eins**

Web-Radio  
Programm  
NutzerInnen  
Infos  
Moment mal  
Echo  
Presse  
Links

**Kerstin Hunfeld - Übersetzerin/ angehende Journalistin**

"Ich habe einen Bericht über den offenen kanal für die TAZ geschrieben. Vorher hatte ich beim ok – Programm nur mit halben Ohr und sehr sporadisch zugehört. Durch die journalistische Beschäftigung mit dem ok, bin ich nun auch privat neugierig geworden. Ich war überrascht, wie professionell manche Sendungen gemacht werden, z.B. das Magazin „Ja und Amen“. Bei einigen Musiksendungen gefällt mir auch, dass so viele Hintergrundinfos mitgeliefert werden. Ich schalte den ok mittlerweile oft ganz bewusst an. Das Programm ist nicht langweilig und oft hört man ungewöhnliche Sachen. Von Vielen wird der ok ja belächelt, aber ich finde es gut, dass Zugänglichkeit herrscht und jeder und jede hier produzieren kann. Vielleicht habe ich auch Lust, selbst mal etwas im ok zu machen."



Oben: Aufgezeichnet 1999, veröffentlicht u.a. auf Ex-Homepage oldenburg eins/Rubrik Echo, 2002

Irgendwo habe ich diesen Schnipsel aus dem alten oeins-Internet-Auftritt auch noch. Oder ich habe ihn entsorgt, weil man mal wieder meinen Namen falsch geschrieben hat.

Ich befand mich damals, 1999, als studierte Diplom-Übersetzerin im Campus-Radio-Kurs, einer journalistischen Fortbildung für Akademiker:innen, mit Schwerpunkt Print und Hörfunk. Dafür war ich aus Frankfurt nach Oldenburg gekommen. Teil der Ausbildung war ein Praktikum, und ich bekam, trotz einer langen Warteliste, ein Plätzchen bei der taz Bremen. Meine ersten Geschichten befassten sich mit Berichten zu Bombenentschärfungen in der Weser, Frauen-Selbsthilfe in Guatemala, Vintage-Guitar-Show in Oldenburg.

Warum ich in dem zitierten Schnipsel ausgerechnet das Magazin »Ja und Amen« des damaligen offenen kanal oldenburg (ok ol) erwähne, erschließt sich mir nach der langen Zeit nicht. Es wird damit zu tun haben, dass ich kurzfristig beauftragt war, über das dreijährige Bestehen des ok ol zu schreiben, und schnell versuchte, möglichst viel zu sehen und zu hören.

Ich erinnere mich noch gut an den Besuch dort, in den alten Räumlichkeiten hinter der Kulturetage. Nebenan war das Blauschimmel-Atelier, später gab es noch irgendwelche Ausstellungen oder den »Sommer im Quartier«, bevor die alten Gemäuer wegkamen. Ich mochte das Unordentliche, etwas Schäbbelige und Baufällige, aber so ist das, und ich musste da ja auch nicht arbeiten. Sicher ist es heute, in den neuen Räumen, deutlich komfortabler.

Ich habe übrigens viel später tatsächlich mal einen Kamerakurs absolviert beim ok ol, oder vielleicht war es schon der oeins. Leider habe ich nie was draus gemacht.

Bin ganz glücklich beim öffentlich-rechtlichen Hörfunk hängengeblieben.

Bin aber auch ganz beeindruckt, was die Kolleg:innen von oeins mittlerweile so machen. Zuletzt traf ich sie bei der Live-Schalte von der Wohnzimmerpremiere beim Filmfest Oldenburg, wo ich draußen vor der Tür ins Ü-Wägelchen gucken und das Geschehen verfolgen durfte. Was für ein Unterschied zu frühen ok-Sendungen aus dem Studio mit einer Kamera, die statisch immer aus derselben Richtung die jeweiligen Studiogäste abfilmte.

Oder das Kulturmagazin »Blaue Stunde«. Jedes Mal, wenn Klaus Fricke mir am Kaffeestand auf dem Pferdemarkt erzählt, was er und Sabine Molitor sich für die nächste Ausgabe vorgenommen haben, nehme ich mir fest vor, zuzugucken. Schaffe ich dann meistens doch nicht. Aber zum Glück gibt es ja die Mediathek. Da zappe ich mich dann durch und entdecke Schätze, wie den Besuch beim Künstler Butjatha in der Wesermarsch. Großes Kino. Auch wenn an einer Stelle versehentlich die Nase der Praktikantin von rechts ins Bild geraten ist. Aber solche kleinen Unperfektheiten machen so einen oeins dann doch auch wieder sympathisch.



Kristin Hunfeld,  
Moderatorin und Autorin im Hörfunk,  
hauptsächlich Radio Bremen und NDR,  
Trägerin des Deutschen Radiopreises 2018  
in der Kategorie »Bestes Interview«,  
Diplom-Übersetzerin

**»Kleine Unperfektheiten  
machen den oeins  
sympathisch«**

# Gruppentreffen



Ob Senderführungen, Informationstreffen oder regelmäßige Gruppensitzungen, der Multifunktionsraum im Sender ist immer gut besetzt. Im Team ein Thema erarbeiten, die Umsetzung einer Radiosendung oder eines Fernsehberichts planen – in der Gruppe fällt solch eine Arbeit meist deutlich leichter.

# und Redaktionsitzungen



Die Redaktionstreffen für die regelmäßigen Sendungen dienen der Bündelung von Terminen, Themen, Ideen und der Verteilung von Aufgaben vor und hinter Mikrophon und Kamera. Anschließend kann mit der konkreten Verwirklichung der Produktionen gestartet werden.

## Spielräume schaffen, Neues probieren

Gemeinnütziger Bürgerrundfunk bereichert die niedersächsische Medienlandschaft seit einem Vierteljahrhundert. Seine konzeptionellen und gesetzlich verankerten Kernziele – Ergänzung der traditionellen Medien, Bürgerbeteiligung in den Medien, Vermittlung von Kompetenz im Umgang mit Medien – sind unverändert. Verändert hat sich in dieser Zeit aber das Umfeld des Bürgerrundfunks: gesellschaftlich, politisch, technisch und auch medial. Ohne Zweifel hat der Bürgerrundfunk auf die sich stetig verändernden Rahmenbedingungen reagiert. Seine Anpassungsfähigkeit und Veränderungsbereitschaft sind aber auch in Zukunft gefragt.

Die größten Veränderungen, denen sich die Gesellschaft und mit ihr die Medien in den letzten zwei bis drei Dekaden ausgesetzt sehen, sind technikgetrieben. Was früher einmal technisch kompliziert und mit einem hohen Aufwand an Ressourcen verbunden war, ist heute unkompliziert und schon durch Kinderhand realisierbar. Die Digitalisierung der Medien schafft den Menschen neue direkte Zugänge zu Öffentlichkeit(en). Der technisch erleichterte Zugang von Vielen zu einer mehr oder weniger großen Öffentlichkeit ermöglicht jedoch nicht nur – was demokratiethoretisch wünschenswert ist – eine direktere und breitere Beteiligung am politischen Diskurs. Der Diskurs selbst wird verändert, leider nicht nur in einem positiven Sinne. Verschwörungserzählungen und Fake News greifen um sich.

In dieser aktuellen Situation schließt der Bürgerrundfunk heute weniger eine »technische Lücke«, um Öffentlichkeit von und für jedermann herzustellen; vielmehr ist er heute mehr denn je als Korrektiv gefragt. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, muss er nicht nur technisch up to date sein, was er, zumindest in Niedersachsen, ohnehin weitgehend ist. Korrigierend im Sinne von aufklärend kann der Bürgerrundfunk nur wirken, wenn er die mit der technischen Entwicklung bzw. Digitalisierung veränderten Formen der Mediennutzung insbesondere der jüngeren Generation antizipiert und die eigenen Angebote entsprechend kontinuierlich modifiziert.

Eine der großen Veränderungen bei der Rezeption von Rundfunkangeboten ist die zeitunabhängige Nutzung. Je jünger das Publikum, je weniger werden lineare Medienangebote genutzt. Zwar sind traditionelles Fernsehen und Radio auch im Medienmenü der Jüngeren nach wie vor wichtig, aber zugunsten non-linearer Angebote mit abnehmender Tendenz.

Will der (niedersächsische) Bürgerrundfunk den Anschluss an die Jüngeren behalten, muss er auf diese Entwicklung reagieren. Wie wichtig das ist, hat sich bereits bei den letzten Reichweitenstudien der NLM, die schon geraume Zeit zurückliegen, gezeigt. Sie bescheinigten dem Bürgerrundfunk ein immer älter werdendes Publikum. Nun mag man sagen, das ist nicht schlimm, die Gesellschaft wird ja

auch immer älter. Der Bürgerrundfunk kann sich auf eine solche Position aber nicht zurückziehen, ist doch eines seiner genuinen und Legitimation stiftenden Merkmale, dass er immer wieder Nachwuchs (auch aus dem Publikum) für die – partizipative – Programmgestaltung gewinnen soll und muss.

Wie kann das gelingen? Eine doppelte Strategie ist erforderlich: Zum einen gilt es, das vorhandene Potenzial – zum Beispiel bei der Medienkompetenzvermittlung – zu stärken, zum anderen müssen neue und sich immer wieder verändernde Bedürfnisse (oder Erwartungen) erkannt und befriedigt werden. Das sind sicher keine einfachen Aufgaben. Die Voraussetzungen in Niedersachsen sind allerdings günstig. Nach wie vor erfährt der Bürgerrundfunk in Niedersachsen eine hohe politische, mithin gesellschaftliche Anerkennung, die sich auch in seiner materiellen Absicherung ausdrückt.

Das schafft Spielräume – zum Beispiel für ebenso niedrigschwellige wie qualifizierte Angebote der Medienkompetenzvermittlung. An praktisch allen Standorten pflegen die Bürgersender als außerschulische Lernorte auch Kooperationen mit Schulen, zum Teil als besondere Projekte, aber auch im Rahmen kontinuierlicher Fortbildungsangebote. Dabei bleiben Themen, wie Nachrichten entstehen, welche Quellen glaubwürdig sind oder wie man zwischen wahr und unwahr unterscheidet selbstverständlich nicht unberücksichtigt. So wird nicht nur Fake News der Boden entzogen, sondern es wird auch eine Verbindung zum Bürgerrundfunk-Nachwuchs hergestellt.

Übers Ganze betrachtet, sind die institutionellen, organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen des niedersächsischen Bürgerrundfunks ein gutes Fundament, um durchaus etwas wagemutiger zu werden. Ein Selbstverständnis, das an mancher Stelle mehr der Idee des Labors als den Zwängen des Studios folgt, und so Raum schafft für Kreativität, Phantasie und Innovation, wäre wünschenswert und könnte die Attraktivität für den Nachwuchs steigern, ist doch ohnehin das Prinzip »Selber machen« seit jeher substantieller Bestandteil des Bürgerrundfunks.

Neues auszuprobieren – dafür sind die Voraussetzungen bei oeins sicherlich besonders gut, verfügt der lokale TV- und Hörfunksender doch über Experimentierfelder sowohl im auditiven als auch im audiovisuellen Bereich. Man darf gespannt sein, wohin es ihn noch führt.



Foto: Kloepperfotodesign

Dr. Klaus-Jürgen Buchholz,  
Sozialwissenschaftler, Niedersächsische  
Landesmedienanstalt (NLM), stv. Direktor,  
seit 1994 Abteilungsleiter Bürgerrundfunk/  
Medienkompetenz

# Die Projekte



Erweiterung der Themenfelder und Gewinnung neuer Zielgruppen - zahlreiche Projekte machten im Laufe der Jahre die Schwerpunkte des oeins-Programms aus. Die nachhaltige Ausrichtung dieser Projekte sorgte bzw. sorgt für intensive, vielseitige Information und Teilhabe.

# Hinter den Kulissen



Selten sieht die Öffentlichkeit in die Redaktionsbüros hinein. Vom Schreibtisch aus wird recherchiert, kommuniziert, geplant, getextet, werden Daten und Dateien eingepflegt oder eben auch das Rohmaterial, das vor Ort aufgenommen wurde, zu qualitativ guten Radio- und Fernsehbeiträgen zusammengestellt.



*Wir wünschen oeins alles Gute zum 25jährigen Jubiläum. Es freut uns sehr, dass wir seit Jahren einen Beitrag für die erfolgreiche Arbeit unseres Regionalsenders leisten können. oeins hat in der Vergangenheit vielfach gezeigt, dass dort hervorragende Arbeit für Oldenburg gemacht wird. Hiervon konnten wir uns jüngst bei der digitalen Übertragung unseres eigenen Firmenjubiläums überzeugen.*

Stefan Köner, GSG OLDENBURG  
Bau- und Wohngesellschaft mbH



*Hallo liebes oeins-Team! Ich freue mich seit 24 Jahren mit Euch zusammenzuarbeiten. In den vielen Jahren habe ich den Umbau, den Umzug ins neue Gebäude und viele schöne Events erlebt. Was mich sehr freut, ist die freundliche und kompetente Zusammenarbeit und die Offenheit gegenüber neuen Kulturen und Menschen aus anderen Ländern.*

Angelika Lüers; Tourguide/ Marktforschung, seit 1997 im Radio auf Sendung mit: »Wir beobachten die Welt« - soziale Themen, Jugend, Familie, aktuelles Zeitgeschehen



*Oft haftet dem Bild des Lokaljournalismus eine dicke Schicht Staub an. Von der Sache her aber völlig zu Unrecht! Medien vor Ort sind im Zweifel genau da, wo es vor der eigenen Haustür brennt. Und: Sie kennen die lokalen Akteur:innen. Think global, act local ;)*

Josepha Zastrow, zurzeit Volontärin in der Hörfunkredaktion. Angefangen hat alles mit einem Praktikum in 2019 ...

Foto: Stephan Walz



*Der Lokalsender Oldenburg Eins ist aus der vielfältigen Kulturlandschaft in Oldenburg und Umgebung nicht wegzudenken. Mit seinem engagierten Team gelingt ihm eine Berichterstattung nah an den Menschen und aus den verschiedensten Perspektiven. Dabei bleibt der Sender immer offen für neue Ideen und Projekte. Das macht ihn zu einem unverzichtbaren Bindeglied zwischen allen Akteur:innen der Stadtgesellschaft.*

Christian Firmbach, Generalintendant des Oldenburgischen Staatstheaters



*Meine Zeit bei oeins fing während des ersten Lockdowns an, dementsprechend habe ich eine Zeit vor der Pandemie bei oeins gar nicht mitbekommen. Die Zeit seitdem war sehr aufregend, turbulent, lehrreich und voll mit Eindrücken aller Art und auch danach werde ich definitiv positive Eindrücke in das Berufsleben mitnehmen. Danke oeins.*

Sonja Hensen, Studentin und bei oeins Werkstudentin Social Media Management



*Meine Zeit beim oeins war eine meiner ersten beruflichen Erfahrungen im Medienkosmos. Mitgenommen habe ich eine ganze Reihe an Erfahrungen – gewonnen auf zahlreichen Drehs im Studio oder unterwegs, ob im Edith-Russ-Haus, beim hiesigen Imker oder beim Filmfest. Diese Zeit werde ich nicht vergessen. Alles Gute wünsche ich euch weiterhin!*

Ronja Vahl; Artist & Repertoire und Event Managerin, Hamburg; Praktikum 2008 in der Fernsehredaktion



*Meine Zeit bei oeins war wie eine Achterbahnfahrt. Es war also immer was los. Mal gut, mal schlecht. Aber ich hatte ganz ganz tolle Kolleg:innen und zusammen haben wir alles hinbekommen. Die Zusammenarbeit hat mich sehr geprägt, und ich konnte nach meiner Ausbildung gut Anschluss im Berufsleben finden. Ich wünsche allen noch eine schöne Zeit im Sender.*

Pauline Schwelm, Auszubildende als Mediengestalterin Bild und Ton von August 2018 bis Juni 2021, jetzt Mediengestalterin bei MedienKontor Oldenburg



*Als ich die ersten Probesendungen aufnahm, konnte ich ab Dezember 1996 live senden. Dabei konnte man uns im Kabel-TV im Studio arbeiten sehen. Die Leute haben sehr viel angerufen und auch live mit uns gesprochen. Heute kommuniziert man mehr über Facebook & Co.. Außerdem hatte ich immer auch viele DJs aus der Region in der Sendung zu Gast.*

Jürgen Wittenberg, im ok ol /oeins seit 25 Jahren dabei, früher alle zwei Wochen/12 Jahre, jetzt jeden 4. Freitag im Monat, 19 Uhr, mit next. wittenberg. Legt seit 30 Jahren aktiv als DJ im ganzen Nordwesten auf



*Einmal oeins, immer oeins. Ich gehe immer auf einen Kaffee bei oeins vorbei, wenn ich in Oldenburg bin. Ein bekanntes Gesicht und viele Neue sind immer dabei, wenn ich mich ganz selbstverständlich in die Hörfunk Redaktion setze und dem Programm lausche. Ich wünsche mir, dass oeins noch lange für viele Andere ein sicherer Hafen in Oldenburg bleibt.*

Anna-Marlen Garrels, FSJlerin im Hörfunk 2017/ 2018, Studentin in Osnabrück



# Häufig gestellte Fragen zu unserem Lokalsender Oldenburg Eins

## ***Wer und was ist der Lokalsender Oldenburg Eins (oeins)?***

oeins ist der unabhängige, nichtkommerzielle Radio- und TV-Sender für die Stadt und Region Oldenburg. Wir sorgen für die publizistische Ergänzung in unserer Einzeitungsregion und bieten für Jung und Alt die Möglichkeit der journalistischen und technischen Gestaltung von eigenen Sendungen und damit der aktiven Beteiligung am Programm.

## ***Wie kann ich oeins empfangen?***

Das oeins-TV-Programm ist zu empfangen im Kabelnetz auf Sonderkanal 20 und als Web-TV-Stream im Internet unter [www.oeins.de](http://www.oeins.de). Das oeins-Radio-Programm hören Sie über die UKW-Frequenz 106.5 und als Web-Radio-Stream im Internet unter [www.oeins.de](http://www.oeins.de).

## ***Wer steht hinter oeins?***

oeins ist in Trägerschaft des gemeinnützigen Vereins Lokalsender Oldenburg e.V., vertreten durch den ehrenamtlichen Vorstand, der aus bis zu sieben Personen besteht.

Ein Team aus zehn Festangestellten (30 Stunden/Teilzeit) und viele Ehrenamtliche gestalten den Produktions- und Sendebetrieb im Radio und TV. Lizenzierungs- und Kontrollbehörde ist die Niedersächsische Landesmedienanstalt (NLM).

## ***Wie wird oeins finanziert?***

Eine Grundfinanzierung erhält oeins von der NLM und somit aus Rundfunkgebühren (77%). Durch Eigenmittel des Trägervereins werden die restlichen Mittel aufgebracht (v.a. Mitgliedsbeiträge, Spenden, Zuschüsse aus Arbeitsförderung und geldwerte Leistungen).

## ***Wer macht das Radio- und TV-Programm im oeins?***

Im oeins gibt es verschiedene Programmkategorien. Eine hauptamtliche Lokalredaktion, unterstützt von Praktikant:innen, Auszubildenden, Freiwilligen des Sozialen Jahres Kultur/Politik (FSJK/P) und Ehrenamtlichen sorgt für die tägliche lokale Berichterstattung. Das Kooperationsprogramm entsteht in Zusammenarbeit mit vielen Einrichtungen aus Stadt und Region. Diese übernehmen den inhaltlichen Part und oeins die technische Unterstützung. Zudem gibt es das zugangsoffene Programm. Hier können interessierte Bürger:innen ihre Ideen einbringen und in eigenen Sendungen umsetzen. Ein vierter Baustein ist das Austauschprogramm mit anderen niedersächsischen und bundesweiten Bürgersendern.

## ***Was wird auf oeins gesendet?***

Die Formate sind breit gefächert. Vorrang haben lokale Informationen und Ereignisse. Soziale und gesellschaftspolitische Magazine, Jugend-, Sport- und Unterhaltungsformate bis hin zu Wissenschaft, Kultur, Musik, Geschichte, Kurzfilme, Reisen - das Programm ist so vielfältig wie die Macher:innen. Grundlage dafür sind die allgemeinen Programmrichtlinien, die Nutzungsordnung und die geltenden Gesetze.

## ***Wo kann ich mich über das aktuelle Radio- und TV-Programm von oeins informieren?***

Die Information über das aktuell laufende Programm sowie die Tages- und Wochenvorschau zu den TV- und Radio-Sendungen gibt es auf der oeins-Website [www.oeins.de](http://www.oeins.de), sowie in dem Wochenmagazin Diabolo und auf der Stadtseite der NWZ (TV-Tagesprogramm).

### **Wie kann ich bei oeins mitmachen?**

oeins ist offen für alle, die Interesse haben in unserem lokalen und werbefreien Radio- und TV-Sender für die Stadt und Region Oldenburg mitzuwirken. Bei oeins sind viele Wege möglich: Sie können selbst Radio- oder TV-Formate produzieren, sich als Redakteur:in oder Techniker:in ausprobieren, Moderationserfahrungen sammeln oder die Abläufe bei einer Studio- bzw. Ü-Wagen-Produktion begleiten. Mitmachen können alle, die sich für Medien interessieren, unabhängig von Alter und Vorerfahrungen.

### **Kann ich in bereits bestehende Sendeformate einsteigen?**

Es gibt immer wieder Sendeteams, die eine zusätzliche Unterstützung und Mitarbeit wünschen. Sowohl als Zuarbeit im technischen Team als auch in der Redaktionsarbeit werden oftmals Interessierte für die Mitarbeit gesucht. Bei Interesse schreiben Sie doch einfach eine Email an [dispo@oeins.de](mailto:dispo@oeins.de). Ihre Anfrage wird dann entsprechend weitergeleitet.

### **Muss ich technische oder journalistische Vorkenntnisse haben?**

oeins ist der Ort, an dem Sie Medienkompetenzen durch eigene Praxis erlernen. Ihre Produktionen werden medienpädagogisch begleitet, und in Kursen erhalten Sie Grundlagen über technisches und journalistisches Handwerk. Also: Vorerfahrungen sind nicht notwendig.

### **Ich habe ein Thema, wie kann ich es im oeins einbringen?**

Es gibt verschiedene Möglichkeiten: Entweder Sie steigen bei oeins als Nutzer:in ein und produzieren ihre eigene Sendung oder Sie wenden sich an unsere Lokalredaktion. Ggf. wird ihr Thema aufgegriffen oder Sie werden dazu als Studiogast z.B. in eine Radiosendung eingeladen.

### **Ich arbeite in einer Oldenburger Institution – wie kann ich mit oeins kooperieren?**

Unterschiedliche Formen der Kooperation sind denkbar: Ob als Bericht in der lokalen Berichterstattung, als Dokumentation einer externen Veranstaltung, als regelmäßiges Sendefenster im Radio oder als medienpädagogisches Projekt, als technische Unter-

stützung oder als Ausbildungskooperation. oeins arbeitet seit Jahren kontinuierlich mit verschiedenen Einrichtungen aus Oldenburg und der Region zusammen. Wir freuen uns immer über eine Erweiterung unserer Kooperationen. Bei Interesse schreiben Sie eine Email an [info@oeins.de](mailto:info@oeins.de).

### **Gibt es die Möglichkeit, eine bereits fertige Produktion im oeins ausstrahlen?**

Fertige Beiträge, vorrangig mit lokalen Inhalten, können im oeins ausgestrahlt werden. Beachtet werden muss allerdings unsere Nutzungsordnung. Es muss ein namentlicher Eintrag in unser Verzeichnis erfolgen. Produktionen, die zentral von Dritten produziert wurden, können nicht berücksichtigt werden. Eine Eigenleistung muss erkennbar sein. Nähere Infos dazu unter [dispo@oeins.de](mailto:dispo@oeins.de).

### **Ich möchte ein Praktikum im oeins machen, geht das? Wie muss ich mich bewerben?**

oeins bietet seit Jahren berufsorientierende und studiumsbezogene Praktikumsplätze in der Lokalredaktion Radio und TV an. Die Mindestzeit liegt bei zwei Monaten (Radio), in der Regel drei Monate. In Ausnahmefällen gibt es auch die Möglichkeit für ein sechsmonatiges bzw. ein Ein-Jahres-Praktikum. 14-tägige Schulpraktika-Plätze gibt es je drei pro Schulhalbjahr. Die Bewerbung sollte digital per E-Mail erfolgen. Nähere Infos dazu unter [dispo@oeins.de](mailto:dispo@oeins.de).

### **Was kostet die Teilnahme am oeins?**

oeins garantiert als gesetzlich verankerter und durch die NLM geförderter lokaler Bürgersender die Medienteilhabe für alle interessierten Bürger:innen aus dem oeins-Sendegebiet. Die Nutzung des Senders ist kostenfrei. Dies betrifft Equipment, Basis-Kurse und Sendezeit.

### **Kann ich mir bei oeins technisches Equipment ausleihen?**

oeins stellt allen eingetragenen Produzierenden mobiles Kamera- und Radioequipment zur Verfügung wie auch gut ausgestattete TV- und Radio-Studios. Die Nutzung der Technik setzt eine entsprechende Schulung durch das oeins-Personal voraus. Bedingung: Die entstehende Sendung ist nichtkom-

merziell und wird im oeins-Radio bzw. oeins-TV ausgestrahlt.

***Kann man auf oeins Werbung schalten?***

oeins ist ein nichtkommerzieller, strikt werbefreier Sender. Produkt- und Firmenwerbung sowie Parteien-Werbung sind in den oeins-Medien Radio und TV untersagt.

***Warum ist die technische Qualität v.a. im oeins-TV oftmals nicht so gut wie auf anderen Programmen?***

Die Sendetechnik im oeins, als semiprofessioneller Bürgersender, kann aus finanziellen und technischen Gründen nicht immer auf dem neuesten Stand sein. Gerade die schnelle digitale Entwicklung der audiovisuellen Medien sowie die Vielzahl der digitalen Formate macht die Ausstrahlungsqualität nicht gerade leichter. Doch wir bemühen uns ständig daran zu arbeiten und diese zu verbessern.

***Ich habe eine Sendung verpasst, wo kann ich sie nachträglich hören bzw. anschauen?***

Ein Großteil der vom Sender verantworteten TV-Sendungen sind über unseren oeins - YouTube-Channel abrufbar. Zudem haben Sie die Chance, innerhalb einer Woche die oeins-TV-Sendungen an festen Wiederholungsplätzen zu sehen. Die Radiosendungen können wegen der GEMA-Musik-Rechte nicht online gestellt werden.

***Kann ich einen Sendemitschnitt erhalten?***

Wenn Sie an einem TV-Sendemitschnitt interessiert sind, wenden Sie sich an unsere Dispo [dispo@oeins.de](mailto:dispo@oeins.de). Unter Angabe Ihrer Kontaktdaten und gegen eine Aufwandsentschädigung wird für Sie ein Sendemitschnitt angefertigt. Für einen Radio-Beitrag wenden Sie sich direkt an unsere Lokalredaktion im Radio. Bei Interesse an einer Nutzer:in-Produktion vermitteln wir gerne den Kontakt.

***Wie kann ich mich mit Produzent:innen einer Sendung in Verbindung setzen?***

Aus Datenschutzgründen geben wir keine Kontaktdaten unserer Produzierenden heraus. Doch gerne geben wir Ihr Anliegen an die entsprechende Person weiter. Diese wird sich dann ggf. direkt mit Ihnen in Verbindung setzen.

***Kann ich einen oeins-Beitrag auf meine Homepage oder Social Media Plattform setzen?***

Einen Beitrag auf eine private Homepage zu setzen gestatten wir nicht. Doch im Rahmen von institutioneller Zusammenarbeit ist es möglich oeins-Beiträge auf eine offizielle Homepage zu stellen, mit Quellenangabe und Vermerk: *Mit freundlicher Genehmigung des Lokalsenders Oldenburg Eins* und dem Link [www.oeins.de](http://www.oeins.de). Auf den Social Media Plattformen kann ein Link zum Beitrag gesetzt werden.

# Glossar

BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
BeKoS	Beratungs- und Koordinierungsstelle für Selbsthilfegruppen
BBS	Berufsbildende Schulen
BFD	Bundesfreiwilligen Dienst
BMI	Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat
BVBM	Bundesverband Bürgermedien
FFS	FilmFestSpezial
FSJK, FSJP	Freiwilliges Jahr Kultur, Politik
GF	Geschäftsführung
HF	Hörfunk
IHAFA	Integration Handwerkliche Ausbildung für Flüchtlinge und Asylbewerber
KIBUM	Oldenburger Kinder- und Jugendbuchmesse
LBM	Landesverband Bürgermedien
Nds./nds.	Niedersachsen, niedersächsisch
NKL	Nichtkommerzieller Lokalfunk
NLM	Niedersächsische Landesmedienanstalt
NMedienG	Niedersächsisches Landesmediengesetz
oeins	Oldenburg Eins
OK	Offener Kanal
OLMUN	Oldenburg Model United Nation
ok ol	offener kanal oldenburg
PFL	Kulturzentrum PFL (Peter Friedrich Ludwig), Stadt Oldenburg
SAW	Sendeabwicklung
SKL	Sprachlernklasse
TV	Television, Fernsehen
Ü-Wagen	Übertragungswagen
WEH	Weser-Ems-Halle/n



# Chronologie des Lokalsenders Oldenburg Eins (oeins)- Radio und Fernsehen für Stadt und Region

<b>1993/1994</b>	Start des Oldenburger Medientreffens, Impuls und Konzept für einen Bürgersender in Oldenburg, Vorbereitung auf das Bewerbungsverfahren in unserer Einzugsregion durch <i>Dörthe Bührmann und Mitstreiter:innen</i>
<b>1994 - 1996</b>	Lizenzierungsverfahren: Anträge und Anhörungen bei der Niedersächsischen Landesmedienanstalt (NLM) in Hannover und Öffentlichkeitsarbeit in Oldenburg, vor allem durch die Aktiven/Akteur:innen, des (späteren) Vorstandes, s.u.:
<b>06/1994</b>	Gründung des Trägervereins Offener Kanal Oldenburg e.V., Vereinsvorsitz: <i>Dr. Hermann Voegen</i> , weitere Vorstandsmitglieder: <i>Dörthe Bührmann, Anna Margarethe Eiken, Katja Gohe, Werner Ostendorf, Lorenz Preuß / Conrad Mallinckrodt (ab 1995), Rüdiger Schön</i>
<b>06/1995</b>	Gründung des Beirats für den Trägerverein Offener Kanal Oldenburg e.V. mit bis zu 30 Personen des öffentlichen Lebens der Stadt und Region Oldenburg
<b>1995</b>	Festlegung der potenziellen Versuchsgebiete durch die Versammlung der NLM: Ausschreibung für Oldenburg: Versuchsgebiet Offener Kanal für Radio und TV; Bewerbungsverfahren
<b>01.02.1996 - 31.03.2002</b>	Der Verein Offener Kanal Oldenburg e.V. erhält die Sendelizenz als fünfjähriger Modellversuch für den Sendebetrieb offener kanal oldenburg (ok ol) als dem größten niedersächsischen Bürgersender mit den beiden Medien Radio und Fernsehen
<b>02- 09.1996</b>	Einstellung Personal: <i>Dörthe Bührmann, Paul Michaelsen (Senderleitung), Frank Bekuhrs, Sybille Gerlach, Petra Heuchert, Gerd Lankenau (Medienberatung), Elisabeth Leiwe (Verwaltung), Wichert Klugkist (Technik)</i>
<b>07/1996</b>	Vereinsvorsitz: <i>Prof. Dr. Thomas Kleinspehn (bis 09/2011)</i> ; weitere Vorstandsmitglieder: <i>Katja Gohe, Werner Ostendorf, Rüdiger Schön, Jutta Sluiter, Gerd Bahlo, Hans-Joachim Hoyer</i>
<b>15.9.1996</b>	1. TV-Pilotsendung, live on tape, zur Kommunalwahl/Wahl des Oberbürgermeisters zusammen mit dem journalistischen Fortbildungskurs Campus-Radio an der Universität Oldenburg
<b>15.11.1996</b>	Eröffnung des Sende- und Produktionsbetriebs Start des Hörfunkprogramms
<b>15.02.1997</b>	Start des TV-Programms
<b>1996 - 2002</b>	Fünfjähriger Modellversuch offener kanal oldenburg (ok ol) mit wissenschaftlicher Begleitung; Aufbau des Sendeprogramms im TV und Radio, Gewinnung von Nutzer:innen, Aufbau von Nutzer:innengruppen (z.B. Seniorenradio) und institutionellen Kooperationen (VHS, Universität, Ev. Akademie, etc.); Wahlsendungen zur Kommunal-, Landtags-, Bundestagswahl; erste Reichweitenuntersuchung (1999) im Auftrag der NLM, erfolgreiches Abschneiden des ok ol-Programms
<b>1998</b>	Gründung des Landesverbands Nds. Bürgermedien (LBM)
<b>1998 - 2002</b>	Vereinsvorsitz: <i>Prof. Dr. Thomas Kleinspehn</i> , weitere Vorstandsmitglieder: <i>Katja Gohe, Robert Geipel, Werner Schröder, Rita Vogt / Lioba Meyer (ab 2001)</i>
<b>02/1998</b>	ok ol hat eine eigene Unterhaltungs-Show: pik 7-Show im Stil der alten TV-Shows
<b>1998</b>	Neu im ok ol-Team: <i>Oliver Schaefer, Sabine Molitor</i>

<b>02.11.1998</b>	TV live aus dem PFL und erste Live-Internet-Übertragung aus der WEH anlässlich des Besuchs des Dalai Lama in Oldenburg, sendeverantwortlich Robert Geipel
<b>01.11.2001</b>	Novellierung des Niedersächsischen Landesmediengesetzes (NMedienG): Neues Aufgabenprofil für die Nds. Bürgersender: Lokale Information, Medienbildung, Zugangsoffenheit
<b>16.11.2001</b>	Goldener OLIX - Gala & Preisverleihung an erfolgreiche Produktionen der ok ol-Nutzer:innen aus den ersten fünf Jahren, damit Verabschiedung vom Ansatz Offener Kanal hin zum Lokalsender/Bürgerrundfunk
<b>01.04.2002 - 30.03.2009</b>	Lizenz (7 Jahre) für den Regelbetrieb »Bürgerrundfunk« - Radio und TV Namensänderung in Lokalsender oldenburg eins (oeins)
<b>2002</b>	<i>Sybille Gerlach</i> und <i>Elisabeth Leiwe</i> verlassen das Team Neu im oeins Team: <i>Sigrid Gausepohl</i> , <i>Ulli Bernstorf</i>
<b>11/2002</b>	Vereinsvorsitz: <i>Prof. Dr. Thomas Kleinspehn</i> , weitere Vorstandsmitglieder: <i>Katja Gohe</i> , <i>Robert Geipel</i> , <i>Werner Schröder</i> , <i>Lioba Meyer</i>
<b>2002 ff</b>	Anerkennung als Ausbildungsbetrieb für die Ausbildung Mediengestaltung Bild und Ton sowie für Kaufleute audiovisuelle Medien, Schaffung von ½-Jahres- bzw. Jahres-Praktikumsplätzen, 3-Monats-Praktika (ab 2015) in der Lokalredaktion Hörfunk & TV und Medienpädagogik und Technik (bis 2010) und Praktika-Angebot für Studierende und Schüler:innen
<b>2003 ff</b>	Umstrukturierung des oeins-Radios mit aktuellem durchhörbaren Tagesprogramm, Sortierung der abendlichen Musiksendungen nach Klangfarben
<b>2005 ff</b>	Schaffung von bis zu drei Jahres-Stellen für das Freiwillige Soziale Jahr Kultur (FSJK) und Politik (FSJP)
<b>2005 ff</b>	Aufbau der Jugendredaktion, Jugendradio: »Junge Szene« täglich am Nachmittag,
<b>2006</b>	Erfolgreiches Abschneiden bei der 2. Reichweitenuntersuchung
<b>2006 – 2010</b>	Crossmedia-Volontariat im Lernverbund mit der NWZ
<b>11/2006</b>	Vereinsvorsitz: <i>Prof. Dr. Thomas Kleinspehn</i> , weitere Vorstandsmitglieder: <i>Katja Gohe</i> , <i>Robert Geipel</i> , <i>Werner Schröder</i> , <i>Isabelle Yeginer</i>
<b>2007 ff</b>	Übernahme der NDR-Info-Weltnachrichten zur vollen Stunde, Lokalnachrichten zur halben Stunde
<b>2007</b>	<i>Petra Heuchert</i> (2006) und <i>Gerd Lankenau</i> verlassen das Team neu im Team: <i>Manfred Scholz</i> , <i>Daniel Tronnier</i> (2008)
<b>01.04.2009 - 31.03.2014</b>	Lizenzverlängerung (5 Jahre)
<b>2009 ff</b>	Ausbau der Kooperationen u.a.: Präventionsrat Oldenburg/PRO Oldenburgisches Staatstheater: »Hölle von Donnerschwee« Kulturetage: 5teilige Soap zur Postwachstumsökonomie FilmFestSpezial/FFS: Filmmagazin im Verbund mit den Nds. Bürger-TV-Sendern Video-Wettbewerbe: »Erzähl mir doch von früher«: Zeitzeugeninterviews »Der fremde Blick«: Filmschaffende aus Groningen und Oldenburg »ganz schön anders«: Kurzfilmwettbewerb zum Thema Inklusion
<b>06/2009</b>	Eröffnung des TV-Live-Streams sowie der Mediathek im Internet
<b>09/2009 ff</b>	Sanierungsgebiet Bahnhofsviertel Wettbewerb zu Quartiersplatz und Neubau oeins-Kulturturn Sieger und Auftrag an Büro gruppeomp, Rastede, Planung und Ausführung des oeins-Kulturturns in städtischer Trägerschaft, gefördert durch EU-Mittel

<b>11/2009</b>	Vereinsvorsitz: <i>Prof. Dr. Thomas Kleinspehn</i> , weitere Vorstandsmitglieder: <i>Katja Gohe, Robert Geipel, Werner Schröder, Anke Genius</i>
<b>2011</b>	<i>Sigrid Gausepohl</i> geht in den Ruhestand, neu im Team <i>Oliver Rosenthal</i> (bis 2012)
<b>11/2011</b>	Erfolgreiches Abschneiden bei der 3. Reichweitenuntersuchung Vorstandsvorsitz: <i>Horst Schreiber</i> , weitere Vorstandsmitglieder: <i>Wiebke Schneidewind, Werner Schröder, Robert Geipel, Inge von Danckelman, Michael Kroos, Elisabeth Kirchhoff</i>
<b>03/2011 ff</b>	Ausbildungsplatz für zweijähriges journalistisches Volontariat im Radio
<b>03/2012 - 02/2014</b>	Provisorium: Der TV-Bereich zieht vorübergehend in die Raiffeisenstraße 25
<b>05/2012</b>	Zum letzten Mal: die oeins-pik 7-Show im Stil der alten TV-Shows
<b>2013</b>	Abriss des alten oeins-TV-Gebäudes, Entstehung des Neubaus
<b>05/2012</b>	Jährlich: Vorbereitung und aktive Teilnahme an der Oldenburger Inklusionswoche
<b>2013/2015</b>	Vorstandsvorsitz: <i>Jürgen Müllender</i> , weitere Vorstandsmitglieder: <i>Werner Schröder, Robert Geipel, Michael Kroos, Helene von Oldenburg, Elisabeth Kirchhoff, Wiebke Schneidewind</i> (bis März 2015)/ <i>Paul Michaelsen</i> (ab März 2015)
<b>02/2014</b>	Umzug des oeins-Sende- und Produktionsbetriebs in das neue Gebäude
<b>01.04.14 - 31.03.2021</b>	Lizenzverlängerung (7 Jahre)
<b>07/2014</b>	Einweihung des neuen Sendergebäudes in der Bleicherstr. 8-10
<b>04/2015</b>	<i>Paul Michaelsen</i> geht in den Ruhestand, neue Geschäftsführung: <i>Wiebke Schneidewind</i>
<b>2015/2016</b>	Einführung eines neuen Playout-Systems in der Sendeabwicklung Erneuerung des (digitalen) TV-Studios
<b>03/2016</b>	Vorstandsvorsitz: <i>Jürgen Müllender</i> , weitere Vorstandmitglieder: <i>Robert Geipel, Elke Szepanski, Hartmut Lausch, Karin Pieper, Lucie Sommerfeld, Heinz Kaiser</i>
<b>9/2016</b>	Jährlich: Vorbereitung und aktive Teilnahme an dem Oldenburger Menschenrechtstag
<b>2017</b>	neu im Team: <i>Arne Ahlers</i>
<b>2018</b>	Vorstandsvorsitz: <i>Andreas Gögel</i> , weitere Vorstandmitglieder: <i>Robert Geipel, Elke Szepanski, Hartmut Lausch, Karin Pieper, Lucie Sommerfeld, Heinz Kaiser</i>
<b>2019</b>	Erweiterung des Social Media-Auftritts, oeins YouTube-Channel (Mediathek)
<b>07/2020</b>	<i>Wichert Klugkist</i> geht in den Ruhestand
<b>2020/2021</b>	In der Corona-Zeit: Erweiterung der Streaming-Möglichkeiten im TV via Streamingdienste, Ausbau der Kooperationen <i>Daniel Tronnier</i> verlässt das Team (05/2020), neu im Team: <i>Rieke Kempen</i> (bis 6/2021), <i>Joel Matuschiak</i> (ab 6/2021)
<b>01.04.2021 - 31.03.2028</b>	Lizenzverlängerung bis 03/2028 (7 Jahre, optional + 3 Jahre bis 2031)
<b>06/2021</b>	Vorstandsvorsitz: <i>Andreas Gögel</i> , weitere Vorstandmitglieder: <i>Robert Geipel, Claudia Körner, Hartmut Lausch, Lucie Sommerfeld, Heinz Kaiser, Klaus Groß</i>
<b>Projekte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>»school's in« – Schulfernsehen in Oldenburg (1997/98)</li> <li>»Frauen in Sicht« - Perspektiven von Frauen und Mädchen in den Medien (1998/99)</li> <li>»Medienwelten 2000«, 12teilige Veranstaltungsreihe (1999/2000)</li> <li>»StadtGeschichten« I und II – filmisch erzählt (2000/2001)</li> <li>»Zukunft Oldenburg« – Agenda 21- und Stadtleitbild-Prozess (2001/2002)</li> <li>Netzwerk lernenfürleben – Lern- und Lebenswelten im Radio und TV (2003/2004)</li> <li>LOS-Mikroprojekte – Medienwerkstatt Bloherfelde (2004/2005)</li> <li>»Virtuelle Geschichtsredaktion«: geschichte-mitmachen.de (2010/2011)</li> </ul>

»Herzblut für das Bahnhofsviertel« – verschiedene Projekte (2010-2013)  
 Radio Globale – Gäste und Musik aus aller Welt (2016-2019)  
 «Woran glaubst du?» Radio mit Jugendlichen verschiedener Glaubensrichtungen (2018)  
 »Land schnackt Kultur«, Medienprojekt für Kultur im Ammerland (2019-2020)  
 «Integration durch gemeinsame Werte», 70 + 1 Jahre Grundgesetz (2019-2020)  
 MITEINANDER LEBEN – Einheit in Vielfalt - gegen Rassismus und Diskriminierung (2020-22)  
 »MediaWatt« – Dein Blick für Umwelt und Natur – Jugendmedienprojekt, Kooperationsprojekt mit dem Wadden Sea Forum e.V. (05/2021-05/2022)

**Preise**

Juliane-Bartels Preis (2001), Förderpreis an Doris Palm und Team: »Interviews mit Überlebenden des Mädchenkonzentrationslagers Uckermark«  
 Oldenburger Feder (2001), Hörfunkpreis an Niko Paech, Oliver Ristau, Oliver Schaefer: »Gewalt und Drogen in der Popmusik«  
 Nds. Medienpreis/Hörfunk (2006), Kategorie Kultur/Unterhaltung an Ricardo Westphal für den Hörfunkbeitrag »Exorzismus«  
 Sonderpreis des Nds. Bundes für freie Erwachsenenbildung (2007) in Zusammenarbeit mit der LEB für das Projekt »Stärkung von Medienkompetenz«  
 Auszeichnung des Landessportbundes (2009) für Monika Reckemeyer für ihr SSB-Engagement in Radio- und TV-Sendungen  
 Sonderpreis für Kulturelle Bildung der Stadt Oldenburg (2011) für die oeins-Kooperation mit dem Studienseminar Musik: Medienpraxis in der Referendarausbildung  
 Sonderpreis kinderfreundliche Stadt: TV-Kinderreporter »Sicherer Schulweg« (2013)  
 1.Preis des Nds. Kinderschutzbundes für TV-Kinderreporter »stark informiert« (2013)  
 Preisträger FFS-Kurzfilmwettbewerb: Hannes Enkemann und Martin Fitzke (2014)  
 Nds. Medienpreis/Hörfunk (2014), Kategorie Information: Ann-Kathrin Büüsker für den Beitrag »Asoziale im Nationalsozialismus«, Frank Dullweber (Nominierung) für den Beitrag »Ampelschaltung und Inklusion«  
 Förderpreis Kulturelle Bildung der Stadt Oldenburg (2017) für die Radio-Kooperation Radio Globale - OBS Ofenerdiek/Sprachlernklasse  
 Oldenburger Integrationspreis (2017) für die Redaktion Radio Globale - Musik aus aller Welt  
 Oldenburger Integrationspreis (2019) für das TV-Magazin »angekommen?! Gesichter der Vielfalt«  
 Yalda-Lesenacht für nachhaltige Entwicklung (2020), Auswahl und Teilnahme an Ausstellung im Rahmen 100 Jahre VHS

**Zahlen & Fakten**

**25 Jahre oeins – 25 Jahre auf Sendung:**  
 Eingetragene Nutzer:innen: 3931 Personen, davon 37,46 Prozent weiblich, 62,53 Prozent männlich (Stand 10/2021)  
 Jahres-/Halbjahres-/ 3-Monats-Praktika: über 500 Praktikant:innen (seit 1996)  
 Auszubildende: 30 »Azubis« (seit 2003)  
 Radio-Volontär:innen: 5 »Volos« (seit 2011)  
 Freiwillige FSJ Kultur/Politik: ca. 60 Freiwillige (seit 2005)  
 Sendezeiten:  
 oeins Radio von 07 Uhr bis 24 Uhr, danach Musikrahmenprogramm  
 Ausnahme: mittwochs 22 Uhr bis 05 Uhr »Die lange Radio Globale-Musiknacht«  
 sonntags von 09 Uhr bis 24 Uhr, danach Musikrahmenprogramm  
 oeins TV von 13 Uhr bis 02 Uhr, sonntags von 09 Uhr bis 24 Uhr  
 Stream-Statistik (Stand 10/2021):  
 Web-Radio: In 2021 höchste Zahl der gleichzeitig Hörenden 5469 Personen  
 Web-TV: In 2021 höchste Zahl der gleichzeitig Zuschauenden 3892 Personen



Herzlichen Dank für die langjährige  
und regelmäßige Unterstützung unseres Senders:



Die Projekte  
Radio Globale/MITEINANDER LEBEN

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



## OLDENBURG EINS TV & Radio

Lokalsender Oldenburg e.V.  
Bleicherstraße 8-10  
26122 Oldenburg  
0441.21888-44  
info@oeins.de  
www.oeins.de

